

Bezugsgebiß:

Wiederholtes für Kunden bei täglich
wechseler Bezugung durch unsere
Sachenfabrik und morgens, am
Samstag und Sonntag, nur einmal
am Mittwoch, durch auswärtige Com-
missionen 5 Uhr bis 8 Uhr ab 50 Pf.
Bei einmaliger Bezugung durch die
Fabrik 50 Pf. ohne Belegschaft, im Aus-
land mit entsprechendem Aufschlag.
Nachdruck aller Artikel u. Original-
Abreihungen nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresden, Radebeul).
Wiederholte Sonderan-
fragen werden unverzüglich
beantwortet. Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telexgramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Der Detail-Verkauf der
Damenhut-Fabrik J. M. Korschatz, Hoflieferant
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte
Hüte nach eigenem, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Anzeigen-Carif.

Zulassung von Anzeigen
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Samstagmorgen von
11 bis 12 Uhr. Die 1 halbjährige Gründ-
zeit ca. 8 Silber zu 10 Pf. An-
zeigungen auf der Trippseite Seite
zu 10 Pf., die doppelte Seite auf Seite
zu 20 Pf. In Nummern und Samm-
und Hefttagen 1 halbjährige Gründzeit
zu 20 Pf., auf Trippseite zu 40 Pf.,
2 halbjährige Seite und Textseite zu 80 Pf.,
Gesamtdecke zu 80 Pf. Einzelne An-
zeigungen nur gegen Sonnabzahlung.
Werbeanhänger zu 10 Pfennig.

Bernhardschein: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28.

Kronleuchter
— Lampen —
für Gas, Petroleum und Kerzen.
G. Devantier, Prager
Strasse 11.

Kräutersäfte
zu Frühjahrskuren
— täglich frisch gepresst —
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Größtes
Lager!
Garten-Schlüsse
Gummifabrik
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26
Wiederverkäufer und Gärtnerei Rabatt.
Vorläufigste Qualitäten zu Fabrikpreisen
in schwarz oder rot Gumm.
auch in Hart und Hart gummirt.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weitgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.
Reise-Artikel.

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Strasse 26.

Fr. 107. Spiegel. Das unersättliche Zentrum. Verbandsdag ostd. geb. Lehrer, Weibliche Berufswohl, Sozialdemokr. Mittwoch. Witterung: Freitag, 20. April 1906.

Das unersättliche Zentrum.

Der dem gesetzlichen Eifer des Zentrums zuliebe von Prozeß zu Prozeß geschleppte evangelische Divisionspartei Bachstein hat nun doch den Tag seiner Verurteilung erlebt, nachdem er dreimal freigesprochen worden war und das Reichsmilitägericht zweimal die Zuständigkeitsverweisung der Sache verfügt hatte. Da wurden die Militärgerichte endlich der langen Auseinandersetzung müde und distanzierten dem von den Zentrumsmännern bestiegenen Geistlichen die niedrigste Strafe, einen Tag Gefängnis, zu. Außerdem ist dem von den Ultramontanen Beschuldigten nahegelegt worden, sein Abschledderschluß einzuholen, weil sonst seine vorgelegte Behörde in die größten Angelegenheiten geraten würde. Diesem Winde hat natürlich Herr Bachstein wohl oder übel folgen müssen, und so erlebt denn das Zentrum in dieser Sache einen doppelten Triumph.

Gerade während ein derartig großes Abergernis, daß ein geradezu klassisches Beispiel von dem konfessionellen Terrorismus des Zentrums gibt, dessen hochmögende Hinternmänner die eigentlich treibenden Kräfte bei der ganzen Bachstein-Affäre gewesen sind, die protestantische öffentliche Meinung in die schwere Erregung versetzt, hat ein hervorragender Vertreter des ultramontanen Rücktums, der frühere Zentrumspolitiker Dr. Julius Bachem, die Stimme, in seinem bereits früher an anderer Stelle kurz berichteten Aussage in den "Historisch-pol. Blättern": "Wir müssen auf dem Thum herauß!" auf den protestantischen Gimpelhang zu geben. Da sich fortgelebte Erörterungen hüben wie drüben an den Artikel knüpfen, so erscheint es nicht unangebracht, diesen neuesten ultramontanen Vorstoß in seinen wahren Absichten und Zielen zu beleuchten.

Der Auftrag will zunächst beweisen, daß das Zentrum keine katholische, keine konfessionelle Fraktion sei. Daraan schließt sich die Folgerung, daß, wenn das Zentrum keine konfessionelle Fraktion ist, der Zugehörigkeit bezw. dem Beitreitt von Volksvertretern anderer christlicher Bekennnis zur Zentrumspartei nichts im Wege steht. Schlussfolgerung: das Zentrum, das keine konfessionelle Fraktion, sondern eine wahre Staatspartei mit einem politischen Programm ist, "das sich leben lassen kann", muß aus dem Turm herauß, es muß auf die Wahl von solchen Abgeordneten nichtkatholischer Bekennnis hinzuholen, welche gute Fühlung mit dem Zentrum zu nehmen und zu unterhalten willens und geeignet sind". Und endlich die von Herrn Bachem betonte vollständige Bedeutung dieser neuen Taktik: das Zentrum würde nicht unter der Einwirkung der Verschärfung der konfessionellen Gegenseite in eine "splendid isolation" geraten, welche "die Erfüllung seiner Aufgaben für Reich und Volk außer äußerste erschweren würde".

Die Kritik würde schon gleich bei den Prämissen der Bachemischen Logik einsehen müssen. Das Zentrum keine konfessionelle Fraktion? Wenn ja eine politische Partei eine solche Bezeichnung verdient hat oder verdient, so ist es das Zentrum. Wenn früher — das betont der Auftrag besonders — Männer anderer christlicher Bekennnis, "darunter Persönlichkeiten ersten Ranges", dem Zentrum angehört haben, so ist gerade die Tatsache, daß dies in den gegenwärtigen Zeiten läuft, für die Hölle à la Bachstein bezeichnend sind, nicht mehr der Fall ist, ein zwingender Beweis dafür, daß das Zentrum keinen konfessionellen Charakter noch schärfer als früher zum Ausdruck gebracht hat und bringt. Das Zentrum hat mit starker, unbekämpfbarer Energie sein politisches Tun und Fressen immer und immer wieder nach konfessionellen Rücksichten eingerichtet und steht in dieser Beziehung heute noch genau auf denselben Standpunkten wie vor 30 Jahren. Noch heute räumt jeder Zentrumspolitiker, wenn er Kaiser und Papst in Verbindung bringt, dem Papste, wenn er von Staat und Kirche spricht, der leichteren Vorwand ein. Ja, die eigenen Begegnisse von Katholiken lassen keinen Zweifel daran aufkommen, daß das Zentrum eine konfessionelle Bildung und Körperlichkeit ist. Der Bischof von Straßburg spricht in seinem jüngsten Hirtenbriefe von der "Parteiorganisation der deutschen Katholiken, die die Gewandlung der ganzen Welt erzeugt". Endlich hat kein Geringerer als Fürst Bismarck das Zentrum als eine konfessionelle Partei erkannt und als solche behandelt. Es wird also dabei bleiben, was Dr. Julius Bachem mit Bauern feststellt, daß die Mehrheit des deutschen Volkes von der Notwendigkeit überzeugt bleibt, in dem Zentrum eine konfessionelle Fraktion zu sehen und ihr in diesem Sinne zu begegnen.

Ist aber die erste und notwendigste Voraussetzung der Bachemischen Beweisführung falsch, so fallen die übrigen Argumente von selbst. Das Zentrum soll, so sagt Dr. J. Bachem, darauf hinwirken, daß in dem unbefriedigenden Verhältnis der Konfessionen zueinander, unter dem das Deutsche Reich leidet, Wandel geschaffen wird. Um das zu erreichen, soll das Zentrum nicht in dem Turme verbarrichtet bleiben, sondern sich davor aufzuspannen und in einem weiteren Umkreise mit den

Mitteln, welche die Gegenwart an die Hand gibt, für das Programm der politischen Zentrumspartei eintreten. Wenn diese jedoch als eine wahre Staatspartei hingestellt wird, so ist auch dieser Behauptung gegenüber angeblich der zweideutigen, von Fall zu Fall entscheidenden und unverkenbaren auf den eigenen, möglichst großen Sonderorten bedachten Haltung, die die Fraktion fast in allen nationalen, finanziellen und wirtschaftlichen politischen Fragen von jeher eingenommen hat und noch einnimmt, ein Tauschzwischen nicht nur gerechtfertigt, sondern notwendig. Das Zentrum fühlt selbst, daß es aus eigener Kraft seine Stellung im Reichstage und im öffentlichen Leben unseres Landes nicht mehr in dem gewünschten Grade steigern und stärken kann. Es mag anderweitig befürchten, daß auch ihm, es durch die sozialdemokratische Agitation in Rheinland-Westfalen, sei es infolge der großpolnischen Propaganda in Österreich-Schlesien, Schwächung und empfindlicher Verlust droht. Der kluge Mann baut vor — der Soz gilt auch im politischen Leben. Und es entspricht ganz dem Charakter der Zentrumspolitik, in solcher Art einen Rückhalt auszustrecken, um die Stimmung für ein stärkeres Beeten des politischen Programms der Zentrumspartei zu erkunden.

Wir leben in einer Zeit des Werbens und des Wabels. Es muß die Zeit kommen, wo, wenigstens in nationalen, in militärischen und finanziellen Fragen, der pflichtvergessene, volksschlafende Sozialdemokratie eine engagiert geschlossene Mehrheit der Ordnungsparteien gegenübertritt. An dieser den Kern zu bilden, dieser Führer und Leitern zu sein, ist der leichte und höchste Wunsch des Zentrums, alles im Interesse und zur größeren Ehre des politisch-konfessionellen Ultramontanismus. Das ist des Rudels Kern, der denn auch auf national-protestantischer Seite von vornherein gründlich erkannt worden ist. Es stimmt durchaus, wenn die "Germ." nenerdings in einer Polemik gegen Bachem erklärt: "Davon, daß irgend jemand auf protestantischer Seite die so freundlich ausgestreckte Hand des Herrn Dr. Bachem ergreifen hätte, haben wir nichts bemerkt." In Wahrheit hält das Zentrum die Zeit für gekommen, seine Macht zu erweitern und die günstige Konjunktur, die vielleicht schon bei den nächsten Reichstagssitzungen eintritt, nach besten Kräften auszunützen. Das Ziel ist: den Protestantismus zurückzudrängen, der ultramontanen Weltanschauung aber in Deutschland zu der Herrschaft zu verhelfen, die sie in Frankreich verloren hat. Angesichts solcher Gefahr ist es die Pflicht der deutsch-nationalen Parteien, dafür zu sorgen, daß, wenn die bürgerlichen Parteien sich zum Kampfe gegen den Umsturz verbünden, dieser Verband einen ausschließlich nationalen Charakter trägt.

Neueste Drahtmeldungen vom 19. April.

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

New York. (Priv.-Tel.) Die Gesamtzahl der Toten, die bisher in San Francisco mit Sicherheit festgestellt werden konnte, beträgt mehr als dreitausend. Die Stadt brennt an allen Ecken und Enden. Der an Eigentum verursachte Schaden beträgt annähernd 450 Millionen Mark. Der Telegraph funktioniert nur die Küste entlang. Die Bank ist noch fortgesetzt im Wachsen begriffen. Der Gouverneur hat über die Stadt und ihre Umgebung das Kriegsrecht verhängt, um gegen die Plünderer mit aller Strenge vorgehen zu können. Die Rettungsarbeiten stehen unter der persönlichen Leitung des Mayors, eines Deutschen, namens Schmitz, der bei der letzten Wahl den siegreichen Gewerkschaftlern durchgebracht worden war. Über die zur Zeit der Katastrophe im Hafen verlastet gewesenen Schiffe stehen genaue Nachrichten noch an, doch heißt es allgemein, daß eine große Anzahl gesunken ist.

New York. Aus Ostland wird weiter gemeldet: Während der Nacht sprang das Feuer auf das vornehmen Viertel von San Francisco über. Das von panischer Angst ergriffene Volk stürzte aus den Häusern heraus, seine trogabaren Wertgegenstände mit sich führend. Die Menge flüchtete sich in die Parks und auf die öffentlichen Plätze. Alle Theater sind zerstört. Der Verlust an Menschenleben wird niemals genau bekannt werden, da Hunderte den Tod in den Flammen gefunden haben. Menlopark und Burlingame, die beiden vornehmen Vorstädte, haben ebenfalls gelitten. Ferner sind auch Napa und Vallejo, sowie alle Städte in der Umgegend der Bay beschädigt worden.

New York. Ein Telegramm aus Chicago meldet, daß die Versicherungssocieten der Feuerversicherungs-Gesellschaften, die die in San Francisco entstandenen Verluste zu bedenken haben, sich auf etwa 250 Millionen Dollars beaufenden dürften.

New York. Nach heute hier eingetroffenen Depediven aus Ostland sind die Mitglieder des Conried-Gesellschafts in San Francisco sämtlich gerettet worden.

Washington. Eine Delegation des Generals Funktion an das Kriegsdepartement verlangt Geld und Lebensmittel für 2000 Personen. Kriegssekretär Taft erwiderte, er habe die Entsendung von 200 000 Nationen aus den Staaten in Bonnover angeordnet und werde die Lieferung von Gütern sofort veranlassen.

Washington. General Funston telegraphierte heute dem Kriegsdepartement aus San Francisco, daß die Stadt tatsächlich zerstört sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Erdbeben-Katastrophen in Kalifornien schreibt die offizielle "Norddeutsche Allg. Zeitung": "In ganz Deutschland ruft das folgenschwere Naturereignis, von dem die amerikanische Nation betroffen worden ist, das wärmeste Mitgefühl nach. Die verherrende Wirkung ungeheuerer Naturgewalten, denen wir sterblichen Wesen ohnmächtig gegenüberstehen, regt mit besonderer Lebhaftigkeit das Bewußtsein der menschlichen Gemeinschaft an, des sich in erhöhtem Grade gefüllt gefüllt macht, wenn durch solche Schicksalschläge tiefe Trauer sich auf eine Nation überzieht, die durch unendlich mannsfache Beziehungen des Blutes, des Geistes und des Verkehrs mit unserem Volke verbunden ist."

Karlsruhe. Der Seismograph der großherzoglichen Landessternwarte bei Heidelberg verzeichnete gestern nachmittag ein einstündiges Rernerdbeben. Das starke Beben war 6 Uhr 15 Minuten.

Paris. Die Regierung beschloß, der Regierung der Vereinigten Staaten den Ausdruck ihrer tiejenen Sympathie zu dem Unglück in San Francisco zu übermitteln.

Rohrbewegungen.

Bremen. (Priv.-Tel.) Der Seeleutestreik entwickelt sich außerst heftig. Nach Mitteilung des höchsten sozialdemokratischen Rates liegen sich nur 35 Männer in die Streikliste ein, während sie sämtlich schon längere Zeit den Seemanns-Beruf angehören. Die abfahrtbereiten Schiffe sind sämtlich genugend mit Mannschaften verlost.

Halle. (Priv.-Tel.) Nach amtlicher Feststellung befinden noch von 15 500 Bergleuten des mitteldeutschen Reviers 4322.

Breslau. (Priv.-Tel.) Gestern erfolgte die vom Verband der sächsischen Metallindustrie wegen des Rohrstreites angebrochene Aussperre zu sämtlicher gewerkschaftlich organisierten Arbeitern aus ihren Dresdner Betrieben, woson über 5000 Arbeiter betroffen worden sind. Von den Aufführungsschiffen sind bei der Aussperre Linke, Hoffmann und Guymann beteiligt.

Paris. Der Ministerrat beschloß Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Streikgebieten.

Paris. Ministerpräsident Sarrien weigerte sich, die Abordnung der ausständigen Postbeamten zu empfangen. Er erklärte, er wolle nicht Beamte bei sich ziehen, die sich im Aufstand befinden.

Leipzig. Minister Clemenceau hielt heute morgen mit dem Chef des Hauses und dem übrigen Offizieren eine Verhandlung ab und begab sich dann nach der Wohnung des Grubendirektors Neumann. Als der Minister die Menge von Steinen sah, welche die Genie der Hauses durchdrückt hatten, versicherte Neumann, daß energische Maßregeln zu seinem Schutz getroffen würden. Der Minister ging ohne militärische Bedeckung, während ihm eine große Volksmenge folgte, zum Hotel, um die Rechte nach gelöschten Feuerwehrtautour zu ziehen. Darauf besuchte er die Verlegten, einen Leutnant, einen Gendarm und einen Dragoner. Der Minister weigerte sich, Bassi zu empfangen. Darauf reiste der Minister nach Hirsch-Marien und Clemencenne.

Leipzig. Das Syndikat der Grubenarbeiter, an dessen Spitze der Deputierte Bassi und Romandini stehen, riefen an die Grubenarbeiter einen Aufruf, in dem die während der Streiknächte vorgenommenen Diebstähle und Plünderungen auf das schärfste verurteilt werden. Ein solches Vorgehen könnte die Österreicher, die die Grubenarbeiter brachten, um sich eine bessere Stellung zu erringen, nur auf Siedlungen. Der Aufruf schließt mit der Mahnung an die Grubenarbeiter, sich ruhig zu verhalten und den streitenden Agitatoren kein Gehör zu schenken.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der Dienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Bereich des Departements Pas de Calais ist verstärkt worden. Der Bestand der Truppen beläuft sich jetzt auf 17 000 Mann.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Ausstandsbebewegung in Nordfrankreich nimmt mehr und mehr revolutionären Charakter an. Die Villa des Direktors Neumann in Léon wurde geplündert. Zwischen den Streikenden und den Truppen entstand ein ernsthafter Zusammenstoß. In Léon, das ohne Wasserversorgung ist, wurde das Stromkraftwerk teilweise zerstört und manche Straßen durch Barricaden und Drahtzäune gesperrt. Der Maire und Deputierte Bassi wurde von Ausständigen beschimpft und mit Steinen beworfen. Von den durch Clemenceau zur Wasserversorgung verstellten Offizieren und Soldaten wurden zahlreich durch Steinwürfe schwer verletzt, ebenso mehrere Bergungsmannschaften. Clemenceau begab sich gestern ins Ausstandsgebiet und vertrug die Verstärkung der Truppen. Die Ausständigen durchsuchten Léon mit Rücksicht auf die Feinde und zerstörten die Verbindungen. Clemenceau begab sich gestern ins Ausstandsgebiet und vertrug die Verstärkung der Truppen. Die Ausständigen durchsuchten Léon mit Rücksicht auf die Feinde und zerstörten die Verbindungen.

Die Lage im Rußland.

Moskau. (Priv.-Tel.) In Kaiserlichen Gärten wurde eine geladene Bombe mit holz abgebrannter Untre gefunden.

Moskau. (Priv.-Tel.) Alle Juden sind aus Wladimir ausgewiesen worden. Zur Erledigung ihrer Geschäfte wurde ihnen eine dreilägige Frist bewilligt. Die russische Behörde macht bekannt, daß niemand ohne militärischen Erlaubnischein nach Wladimir reisen darf.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserin wohnt heute der 40. Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins, deren Präsident sie ist, im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses bei. Es waren gegen 400 Delegierte versammelt. Sch. Obermedizinalrat Dr. Dietrich sprach über die auf Wunsch der Kaiserin aufgenommene Wirkungsfest des Frauenvereins auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge, von der bis im März ver-

Frische und
sterilierte
Kinder-Milch
(Frischen)
Milch-Industrie „Sauz“ K. Winkler, Hof-Nähe, Holl. nur Zulieferer Str. 74.

ansetzte Ausstellung rühmliches Zeugnis gab. Praktische Fürsorge ihres Speiseanstalten für stillende Mütter, Sauglings- und Württembergs, Kinderkinder usw. Es wurde außerdem noch eine Reihe von Referaten erzielt. Den Schlussbericht hielt Stadtkonsulent Dr. Neustadt-Charlottenburg über "Waldschulen", deren erste am 1. August 1904 in Charlottenburg errichtet wurde. Der Referent wünschte die Ausdehnung des Waldschulbetriebes auf das Winterhalbjahr und die Errichtung von Sanatorien mit Nachtbetrieb in Verbindung mit den Waldschulen, die nur von geistig und körperlich zurückliegenden Kindern besucht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Nat. Sta." schreibt gegenüber verschiedenen Zeitungsverlegerungen: "Bereits der Vertrag über die Ausdehnung eines Reichsbank-Lombardverbotes über russische Anleihen können wir mitteilen, daß alle derzeitigen Diskussionen der Grundlage entbehren, da die Reichsregierung eine solche Maßregel nicht beabsichtigt."

Berlin. (Priv.-Tel.) Vor dem hierigen Schöffengericht I ereignete sich heute ein wütster Streit. Der Schläger und Kellner Richard Hardtke war wegen Betrugs, Widerstands und Beleidigung angeklagt. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Während der Urteilsverkündung begann der Angeklagte den Gerichtshof zu beschimpfen, und ehe es die Zeugen erschienenen Schlägerei hindern konnten, hatte der rohblute Angeklagte seinen Vederantoffel ausgezogen und dem Vorsteher des Gerichtshofs an den Kopf geschleudert. Der Verurteilte wurde darauf gefesselt und abgeführt. In dem schmalen Gang nach dem Verhandlungssaal schlug er plötzlich wie toll um sich und bis die beiden Beamten. Einem Schärmann wurde der linke Daumen völlig durchgeschlagen. Es bedurfte energischer Mittel, um den rohbluten Burischen zu überwältigen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Oberklassierer der Reichsbank Karl Willmann hat sich gestern in seiner Wohnung am Neuerkraus erhängt. Als Grund wird ein Verdienst angegeben. Von anderer Seite wird berichtet, daß der Selbstmord offenbar begangen wurde, weil gegen den Beamten ein Verfahren wegen langjähriger Steuerhinterziehung eingeleitet worden war.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Nach dem Gemus rohen Fleisches sind hier 17 Personen unter Vergiftungsvorwürfen erkannt. Die Erkrankten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Magdeburg. (Priv.-Tel.) Die Regierung der Wahl des sozialdemokratischen Kaufmanns Schmitz in Thale am Harz zum Gemeindevertreteren der Stadt Thale die Bestätigung verfragt.

Frankfurt a. M. Die Frankf. Sta. meldet aus Konstantinopel: Auf Veranlassung der Londoner Polizei, die vermutete, daß gefälschte englische Banknoten in Konstantinopel hergestellt würden, gelang es der türkischen Polizei in Istanbul eine italienische Druckerei zu beschlagnahmen, in der ein Italiener und ein Bulgar seit Jahren Tüpfchen. Die Schuldner wurden verhaftet.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) Wie die "Nördl. Volksztg." meldet, wurde Pastor Kreideli, der Münster des verstorbenen Behördenrats, zum Generalvikar des Jesuitenordens bis zur Wahl eines neuen Jesuitengeneralen ernannt.

Münster. (Priv.-Tel.) Divisionspatron Bachstein hat die Einlegung der Revision vorbehalten. Dem "Münst. Tagebl." zufolge wurde gegen Bachstein das Disziplinarverfahren eingeleitet.

München. (Priv.-Tel.) Der verstorbene Kooperativbeamte aus Bentelsbach in Niederbayern hat, wie sich nunmehr herausstellt, dem dortigen Darlehenskassenverein, dessen Rechner er war, 24 000 M. untergeschlagen.

Glogau. (Priv.-Tel.) Aus Furcht vor einer geringfügigen Disziplinarstrafe wegen schlechten Bürens erhielt sich der Musketier Elsner von der zweiten Kompanie des 38. Infanterie-Regiments im Grenzerkappeln mit seinem Dienstgewehr.

Bozen. (Priv.-Tel.) Das Gut Mizosza bei Riechanow wurde durch Großfeuer zerstört. Der Gutsbesitzer kam in den Flammen um. 90 Pferde und Kinder und zahlreiche Schweine sind verbrannt.

Wien. (Priv.-Tel.) Zu dem Unfall auf deutscher Poststraße auf dem Bahnhof zu Bergne in Tirol wird noch berichtet: Gegen 7 Uhr abends demonstrierten mehrere hundert Italiener gegen eine deutsche Gesellschaft, die vom Besuch von Verlegeren zurückkehrte. Die Italiener vermittelten in dieser Gesellschaft auch den Professor Dr. Rohmeyer aus München, den bekannten Förderer deutscher Interessen in Südtirol. Der Wiener Professor Eduard Weber aus München, der irttümlich für Rohmeyer gehalten wurde, erhielt einen Faustschlag und verlor dem ihm zunächst unbekannten Demonstranten, dem Weinbäder Biener, einige Zähne, worauf der Turmholz folchen Umgang annahm, das Gendarmerie eingeschritten, die Professor Weber in die Arreste begleitete, vor der die Menge weiter demonstrierte. Erst als das Mitternachtstande ausging, vermochte man die Demonstranten zu zerstreuen. Dr. Rohmeyer, der sich auch in der Gesellschaft befand, war unverletzt geblieben und konnte die Weiterfahrt unbehindert antreten. Gegen Rohmeyer war schon am Freitag abend eine Kundgebung auf dem Bahnhofe von Trient verplant, jedoch von der Polizei verhindert worden.

Wien. Bericht über den Stand der Saaten Mitte April: Die Herbstsaaten überwintern im allgemeinen gut, mit Ausnahme von Weizenarten. Die Roggenarten zeigen ein frisches und gesundes Aussehen. Der Frühjahrsanbau vollzieht sich quirlig, doch macht sich allgemein das Bedürfnis nach Regen bemerkbar.

Wien. In Wach, in der äußersten nordwestlichen Ecke Böhmens, zwischen dem tschechischen und böhmischem Gebiete, verlief die tschechisch radikale Abgeordnete Adolfsat Vago beim Bezirksgericht durchzuschreiten, daß eine Verhandlung in tschechischer Sprache geführt würde. Die deutsch-nationale Bevölkerung geriet dadurch in große Erregung, laufende Sammlungen sich auf dem Stadtplatz und vor dem Gerichtsgebäude an und protestierten. Der Stadtrat legte gleichfalls energischen Protest gegen die Herausforderung der Bevölkerung durch den tschechischen Agitator ein. Das Bezirksgericht vertrat die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Paris. Das Gejagte unter Kontreadmiral Manceron ist aus Neapel nach Toulon zurückgekehrt. Es hatte keine Gelegenheit zu Hilfleistungen, gleichwohl erhielten der Admiral und alle höheren Offiziere italienische Orden.

Paris. Bourgeois und Boissac haben bekannt, die Vorbesprechungen wegen Auflösung der neuen russischen Anleihe an der Börse jetzt abgeschlossen. Die Anleihe wird ausschließlich zur Liquidation der im Budget für 1906/07 vorgenommenen Ausgaben verwendet werden. Die Emission werde gleichzeitig in Städten, Frankreich, England, Österreich-Ungarn und Holland stattfinden.

Paris. Nach einer Meldung der "Agence Havas" aus Tanger haben heute beide Kaiser am Abend des 17. April zwei Notable vom Andalusian-Siamme erschossen und man glaubt, daß es zu Repressalien kommt.

Paris. Der Entdecker des Natriums, Professor Kiry, ist heute durch einen Lastwagen in der Rue Dauphin überfahren worden. Er wurde nach einer benachbarten Sanitätswoche gebracht, wo er bald verstarb. Der Verunglückte war auf dem Straßenspaziergang ausgesetzt.

Stockholm. Die Regierung brachte heute im Reichstag einen Gesetzentwurf ein betreffend die Einführung einer Tempelsteuer beim Kauf oder Tausch von Grundstücken und die Einführung einer Tempelsteuer auf Bankaktien und andere Aktien. Der Ertrag der neuen Steuern ist auf 1 668 000 Kronen veranschlagt.

Sofia. Laut Bericht der hiesigen Meteorologischen Zentralanstalt explodierten in den letzten Tagen wiederholt ziemlich starke Erdbeben in dem ganzen Rhodope-Gebiete vom Rhodope-Kloster bis Dobritschewo und dann nördlich bis Philippopol, Tschirpan und Stara Zagora.

(Nachricht eingehende Beobachtungen befinden sich Seite 4.)

Braunschweig a. W. (Schluß). Freitag 21. — Mittwoch 22. — Dresden Sonn. 23. — Graz 24. — Berlin 25. — Potsdam 26. — Leipziger 27. — Berlin 28. — Stockholm 29. — Tschirpan 30. — Sofia 31. — Wien 1. — Stockholm 2. — Tschirpan 3. — Sofia 4. — Wien 5. — Stockholm 6. — Tschirpan 7. — Sofia 8. — Wien 9. — Stockholm 10. — Tschirpan 11. — Sofia 12. — Wien 13. — Stockholm 14. — Tschirpan 15. — Sofia 16. — Wien 17. — Stockholm 18. — Tschirpan 19. — Sofia 20. — Wien 21. — Stockholm 22. — Tschirpan 23. — Sofia 24. — Wien 25. — Stockholm 26. — Tschirpan 27. — Sofia 28. — Wien 29. — Stockholm 30. — Tschirpan 31. — Sofia 1. — Wien 2. — Stockholm 3. — Tschirpan 4. — Sofia 5. — Wien 6. — Stockholm 7. — Tschirpan 8. — Sofia 9. — Wien 10. — Stockholm 11. — Tschirpan 12. — Sofia 13. — Wien 14. — Stockholm 15. — Tschirpan 16. — Sofia 17. — Wien 18. — Stockholm 19. — Tschirpan 20. — Sofia 21. — Wien 22. — Stockholm 23. — Tschirpan 24. — Sofia 25. — Wien 26. — Stockholm 27. — Tschirpan 28. — Sofia 29. — Wien 30. — Stockholm 31. — Tschirpan 32. — Sofia 33. — Wien 34. — Stockholm 35. — Tschirpan 36. — Sofia 37. — Wien 38. — Stockholm 39. — Tschirpan 40. — Sofia 41. — Wien 42. — Stockholm 43. — Tschirpan 44. — Sofia 45. — Wien 46. — Stockholm 47. — Tschirpan 48. — Sofia 49. — Wien 50. — Stockholm 51. — Tschirpan 52. — Sofia 53. — Wien 54. — Stockholm 55. — Tschirpan 56. — Sofia 57. — Wien 58. — Stockholm 59. — Tschirpan 60. — Sofia 61. — Wien 62. — Stockholm 63. — Tschirpan 64. — Sofia 65. — Wien 66. — Stockholm 67. — Tschirpan 68. — Sofia 69. — Wien 70. — Stockholm 71. — Tschirpan 72. — Sofia 73. — Wien 74. — Stockholm 75. — Tschirpan 76. — Sofia 77. — Wien 78. — Stockholm 79. — Tschirpan 80. — Sofia 81. — Wien 82. — Stockholm 83. — Tschirpan 84. — Sofia 85. — Wien 86. — Stockholm 87. — Tschirpan 88. — Sofia 89. — Wien 90. — Stockholm 91. — Tschirpan 92. — Sofia 93. — Wien 94. — Stockholm 95. — Tschirpan 96. — Sofia 97. — Wien 98. — Stockholm 99. — Tschirpan 100. — Sofia 101. — Wien 102. — Stockholm 103. — Tschirpan 104. — Sofia 105. — Wien 106. — Stockholm 107. — Tschirpan 108. — Sofia 109. — Wien 110. — Stockholm 111. — Tschirpan 112. — Sofia 113. — Wien 114. — Stockholm 115. — Tschirpan 116. — Sofia 117. — Wien 118. — Stockholm 119. — Tschirpan 120. — Sofia 121. — Wien 122. — Stockholm 123. — Tschirpan 124. — Sofia 125. — Wien 126. — Stockholm 127. — Tschirpan 128. — Sofia 129. — Wien 130. — Stockholm 131. — Tschirpan 132. — Sofia 133. — Wien 134. — Stockholm 135. — Tschirpan 136. — Sofia 137. — Wien 138. — Stockholm 139. — Tschirpan 140. — Sofia 141. — Wien 142. — Stockholm 143. — Tschirpan 144. — Sofia 145. — Wien 146. — Stockholm 147. — Tschirpan 148. — Sofia 149. — Wien 150. — Stockholm 151. — Tschirpan 152. — Sofia 153. — Wien 154. — Stockholm 155. — Tschirpan 156. — Sofia 157. — Wien 158. — Stockholm 159. — Tschirpan 160. — Sofia 161. — Wien 162. — Stockholm 163. — Tschirpan 164. — Sofia 165. — Wien 166. — Stockholm 167. — Tschirpan 168. — Sofia 169. — Wien 170. — Stockholm 171. — Tschirpan 172. — Sofia 173. — Wien 174. — Stockholm 175. — Tschirpan 176. — Sofia 177. — Wien 178. — Stockholm 179. — Tschirpan 180. — Sofia 181. — Wien 182. — Stockholm 183. — Tschirpan 184. — Sofia 185. — Wien 186. — Stockholm 187. — Tschirpan 188. — Sofia 189. — Wien 190. — Stockholm 191. — Tschirpan 192. — Sofia 193. — Wien 194. — Stockholm 195. — Tschirpan 196. — Sofia 197. — Wien 198. — Stockholm 199. — Tschirpan 200. — Sofia 201. — Wien 202. — Stockholm 203. — Tschirpan 204. — Sofia 205. — Wien 206. — Stockholm 207. — Tschirpan 208. — Sofia 209. — Wien 210. — Stockholm 211. — Tschirpan 212. — Sofia 213. — Wien 214. — Stockholm 215. — Tschirpan 216. — Sofia 217. — Wien 218. — Stockholm 219. — Tschirpan 220. — Sofia 221. — Wien 222. — Stockholm 223. — Tschirpan 224. — Sofia 225. — Wien 226. — Stockholm 227. — Tschirpan 228. — Sofia 229. — Wien 230. — Stockholm 231. — Tschirpan 232. — Sofia 233. — Wien 234. — Stockholm 235. — Tschirpan 236. — Sofia 237. — Wien 238. — Stockholm 239. — Tschirpan 240. — Sofia 241. — Wien 242. — Stockholm 243. — Tschirpan 244. — Sofia 245. — Wien 246. — Stockholm 247. — Tschirpan 248. — Sofia 249. — Wien 250. — Stockholm 251. — Tschirpan 252. — Sofia 253. — Wien 254. — Stockholm 255. — Tschirpan 256. — Sofia 257. — Wien 258. — Stockholm 259. — Tschirpan 260. — Sofia 261. — Wien 262. — Stockholm 263. — Tschirpan 264. — Sofia 265. — Wien 266. — Stockholm 267. — Tschirpan 268. — Sofia 269. — Wien 270. — Stockholm 271. — Tschirpan 272. — Sofia 273. — Wien 274. — Stockholm 275. — Tschirpan 276. — Sofia 277. — Wien 278. — Stockholm 279. — Tschirpan 280. — Sofia 281. — Wien 282. — Stockholm 283. — Tschirpan 284. — Sofia 285. — Wien 286. — Stockholm 287. — Tschirpan 288. — Sofia 289. — Wien 290. — Stockholm 291. — Tschirpan 292. — Sofia 293. — Wien 294. — Stockholm 295. — Tschirpan 296. — Sofia 297. — Wien 298. — Stockholm 299. — Tschirpan 300. — Sofia 301. — Wien 302. — Stockholm 303. — Tschirpan 304. — Sofia 305. — Wien 306. — Stockholm 307. — Tschirpan 308. — Sofia 309. — Wien 310. — Stockholm 311. — Tschirpan 312. — Sofia 313. — Wien 314. — Stockholm 315. — Tschirpan 316. — Sofia 317. — Wien 318. — Stockholm 319. — Tschirpan 320. — Sofia 321. — Wien 322. — Stockholm 323. — Tschirpan 324. — Sofia 325. — Wien 326. — Stockholm 327. — Tschirpan 328. — Sofia 329. — Wien 330. — Stockholm 331. — Tschirpan 332. — Sofia 333. — Wien 334. — Stockholm 335. — Tschirpan 336. — Sofia 337. — Wien 338. — Stockholm 339. — Tschirpan 340. — Sofia 341. — Wien 342. — Stockholm 343. — Tschirpan 344. — Sofia 345. — Wien 346. — Stockholm 347. — Tschirpan 348. — Sofia 349. — Wien 350. — Stockholm 351. — Tschirpan 352. — Sofia 353. — Wien 354. — Stockholm 355. — Tschirpan 356. — Sofia 357. — Wien 358. — Stockholm 359. — Tschirpan 360. — Sofia 361. — Wien 362. — Stockholm 363. — Tschirpan 364. — Sofia 365. — Wien 366. — Stockholm 367. — Tschirpan 368. — Sofia 369. — Wien 370. — Stockholm 371. — Tschirpan 372. — Sofia 373. — Wien 374. — Stockholm 375. — Tschirpan 376. — Sofia 377. — Wien 378. — Stockholm 379. — Tschirpan 380. — Sofia 381. — Wien 382. — Stockholm 383. — Tschirpan 384. — Sofia 385. — Wien 386. — Stockholm 387. — Tschirpan 388. — Sofia 389. — Wien 390. — Stockholm 391. — Tschirpan 392. — Sofia 393. — Wien 394. — Stockholm 395. — Tschirpan 396. — Sofia 397. — Wien 398. — Stockholm 399. — Tschirpan 400. — Sofia 401. — Wien 402. — Stockholm 403. — Tschirpan 404. — Sofia 405. — Wien 406. — Stockholm 407. — Tschirpan 408. — Sofia 409. — Wien 410. — Stockholm 411. — Tschirpan 412. — Sofia 413. — Wien 414. — Stockholm 415. — Tschirpan 416. — Sofia 417. — Wien 418. — Stockholm 419. — Tschirpan 420. — Sofia 421. — Wien 422. — Stockholm 423. — Tschirpan 424. — Sofia 425. — Wien 426. — Stockholm 427. — Tschirpan 428. — Sofia 429. — Wien 430. — Stockholm 431. — Tschirpan 432. — Sofia 433. — Wien 434. — Stockholm 435. — Tschirpan 436. — Sofia 437. — Wien 438. — Stockholm 439. — Tschirpan 440. — Sofia 441. — Wien 442. — Stockholm 443. — Tschirpan 444. — Sofia 445. — Wien 446. — Stockholm 447. — Tschirpan 448. — Sofia 449. — Wien 450. — Stockholm 451. — Tschirpan 452. — Sofia 453. — Wien 454. — Stockholm 455. — Tschirpan 456. — Sofia 457. — Wien 458. — Stockholm 459. — Tschirpan 460. — Sofia 461. — Wien 462. — Stockholm 463. — Tschirpan 464. — Sofia 465. — Wien 466. — Stockholm 467. — Tschirpan 468. — Sofia 469. — Wien 470. — Stockholm 471. — Tschirpan 472. — Sofia 473. — Wien 474. — Stockholm 475. — Tschirpan 476. — Sofia 477. — Wien 478. — Stockholm 479. — Tschirpan 480. — Sofia 481. — Wien 482. — Stockholm 483. — Tschirpan 484. — Sofia 485. — Wien 486. — Stockholm 487. — Tschirpan 488. — Sofia 489. — Wien 490. — Stockholm 491. — Tschirpan 492. — Sofia 493. — Wien 494. — Stockholm 495. — Tschirpan 496. — Sofia 497. — Wien 498. — Stockholm 499. — Tschirpan 500. — Sofia 501. — Wien 502. — Stockholm 503. — Tschirpan 504. — Sofia 505. — Wien 506. — Stockholm 507. — Tschirpan 508. — Sofia 509. — Wien 510. — Stockholm 511. — Tschirpan 512. — Sofia 513. — Wien 514. — Stockholm 515. — Tschirpan 516. — Sofia 517. — Wien 518. — Stockholm 519. — Tschirpan 520. — Sofia 521. — Wien 522. — Stockholm 523. — Tschirpan 524. — Sofia 525. — Wien 526. — Stockholm 527. — Tschirpan 528. — Sofia 529. — Wien 530. — Stockholm 531. — Tschirpan 532. — Sofia 533. — Wien 534. — Stockholm 535. — Tschirpan 536. — Sofia 537. — Wien 538. — Stockholm 539. — Tschirpan 540. — Sofia 541. — Wien 542. — Stockholm 543. — Tschirpan 544. — Sofia 545. — Wien 546. — Stockholm 547. — Tschirpan 548. — Sofia 549. — Wien 550. — Stockholm 551. — Tschirpan 552. — Sofia 553. — Wien 554. — Stockholm 555. — Tschirpan 556. — Sofia 557. — Wien 558. — Stockholm 559. — Tschirpan 560. — Sofia 561. — Wien 562. — Stockholm 563. — Tschirpan 564. — Sofia 565. — Wien 566. — Stockholm 567. — Tschirpan 568. — Sofia 569. — Wien 570. — Stockholm 571. — Tschirpan 572. — Sofia 573. — Wien 574. — Stockholm 575. — Tschirpan 576. — Sofia 577. — Wien 578. — Stockholm 579. — Tschirpan 580. — Sofia 581. — Wien 582. — Stockholm 583. — Tschirpan 584. — Sofia 585. — Wien 586. — Stockholm 587. — Tschirpan 588. — Sofia 589. — Wien 590. — Stockholm 591. — Tschirpan 592. — Sofia 593. — Wien 594. — Stockholm 595. — Tschirpan 596. — Sofia 597. — Wien 598. — Stockholm 599. — Tschirpan 600. — Sofia 601. — Wien 602. — Stockholm 603. — T

ein großes barometrisches Maximum, Gebiet hohen Luftdruckes, über dem mittleren und nördlichen Europa lagert, das sich langsam seit dem 19. März aus dem Atlantischen Ozean über England verübergedrängt hat und unser gegenwärtiges schönes Wetter verursacht. Gleichzeitig lagerte aber über Italien ein barometrisches Minimum, Gebiet niedrigen Luftdruckes, das die schwachen, trockenen, südöstlichen Winde bei uns verursachte. Der Luftdruck im barometrischen Maximum betrug bisher durchschnittlich etwa 775 Millimeter (auf das Meeresspiegel reduziert), das ist also gegenüber dem normalen Luftdruck von 760 Millimetern ein Plus von 15 Millimetern. Dies entspricht einer Ueberbelastung von beispielsweise 200 Kilogramm für den Quadratmeter. In einem Umkreise der Fläche von fast ganz Europa war der Luftdruck 770 Millimeter oder 10 Millimeter über dem normalen, was einer Ueberbelastung der ganzen etwa 6 000 000 Kilometer großen Fläche von 800 Billionen Kilogramm entspricht. Das barometrische Minimum in Italien und im Mittelägyptischen Meere hat dort eine entsprechende Entlastung erzeugt. Nun ist aber die Erde durchaus nicht vollkommen stark, sondern sie besitzt noch einen gewissen Grad von Formveränderung durch die auf sie drückenden Kräfte. Damit im Zusammenhange müssen auch die inneren magmatischen (= fließbaren) Massen verschoben werden. Es scheint mir daher nicht unwahrscheinlich, daß durch die barometrischen Pressungen des mittleren Europas bei der gleichzeitigen Entlastung Unteritaliens magmatische Massen zur Eisse Europas gedrängt wurden und den Vesuv in besonders starke Tätigkeit versetzten. Ich möchte daher auch glauben, daß, sobald der hohe Luftdruck über Europa sinkt, auch der Vesuv seine Tätigkeit einstellen wird. Ich fürchte aber, daß, wenn die Erdkruste Europas sich wieder in ihre normale Lagerung zurückdrängen wird, tектonische Erdbeben (d. h. Erschütterungen der Erdkruste) in ganz Europa die Folge sein werden. Durch derartige starke barometrische Pressungen der Erdkruste können wohl auch in Kohlenlözen eingeschlossene Grubengase in erhöhtem Druck in die Stollen und Schächte hinausgedrängt werden. Ob nicht vielleicht hierin die Hauptursache des Unglücks von Courrières am 9. März d. J. zu suchen ist? Die Wetterfarten zeigen nämlich vom 4. bis 9. März ein auffälliges barometrisches Hochdruckgebiet von 775 Millimeter über der betreffenden Gegend."

— Heller Sonnenschein lagerte über der Frühlingswelt, als gestern morgen der Kölner Männergesangverein auf dem wimpelgeschmückten Dampfer "Auguste Victoria" seine Wallfahrt antrat. Mitglieder der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments spielten muntere Marschweisen. Ganz entzückt waren die vom ihren Rheinfahrten gewohnt verwöhnten Kölner von der herrlichen näheren Umgebung Dresden's, insonderheit von dem im Blütenenschmuck prangenden Loschwitzer Höhenanze. „Die Rheinäuse sind romantisch“, meinten die Kölner, „die Elbgelände aber wunderlich.“ Gegen 1/4 12 Uhr legte der Dampfer in Wehlen an, und unter Muskelbegleitung wurde der Aufstieg durch den Uttewalder Grund nach dem Postfelsen angetreten. Hier hatte der Festteilnehmer ein von Herrn Leudkroth opulent ausgestattetes Mittagsmahl, das gemeinsam eingenommen wurde. Dann fand eine kurze Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und hauptsächlichsten Aussichtspunkte statt, bis Trompetensignale zum Abmarsche mahnten. Dieser wurde durch die Schiebedöcher genommen, deren wildromantische Schönheiten Bewunderungsruhe auslösten. Hier verlorre der Berggeist der Sächsischen Schweiz (Herr Schuldirektor Philipp) den Weg, begrüßte die Sänger vom Aueine mit poetischen Worten und rief schließlich seine Vergeister — als Pergo verkleidete Knaben — die hinter Steinblöcken und aus Schluchten hervorprangen und aus zwischen den Felsen lagernden Bierfässern förmlichen Stoff kredenzen. Ein Kölner Herr dankte dem Berggeist und seinen Begleuten für die erwiesene Aufmerksamkeit und brachte ein Hoch auf die das Fest verhöhrenden Damen Sachsen's aus. Gegen 5 Uhr langten die Wanderer in Nothen an, das Schiff nahm wieder Gäste und Gschäbet auf und nach rascher glatter Fahrt kam die frohe Sängerschar gegen 7 Uhr in Dresden an. Das Arrangement der Sängerbahrt, die der Dresdner Sängerbund dem Kölner Männergesangverein bot, war ein vorzügliches. Der Vorsitzende des Dresdner Sängerbundes und des Dresdner Lehrersehungsvereins, Herr Schuldirektor Geißler, sowie die Herren Vorleser Schröder von der "Dresdner Liedertafel", Schuldirektor Philipp und Baumeister Schwensee hatten in unsichtiger Weise für alles gesorgt und waren mit bestem Erfolge bemüht, ihren rheinischen Sangesbrüdern möglichst angenehme Stunden zu bereiten. Die Kölner erkannten allenthalben die Gastfreundschaft der Dresdner Sänger dankbar an, versprachen ihnen gleich gastliche Aufnahme in Köln und versicherten, daß ihnen die in Dresden und mit der Dresdner Sängerschaft verlebten schönen Stunden immer in freundlicher Erinnerung bleiben würden.

— In der Schlussitzung des sozialdemokratischen Parteitages für das Königreich Sachsen hielt Abg. Geyer-Leipzig ein Referat über die Wahlrechtsbewegung in Sachsen, aus dem das Eingeständnis interessant ist: „Wir Sozialdemokraten wissen genau: Wenn es einmal zu Auseinanderziehungen zwischen den Herrschenden und uns kommt, dann fliegen Spanne. Das müssen wir uns immer vor Augen halten! (Beifall.) Über im Augenblidke der Gefahr ist es nicht immer möglich, die Bewegung so am Fäden zu haben, wie wir es wohl wünschten und wie wir sie zu haben glaubten.“ Zum Schluß seiner Ausführungen beschäftigte sich der Redner dann noch eingehend mit der Stellungnahme der Parteigenossen im Reiche zu den sächsischen Wahlrechtsdemonstrationen. Im allgemeinen sei den sächsischen Genossen hohes Lob gespendet worden; aber es gebe innerhalb und außerhalb Sachiens auch Parteigenossen, die ein schärferes Vorgehen, etwa den Generalstreik, gewünscht hätten. Er gebe zu, daß es vielleicht möglich gewesen wäre, wenn nicht der Beschluss auf Einstellung der Demonstrationen die sächsischen Genossen davon gehindert hätte, bei weiteren, größeren Demonstrationen die Massen auch dafür zu gewinnen. Indessen, die Vertretung der Gesamtteil habe über die Verhältnisse eingehend beraten und mit Rücksicht darauf, daß Herr v. Meisch Reformen angahgt, die bürgerlichen Parteien auch eine freie Kommission unter Hinzuziehung des Genossen Goldstein gebildet hatten, eine abwartende Stellung empfohlen. Es habe auch Genossen gegeben, die schon nach der ersten Demonstration den Generalstreik erwarteten und in einem Ausbleiben eine Konsequenz erblickt hätten. Allein diesen erwähne er, doch damit der Generalstreik durchaus nicht für alle Seiten beiseite geschoben sei. Nur für jetzt und hier sei er nicht am Platze gewesen. (Burfe.) Die übergroße Mehrheit der Partei habe jedenfalls die Taktik des sächsischen Zentralkomitees gutgeheißen. Die Partei sei durch die Straßendemonstrationen gestärkt, den Organisationen neues Leben zugeführt und auch die Abonnentenzahl der sozialistischen Presse sehr gesteigert worden. — Stadtvordner Rügge - Dresden: Er würde bestimmte Beschlüsse des Parteitages in bezug auf die Weiterführung des Wahlrechtskampfes für verfehlt halten, da man damit dem Gegner die Karten offen hinlegen würde. Wie die Dresdner Demonstrationen auf die dortigen Philister gewirkt hätten, seige am besten der Versuch des an ihm und seinen Kollegen Fleischer herangetretenen Oberbürgermeisters Beutler, vor weiteren Demonstrationen zu warnen. Sie hätten Herrn Beutler sofort erwidert, daß sie die Demonstrationen nicht gemacht und somit auch nicht die Macht hätten, die durch den Wahlrechtsraub erbitterten Arbeiter davon zurückzuhalten. Sie hätten dem Oberbürgermeister jedoch den Rat gegeben, in seiner Eigenschaft als zweiter Vorsitzender der Ersten Kammer Anregungen zu einer Wahlrechtsänderung zu geben. (Beifall.) — Der Parteitag nahm sodann auf nochmalige Empfehlung durch Sindermann-Dresden von jeder Beschlusssitzung zur Wahlrechtsbewegung Abstand und überließ es dem Zentralkomitee, zur geeigneten Zeit die geeigneten Schritte zu unternehmen. Zum folgenden Punkt der Tagesordnung, die Taktik bei den Gemeindewahlen, gelangte nach längerer Debatte die nachstehende, vom Abgeordneten Schulz-Cossebaude begründete Resolution zur Annahme: „Aufgabe der industriellen Entwicklung Sachiens haben die Wahlen zu den Gemeindevermögens für die Arbeiterklasse immer größere Bedeutung erlangt. Es ist deshalb Pflicht der Parteigenossen, durch die rechte Agitation bei den Gemeinderatswahlen dafür zu sorgen, daß durch eine wachsende Zahl sozialdemokratischer Vertreter der Einfluß der Arbeiterklasse, ihrer Zahl und Bedeutung entsprechend, steigt. Dies muß um so mehr geschehen, da die bürgerlichen Parteien seit Jahren ihr Übergewicht dazu missbrauchen, durch

Einführung reaktionärer Wahlsysteme für die Gemeindevertretungen, die Sozialdemokraten aus denselben auszuschließen und damit die Arbeiter rechtlos zu machen. Die Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie erhebt stärksten Protest gegen diese Entrechtungsmaßnahmen und fordert die Parteigenossen auf, sich mit allen Mitteln dagegen zu wenden. Sie beschließt ferner: Die Parteigenossen haben die Pflicht, bei den Gemeinderatswahlen überall selbstständig vorzugehen und die Aufstellung der Kandidaten nur unter Mitwirkung der Wahlkreisorganisationen vorzunehmen. Um die Gemeindevertreter besser in den Stand zu setzen, ihre Aufgaben in den Gemeinderäten zu erfüllen, sind von den Parteiorganisationen Gemeindevertreterversammlungen einzuberufen, in denen sowohl allgemeine Fragen der Gemeindepolitik, als auch speziell Vorlagen aus einzelnen Gemeinden erörtert werden. Neben alle wichtigeren Vorgänge in den Gemeindevertretungen sind Berichte an die "Kommunale Praxis" einzuenden." Ein weiterer Antrag der Genossen des 22. Reichstagswahlkreises: "Die Landesversammlung möge beschließen, das Zentralkomitee zu beauftragen, eine energische Agitation unter den Parteigenossen für den Austritt aus der Landeskirche zu entfalten, als Antwort auf die Wahregelung und Nichtbestätigung sozialdemokratischer Schulvorstandsmitglieder" wurde abgelehnt, nachdem Reichstagsabgeordneter Hoffmann-Berlin geltend gemacht hatte, daß die Nichtbestätigung sozialdemokratischer Schulvorstandsmitglieder doch kein Anlaß zum Austritt aus der Landeskirche sei. So entschieden er auch für den Austritt agitierte, so entschieden müsse er betonen, daß z. B. das bevorstehende Schulgesetz, das Verhalten gewisser Geistlichen usw. viel eher einen Austritt rechtfertige. Er verweise nur auf den Genossen Singer, der ebenfalls als Schulvorstand nicht bestätigt worden sei und doch keinen Anlaß genommen habe, deshalb "auf dem Tempel auszutreten". Der Sitz des Zentralkomitees wurde in Dresden belassen und Dresden auch zum Ort für die nächste Landesversammlung bestimmt. Ein Antrag der Genossen des 21. Reichstagswahlkreises: Die Landesversammlung wolle das Zentral-Agitationskomitee beauftragen, Mittel und Wege zu schaffen, um der breiten Bevölkerung Sachiens, besonders markante Urteile der Militär- und Ziviljustiz, die gegen das allgemeine Rechtbewußtsein des Volkes verstößen, von Zeit zu Zeit in geeigneter, agitatorischer Weise zugänglich zu machen", wurde vom Landeskomitee abgelehnt.

— Sonntag, den 29. April, findet in Plauen i. B. der V. sächsische Handlungsgehilfentag statt, für den von den Handlungsgehilfen der festgebundenen Stadt bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Die Tagung wird im „Theater“ abgehalten und beginnt vormittags 11 Uhr. Unter anderem sind vorgetragen: Herrn Stadtverordneten Christoph-Dresden über: „Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren“ und Herrn Dr. Ibrahim-Leipzig über: „Die Einführung von Handelsinspektoren“. Den Verhandlungen wird auch der kürzlich gewählte Reichstagsabgeordnete Schack-Hamburg beiwohnen. — Um gleichen Tage veranstaltet der Bau Königreich Sachsen im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband in Plauen i. B. seinen 9. Gauetag.

— In der vorigen Woche hielt die Gartenbau-Gesellschaft "Aeronia" unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Gartnereibesitzers Th. Simmchen eine Generalversammlung ab. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Deude einen Vortrag über das Thema: "Die Darstellung der Einführungsepochen exotischer Pflanzen auf der nächstjährigen Dresdner Gartenbau-Ausstellung". Redner schilderte die von ihm als Ordner geleitete wissenschaftliche Abteilung des Gartenbaus dieser Ausstellung. Das Pflanzenmaterial wird nach den Einführungsepochen in fünf Perioden geordnet, die durch farbige Einbettierung gekennzeichnet sein werden: 1. Der Gartenbau des Mittelalters 800 bis 1560. Alle Pflanzenarten entstammen der heimischen Flora oder sind allmählich aus Südeuropa eingeführt. 2. Die Tulpenperiode und beginnende Einführung der amerikanischen Pflanzen (Kartoffel, Mais, Lebensbaum) zusammen mit Geböhlen des Ostens (Kleider, Moholstanie) von 1560 bis 1670. 3. Die Kultur der südafrikanischen Kulturbauereinführungen und der Anpflanzung nordamerikanischer Gehölze, 1670 bis 1770. 4. Die Periode der australischen Soltihauseinführungen und der Annahme tropischer Wornthauspflanzen, 1770 bis 1830. 5. Die Neuzeit, 1830 bis 1900. Ostasien mit seinen schön blühenden Gehölzen und die Weststaaten Nordamerikas werden erschlossen, Steigerung der Wornthausfertigkeiten. — Ein Verzeichnis der auf der ersten Gartenbau-Ausstellung der "Flora" im Jahre 1829 ausgestellten Pflanzen erregte großes Interesse. Zu dem Vortrage waren die Mitglieder sehr zahlreich erschienen, ebenso die Mitglieder der vierzigen Schwesterngesellschaften.

— Auf dem Schloßplatz herrscht gegenwärtig eine rege Tätigkeit, um die Vorarbeiten zu der bevorstehenden Einhüllung des König Albert-Denkmales zu beendigen. Um das Denkmal, dessen hölzernes Schuhhaus bereits weggenommen ist, werden umfängliche Planierungsarbeiten ausgeführt und zwischen der Fahrstraße und der katholischen Hoffkirche eine Tribüne errichtet.

— Eine „Ausstellung Afrika“ größeren Stiles wird vom 28. April bis 20. Mai im Zoologischen Garten veranstaltet. Der Weltreisende Carl Marquardt, der dem Zoologischen Garten bereits die Samoauer, die Tunesen und die Auto zugeführt hat, ist mit einer Karawane von 70 Menschen und Tieren auf dem Wege nach Europa und wird mit seiner farbigen Begleitung voraussichtlich am 24. April in Dresden eintreffen. Die „Ausstellung Afrika“, die von Herrn Marquardt auf das sorgfältigste vorbereitet worden ist, umfasst außer einer Schar von Endauern eine Anzahl afrikanischer Spezialitäten, darunter mauritanische Tänzerinnen, Berwische und Falire, Schlangenbeschwörer von grobem Ruf, verschiedene Handwerker, ferner ausgezeichnete marokkanische Reiter, die sich der Karawane angegeschlossen haben. In einem größeren Palast sollen afrikanische Erzeugnisse zur Ausstellung und zum Verkauf gelangen. Es wird dies die größte Ausstellung sein, die Herr Marquardt jemals in Dresden geleitet hat.

— Soeben erschien der vom Statistischen Landesamt herausgegebene Notmalkalender für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1907, der zugleich die Marktverzeichnisse für Sachsen und die Nachbargebiete enthält. Er bringt außerdem einen wichtigen Nachtrag zum Marktverzeichnis für das Jahr 1906 und ist bearbeitet von Professor Dr. Gustav Hoffmann, Den Kommissionverlag hat die Firma C. Heinrich.

— Unterer heutigen Gesamtanslage liegt ein Prospekt der Firma Nicolay u. Co. in Hanau und Zürich betreffend

— Der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“, Preßin, ist wegen Beleidigung des Reichsgerichts verhaftet.

— Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Bürgermeister Burchardt in Strehla, gegen den bekanntlich fürstlich in Dresden wegen Verfehlungen im Amt verhandlung stattfand, verlangen die Einwohner Strehlas. Der Haushaltswerein sowie andere Vereine der Stadt beantragten sich deshalb in einer Eingabe an die Amtshauptmannschaft in Oschatz zu wenden, da sie befürchteten, daß sie möglicherweise den Bürgermeister, um ihn los zu werden, pensionieren müßten. Die Strafkammer in Dresden hatte festgestellt, daß recht schwerwiegende Verlebungen der Amtspflichten vorgenommen waren, was aber aus formalen Gründen zu einer Freisprechung gelangt, mit der Begründung, daß die Ver-

einer Freisprechung gelangt, mit der Begründung, daß die Verfehlungen strafrechtlich nicht faßbar, sondern nur auf dem Disziplinarwege zu ahnden seien.

— **Landgericht.** Der 20jährige, erheblich vorbestrahte Händler Hans Georg Müller unternahm Anfang März eine Vergnügungsfahrt nach Meißen, entlieh von einem dortigen Fahrradhändler einen Rover im Werte von 75 M., rödelte nach Dresden und verkaute das Rad. Nachdem er den Erlös in Gesellschaft seiner Geliebten verjubelt hatte, lehrten beide mittellos in der Restauration des Hauptbahnhofs ein. W. bestellte Essen und Trinken, konnte jedoch die Rechnung von 90 Pf. nicht begleichen. Die 5. Strafammer erleunt gegen Müller auf 8 Monate Gefängnis, unter Abrechnung der Untersuchungshaft mit 1 Monat, und 2jährigen Ehrverlust. — Der 1888 in Riederschütz geborene Glasbläser Richard Rudolf Niemer entwendete am 20. Oktober in Oberposta einen Vater ein Jagdgewehr und eine Unzahl Patronen im Gesamtwerte von 25 M.

und veräußerte Gewebe und Munition beim Waffenhändler. Der Vater kaufte sein Eigentum zurück und erstattete gegen den ungeratenen, mehrfach vorbestraften Sohn Strafanzeige. Das Gericht distanziert dem rücksätzigen Diebe 5 Monate Gefängnis zu. — „Ich möchte den hohen Gerichtshof bitten, die Gefängnisstrafe im Knasthaus umzuwandeln, da ich diese Strafe verdiente!“ erklärt die 25 Jahre alte Arbeiterin Emma Metz döhiger aus Töhlen nach der Urteilsverkündung, nachdem sie wegen einer Reihe von Straftaten zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist. „Wenn Sie so fort machen, werden Sie schon noch ins Knasthaus kommen!“ wird ihr vom Vorsitzenden entgegengehalten. Zum Monat Februar hat die Angestellte in Dresden, Umseitz und Deuben drei Schlosslendiebereien ausgeführt und dadurch Kleidungsstücke und geringe Geldbeträge erlangt. In der Zeit vom 9. bis zum 17. November stellte sie sich in der Umgegend von Wilsdruff drei Landwirten als arbeitssuchende Dienstmagd vor, wurde auch gemietet und erhielt jedesmal den üblichen Mietstaler. Sie blickte aber so ruhig darauf, einen der Dienste anzutreten. — Wegen Unterstötzung und Rückschlusserregung steht die 1867 in Ebersbach geborene Geschäftsfreisende Auguste Marie Preuer geb. Tannert vor Gericht. Zum Auftrage einer hiesigen Korsettfabrik bereiste die Angestellte im vergangenen Jahre Sachsen und Thüringen, konnte indessen kein genügendes Geschäft machen. Um einen Meisslostenwochsel von 25 Mk. zu erhalten, berichtete sie der Wahrheit zu wider ihrer Auftraggeberin, daß alsbald eine höhere Anzahl Bestellungen eingehen würde. Das waren aber nur leere Versprechungen. Anfang Dezember mußte sie die Stellung aufgeben, behielt jedoch zwei dem Geschäft gehörige Musterkorsetts für sich. Das Urteil lautet auf Freisprechung; die Angestellte möchte meinen, die in Wissmach getätigten Bestellungen noch verwirklichen zu können. — Arge Rot herrschte Ende Februar in der Familie der in Deuben wohnenden Kloßmacherschrau Anna Marie Welzog geb. Andrich. Am 23. Februar fehlte es in der Wirtschaft an allem. Da fand die Frau einen verhontvollen Entschluz und östmete mit Hilfe eines Tierichts die Wohnung eines Altnachbars. Sie fand in der Wohnstube ein mit Silbergeld gefülltes Kästchen, dessen Deckel mit geringer Mühe zu öffnen war. Von dem ganz bedeutenden Geldbetrage nahm die Frau jedoch nur 2,15 Mk. so viel, als sie eben zur Einkauf von Lebensmitteln gebrauchte. Das Gericht hält die Tat in sehr mudem Lichte an, geht nur wenig über die Mindeststrafe hinaus und erkennt auf 4 Monate Gefängnis. — Der Jahr oft, darunter mit 4 Jahren Knasthaus vorbestrafe Trödelhändler Karl Gustav Taudt, 1852 in Großenhain geboren, kam am 6. März mit seinem Handwagen in den Hof eines hiesigen Gasthauses, um Papier und Lumpen einzukaufen. Einige bejekte geleste Zeitungsschriften und eine russische Teemoaische erschienen ihm des Mitnehmens wert. Er lud die Gegenstände auf und fuhr davon. Um die selbe Zeit stand er in einer Schankwirtschaft an der Schäferstraße eine Kupferwanne und aus dem Ecke des Hauptbahnhofs zwei Fischläscher. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme wird der Angeklagte unter Ausschluß widernder Umstände zu 1 Jahr 8 Monaten Knasthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Den Sendungen aus Deutschland nach Österreich-Ungarn mit lebendem Geflügel haben die Absender fortan Urtypungszug-
nisse (Geflügelpässe) beizufügen, die den Vorschriften des
Fleischzuchten-Uebereinkommens zwischen dem Deutschen Reiche und
Österreich-Ungarn vom 25. Januar 1905 entsprechen müssen.
Die Geflügelpässe sind von den Kreisbehörden auszustellen und,
außer im Grenzverkehr, mit einer amtstierärztlichen Gesundheits-
bescheinigung zu versehen; bei der Verseuchung neuerer Städte
Geflügel sind Bekämpfung zulässig. Bei Sendungen mit Zier-
und Singvögeln sind Pässe nicht erforderlich. Den Geflügel-
sendungen aus Österreich-Ungarn nach Deutschland müssen so-
weit solche Sendungen zur Postbeförderung zugelassen sind, eben-
falls Geflügelpässe beigelegt sein.

Nachlänge zur Marocco-Conferenz.

Der italienische Delegierte auf der Konferenz in Algeciras, Bisconti-Venosta, hat nach seiner Rückkehr nach Rom seine volle Befriedigung über den Ausgang der Konferenz in Algeciras ausgesprochen und gesagt: Die deutschen Delegierten v. Radibitz und Graf Tattenbach hätten ihm nicht größere Beweise ihrer Achtung und Sympathie entgegenbringen und nicht eindrücklicher ihre Anerkennung für von ihm geleistete Mitwirkung ausdrücken können, als dies wirklich der Fall war. In der Tat habe ja Deutschland die Mittelmeerträge Italiens gekannt und nichts dagegen eingewendet, so daß es vorher wußte, daß Italiens Stolle die eines Verjüngers und Vermittlers sein würde. Die "Perseveranza", die Bisconti-Venosta nahesteht, bemerkt dazu: "Wenn etwas dem Kaiser Wilhelm habe missfallen können, so sei es nicht

malet Wahlen habe mißtrauen können, so sei es mit der Haltung des italienischen Vertreters, wohl aber diejenige der italienischen Presse. Ferner könne der schnelle Wechsel in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Schwankungen in der äußeren Politik hervorgerufen haben. Die Wirkungen einer nicht immer gleichen Politik verfügte man jedenfalls, wenn auch die Arbeit Italiens in Algierros in jeder Weise korrekt war. Man müsse ernst und beständig sein und dürfe nicht auf der Schneide des Stiermessers balancieren wollen." — Anscheinend sieht man in Berlin die Entwicklung zwischen Deutschland und Italien nicht gern, denn schon ist man bemüht, in einem durch die "Kölner Sta." lancierten Telegramm Del auf die Wogen zu ziehen. Die genannte Zeitung meldet aus Berlin: "Die Erregung der italienischen Presse über das Telegramm Kaiser Wilhelms an den Minister des Neuherrn Grafen Golubowksi ist nicht gerechtfertigt. Denn der Kaiser erkannte lediglich in prägnanter Weise die Unterstützung Österreich-Ungarns auf der Konferenz an. Hiergegen ist nichts einzuwenden. Wenn ein Teil der italienischen Presse daraus einen Tadel gegen

ein Teil der italienischen Presse durfte einen Zettel wegen Italien entnehmen, könnte man höchstens daraus schließen, daß es Italiener gibt, die angesichts der Haltung eines Teiles ihrer Presse Deutschland gegenüber kein ganz reines Gewissen haben. In allen ernsten deutschen Kreisen wurde von vornherein anerkannt, daß Italien sich beißiglich der marokkanischen Frage in einer heißen Lage befand. Dieser schwierigen Lage war man sich in Italien sehr wohl bewußt. Beim Austauschen des Sonderabkommenes wurde von Italien zugleich in Berlin auf das Marokko-Ablösen aufmerksam gemacht mit dem Hinzufügen, daß einzelne Bestimmungen dieses Abkommens die unbedingte Unter-

geine Verhinderungen dieses Entwickelns die unbedingte Unter-
stützung Deutschlands auf der Konferenz erschweren würden.
Dies wurde seitens Deutschlands vollkommen verstanden und die
Haltung Visconti-Benegas anerkannt. Gegen-
über den Erwähnungen des "Corriere della Sera", ob Italien
nach für seine Bündnisse oder seine Freundschaften zu entscheiden
habe, führt das Telegramm aus, Italien müsse sich die Frage
vorlegen, welche Vorteile es in der Vergangenheit aus dem
Bündnisse gezogen habe und welche ihm zukünftig noch daraus
erwachsen können, und welche Nachteile eine Aenderung in den
Beziehungen zu Deutschland auf folge haben könnte. Solch
einer nüchternen Untersuchung gegenüber müsten alle patrioti-
schen Italiener zur Erkenntnis kommen, daß ihnen der Dreie-
bund in der Vergangenheit doch recht nützlich war und in
Zukunft nützlich sein kann. Der Vorwurf der italienischen
Presse, Deutschland sei dem Beurkundungskomitee gegenüber teilnahms-
los geblieben, wird von dem Telegramm schließlich entschieden
zurückgewiesen. Man werde in Deutschland auch jetzt nicht teil-
nahmslos absteht stehen, sondern durch Taten zeigen, daß
Deutschland menschenfreudlichen Reagungen ebenso zugänglich
ist wie jede andere Nation. Die rein menschliche
Seite dürfe mit der Politik nicht vergessen

Die Politik Kaiser Wilhelms in der Marolles-Frage findet in einem überraschend herzlich gehaltenen Artikel der amerikanischen Zeitung "New York Sun" warme Anerkennung. Das genannte Blatt schreibt: "Ausgenommen die Engländer, Schotten und Keländer, ist kein Volk uns so nahe verbunden, wie die Bewohner des 'Vaterlandes', während, was den Herrscher anbetrifft, wir nicht erst daran zu erinnern brauchen, daß seine Mutter eine Engländerin war und er die englische Sprache beherrschte; aber wir sind durch den Verdacht abgestoßen worden, Kaiser Wilhelm sei eine Bedrohung des Friedens. Deßhalb betrachteten wir die englisch-französische Entente und die wachsende Neigung Italiens für Frankreich mit Besorgung; nicht doch wir Kaiser Wilhelm weniger freundlich gegenüberstanden, aber wir liebten den Frieden mehr. Wenn wir indes jetzt zurückblicken, müssen wir angeben, daß wir

wenig Grund zur Sorge zu haben. Wärz Kaiser Wilhelm ein eigenmächtiger, bedenktreuer Herrscher, so hätte er innerhalb einer Woche nach der Schlacht bei Mutschen, als der psychologische Augenblick dafür gekommen war, Holland befreit oder die französische Grenze überquert. Da der Kaiser die Tatsache kannte und der Verzichtung in ihrer verdeckten Gestalt widerstand, so sollten alle Gerechtigkeitsleidenden davon überzeugt sein, daß er nicht nur ein großer, sondern ein außer Menschen (good man) ist. Nur die Deutschen ist es hart, auf die englischen und französischen Positionen in Amerika zu schauen, zu leben, wie England Gibraltar, Malta, Ceylon und Alexandria bewahrt, wie Frankreich sich auf beiden Seiten des Mittelmeers schützt hat, während Deutschland nicht im Stande ist, sich einen Hafen in Marokko oder eine Insel zu verschaffen, bloß, weil es dort kommt. Deshalb veranlaßt das Gefühl für Gerechtigkeit und Billigkeit viele Amerikaner, die Selbstbehauptung und die Panamakanal hochzuhalten und zu bewundern, womit Kaiser Wilhelm sich der ungünstigen Entscheidung der Konferenz von Algeciras unterwarf. Darin bewies er die Selbstlosigkeit, die den Menschen höher stellt als eine Eroberung.

Tagesgeschichte.

Coloniale.

Der Gouverneur Graf von Göben wird bekanntlich auf seinen ostafrikanischen Posten nicht zurückkehren. Aus Gesundheitsgründen bat er sein Amt niedergelegt und den erbetenen Abschied erhalten, nachdem der Kaiser noch vor einigen Monaten ein Gesuch um Entlassung von seinem Posten abgeschlagen beschieden hatte. In die unglückliche Aussicht des Grafen Göben fällt als die wichtigste Tatsache der Aufstand, der den Gouverneur wohl ebenso sehr überrascht hat, wie einige der Autzruhe in Südwürttemberg. Wenn auch der Aufstand in der Hauptstadt als niedergeschlagen angesehen werden kann, so hat er doch größeren Umfang angenommen, als man anfänglich vermutete. Wenn man aber einen Rückblick auf die Entwicklung unserer ostafrikanischen Kolonie wirkt, die sie unter der Amtszeit Göbens durchgemacht hat, dann wird man sich überzeugen können, daß das Werk des jetzt scheiterten Gouverneurs für Deutsch-Ostafrika von großer Bedeutung gewesen ist. Langsam, aber gut hat sich die wirtschaftliche Lage der Kolonie gebessert. Graf Göben hat die Notwendigkeit des Eisenbahnbauens für seine ihm untertratenen Gebiete nicht nur erkannt, sondern auch mit allen Mitteln gefordert. Bis Mbomo ist die Eisenbahnlinie fertiggestellt worden; auch dem Weiterbau sollen keine Schwierigkeiten entgegenstehen. Auch hat man in seiner Gouverneursszeit, im Februar 1906, mit dem Bahnhof Dar-es-Salam-Morogoro begonnen. Mit dem dritten Aufschluß des Landes, den die jogenannte Südbahn leisten soll, ist man allerdings noch nicht weit gekommen. Tadel und Lob wegen der Eisenbahnlinien müssen je einige Schritte vor dem Gouverneur holen machen; es mag ein warmer Freund der Eisenbahn sein, die Entscheidung über solche Fragen liegt aber nicht bei ihm. Jeder neue Eisenbahnabschnitt muß das Bevollmächtigte des Reichstages besiegen. Weit aus Eigenem tat er jedoch beim Begegnen in seiner Kolonie. Viele aus Afrika ausgewanderte oder natürliche Gründer der Eisenbahn nicht kommen, dort suchte er durch ein überlegtes Regenzen einzutragen. Auch hierin gelang ihm die vertraglichen Gelder ein Haft. Ein Vorwurf des Grafen Göben war, daß er laufmännisch zu denken verstand; daß er, wenn es die wirtschaftliche Entwicklung seines Gebietes galt, den Beamten hinter den Kaufmann zurücktreten ließ. Eine beständige Steigerung der Produktionsfähigkeit ist besonders wünschenswert. Selbstverständlich vermag sich der mühvolle und zeitraubende Baumwollbau nicht rasch einzubürgern; aber in den Bezirken Tonga, Wilhelmsburg auch in Moroto, Lumbi und anderwohl hat der Baumwollkultus einen gewissen Umfang angenommen. Auch an die Ausdehnung des Sisalagabenbaus muß erinnert werden. Wir haben keinen Überblick an Männern, die, wie Graf Göben, gründliche Kenner des einen oder anderen Schuhgeschäfts sind. Die wenigen aber sollte man sich bewahren. Man hat ja keine Gewissheit, aus welchen Gründen Graf Göben seinen Gouverneurposten verläßt, ob ihm wirtschaftliche Gesundheitsgründen oder nicht erfüllte Hoffnungen drängen; man muss aber im Interesse unserer kolonialen Entwicklung hoffen, daß er seiner Kolonie an irgend einer Stelle erhalten bleibt.

Von der englisch-deutschen Grenze in Südwürttemberg schreibt der Generaldirektor der Weltfort: "Die englische Regierung Südwürttemberg hat lange Zeit bei den Birren in Deutsch-Südwürttemberg nicht jene Solidarität der weisen Rasse bewiesen, die im Interesse des Ansehens dieser Rasse den Parteien gegenüber wünschenswert gewesen wäre. Unbekannt muss freilich werden, daß einmal das Ministerium der Kapkolonie sich schwieriger innerer Lage befand, weil es fürchtete, daß jeder Schritt von der Opposition ausgebeutet werden würde; zweitens ist es verübt, daß das große Ausgaben erfordert, um die Sicherheit der Grenze zu erhalten, doch überdauert nicht durchdringen können. Nach in der letzten Zeit aus Kapstadt hierher gelangten Berichten sind jetzt in wiederholten Fällen über die englische Grenze übergetretene Flüchtlinge so weit nach dem Innern transporatert worden, daß ihre Rückkehr in deutsches Gebiet fast unmöglich gemacht ist. — In jedem Falle aber wäre es viel besser, wenn wir von dem Wohlwollen der Engländer nicht abhängig wären. Dies ist freilich nur möglich durch die Schaffung von Verkehrsmitteln. Die Reibereien in Paris haben die Verhandlungen der Postbeamten nicht vereinfacht, wenn wir eine Eisenbahn zwischen Neumannshaus und Warndorf gebaut hätten. Dann hätten die Verhandlungen vermieden werden, wenn wir eine Eisenbahn zwischen Neumannshaus und Warndorf gebaut hätten. Dann hätten die Verhandlungen durch die Verhandlungen durch englische Lieferanten und andere Schädigungen waren nicht eingerichtet. Man kann annehmen, daß von den jetzt dem Aufstand für Südwürttemberg verursachten Summen 60 bis 70 Millionen Mark in die Kapkolonie geöffnet sind. Hätten wir genügende Verkehrsmittel gehabt, so wäre diese Summe beiderseitig geringer und sie wäre deutschen Landsleuten zu gute gekommen.

Deutsches Reich. Die Nachricht eines Kieler Marineberichters, wonach die Marinewerft beobachtet, die Zahl der Unterseeboote zunächst auf anzunehmend zu bringen, bestätigt sich, wie von Kompetenter Seite mitgeteilt wird, nicht. Man erwartet vorerst die Indienststellung des ersten Unterseebootes für die Marine im Laufe dieses Sommers. Die Versuchsfahrten werden vorzüglich dann sofort vorgenommen werden. Die Fertigstellung des Fahrzeugs hätte verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch genommen, was sich aber aus der ganz besonderen Gründlichkeit und Genauigkeit erklärt, mit der man bei der Konstruktion und Zusammenfügung des Bootes, insbesondere auch der Maschinenteile, vorgeht. Von den Ergebnissen der Probefahrten wird es abhängen, wie man die in der neuen Marinewerft jährlich für Unterseeboote vorzusehene Ausbildungsumme von 5 Millionen Mark zunächst verwenden wird. Es läßt sich zurzeit nicht vorhersehen, wieviel Boote man bauen wird, zumal man erst Versuche machen will und von den Ergebnissen dieser Versuche abhängt, wie sich die Größe oder Konstruktion dieser Fahrzeuge gestalten soll. Zudem können die Bedürfnisse angesichts der fortwährenden Technik wachsen und neue Anforderungen hinzutreten. Das gegenwärtig in Kiel stationierte Boot dient vorläufig privaten Zwecken der Germaniawerft.

Der Divisionär Bockstein wurde, wie bereits gemeldet, vom Oberstreichgericht in Münster, an welches das Reichsmilitärgericht am 3. März die Angelegenheit zurückverwiesen hatte, wegen seiner bekannten Onabrunder Rasse zu einem Tag Gefängnis verurteilt. — Wie endlich! Nun ist es erreicht. Der Umweg über fünf Freisprechungen war etwas beschwerlich, aber das Zentrum war ja von vornherein seiner Sache so sicher, daß es sich durch solche Kleinigkeiten nicht beirren zu lassen brauchte. Die Verhängung einer Gefängnisstrafe über einen Mann, dessen sonstiges Leben auch die Gegner nicht anstreiten konnten, übertrifft allerdings die sähnlichen Erwartungen, besonders wenn man bedenkt, daß die Gefängnisstrafe wegen einer Neuerung ausgesprochen wurde, an der fünf Gerichte kein Fehl entdecken konnten. Man wird die Begründung dieses so mißhaften und auf so viel Ummegangen gefundenen Rechtsurteiles abwarten müssen, um sich einnehmender über ihn zu äußern. (Weiter die Verhandlung wird unter "Vermischtes" des nächsten berichtet.)

In der "Tägl. Rundsch." beharrt Graf West den Wandel in den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Er sagt u. a.: "Das Deutschland vom eigentlichen Russentum keine Freundschaft zu erwarten habe, wußte man in Berlin zu jeder Zeit. Unter der starken Regierung Alexander III. wußte man wenigstens, woran man war, denn seine Regierungshandlungen wurden von ihm, einem offenen, geraden Charakter, bestimmt. Jetzt ist es anders. Bei dem schwachen Kaiser und einer unentschlossenen, durch eine Fülle von Nebelagen nicht fähiger gewordenen Diplomatie laufen die Fäden der russischen Staatskunst nicht mehr ausschließlich im Bereichsloose zusammen, sondern haben auch Nebenletungen nach Paris und London. Das Deutschland lange an den alten Lebendigungen festhielt, hoffend, Russland würde schließlich wieder das Gleiche tun, war eine weise und richtliche Staatskunst, welche in der Geschichte vielleicht eine noch höhere Anerkennung finden wird, als in der durch Parteiübereinstimmung beeinflussten Gegenwart. Wie die Verhältnisse aber jetzt liegen, ist es für Deutschland weit besser, nicht rechts, nicht links zu schauen, um unsicheren Freunden gegenüber eine ausschließlich eigenmäßige Staatskunst zu führen. Bei solchen kann von "Bewältigungen" keine Rede sein, sie liegt klar vor jedermanns Augen. Dabei braucht keinerlei Unfreiheit zu sein, sondern man handelt nur nach den besten Grundsätzen: Freund mit den wahren Freunden, feind mit den Feinden! Das erscheint als eine ganz gute Staatskunst. Sie vermeldet vielleicht, daß es zum dritten Grundsatz kommt: Ein rücksichtsloser Feind dem Feinde!"

Der Verein der Hamburger Reederei richtet an den Vorstand des Seemannsverbandes in Emderburg auf dessen Eingabe vom 13. d. M. ein längeres Schreiben. In diesem wird die gegenwärtige Schlage darlegte und schließlich ausgesprochen, daß von der gewünschten Ausprache nur Erfolgsliches zu erwarten sei, wenn die zu vollziehende Kommission den Reedern die Garantie dafür bietet, daß diejenigen Vorstandsmitglieder des Seemannsverbandes durch Männer eracht werden, die gerecht und gewillt sind, ein angemessenes Friedliches Verhältnis zwischen den Reedereien und ihren Seeleuten wieder herzustellen und aufrecht zu erhalten. Sollte die Kommission nicht in der Lage sein, vor der Unterredung eine schriftliche Erklärung abzugeben, da sie überreiche Garantie in dieser Beziehung zu geben weiß, so ist sie bereit, der Verein von vornherein einen Empfang ablehnen, da in diesem Falle die gewünschte Aussprache völlig zwecklos erscheint.

Der Arbeitgeberverband der Sachsen Textilindustrie beschließt trotz der Erklärung des christlichen Textilarbeiterverbandes, auf seinem Standpunkt zu behalten, um der Firma Meyer den statutsgemäßen Schutz zu geben, erklärt sich aber bereit, anderen Vorschlag zur Aufrechterhaltung dieses Schutzes ohne Ausprägung zu prüfen.

Der neu errichtete polnisch-sozialdemokratische Parteitag für Deutschland fand während des Parteitages unter Vorsitz des Obmannes Binišewski-Berlin und unter Teilnahme von 57 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands (Berlin, Charlottenburg, Bremen, Polen, Niedersachsen, Wroclaw, Breslau usw.) in Katowitz d. S. statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Einigung der polnischen Partei mit der deutschen, die schon seit Jahren angestrebt, aber nie erzielt wurde. Nach langerer erregter Debatte, in der das Ausgeben der Selbstständigkeit mit dem Wangel an Parteidoktrinen motiviert wurde, gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es unter anderem heißt: "Die polnischen Sozialdemokraten Deutschlands stellen eine selbständige Organisation dar, welche den Zweck hat, die Agitation unter der polnischen Bevölkerung Deutschlands zu betreiben. Die Organisation ist ein Verband der allgemeinen sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die polnische Organisation erkennt vollständig deren Parteidoktrin an sowie deren Parteidoktrinen, d. h. den deutschen Parteitag als die höchste Parteikonferenz. Die in polnischer Sprache erscheinenden Schriften unterliegen der Kontrolle des Vorstandes und des Parteitages der polnischen Organisation. Die "Gazeta Robotnicza" ist das offizielle Organ aller polnischen Genossen des Deutschen Reiches. Zur Kontrolle wird eine Preskommission gewählt, in die der deutsche Vorstand ein Mitglied entsendet. Die Kandidaten für die Wahlen werden in Konferenzen der Genossen aus dem Wahlkreis nominiert, eventuell hat sich der polnische Vorstand mit dem deutschen ins Einvernehmen zu setzen, um eine Einigung zu erzielen." In der Bevölkerung erhoben die Genossen aus dem weiteren Reich gegen die Oberschicht wegen ihrer geringen Fortschritte und besonders auch wegen der Saumfreiheit in den Kassenangelegenheiten heftige Vorwürfe.

Italien. In Colimera (Provinz Treviso) kam es infolge eines Aushändekases zu Rückschlüssen. Die Streikenden verlor eine Bombe gegen das Gemeindehaus. Mehrere Polizeibeamte und der Sohn des Bürgermeisters wurden verwundet. Als Karabinieri Bergaste nach dem Gelände dringen wollten, versuchte die Menge, die Verhafteten zu befreien und war mit Steinen. Die Karabinieri schossen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Frankreich. Dem Blatte "Croix" aufgefolgt ist die Volksversammlung der französischen Bischöfe zur Beschlussfassung über die gegenüber dem Trennungsgesetz einzunehmende Haltung auf den 30. Mai einberufen worden. Die Versammlung wird wahrscheinlich nur zwei Tage dauern. Die Beschlüsse der Bischofs-Versammlung werden dem Papst unterbreitet, von welchem die endgültige Entscheidung abhängt.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Zündholzfabriken in Paris haben im Prinzip beschlossen, in den Ausstand zu treten, wenn die Forderungen der Postbeamten nicht wieder einge stellt werden.

China. Der unmittelbare Nachfolger des im Jahre 1900 in den Strophen der chinesischen Hauptstadt ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler hat sich von dem Hofe in Peking, bei dem er fast sechs Jahre hindurch erfolgreich für die chinesischen Interessen gewillt, verschieden, um demnächst als Botschafter nach Tokio überzuschreiten. Wie zufriedenstellend sich inzwischen die politischen Beziehungen Deutschlands zu dem Kaiserreich der Mitte gestaltet haben, erhebt aus den liebenswürdigen Formen, in denen dieser letzte Empfang des Barons Wumm von Schwarzenstein im Pflinger Kaiserpalast sich vollzog. Gleichzeitig der Abschiedsabend bei der Kaiserin-Mutter und dem Kaiser betonte Baron Wumm die beständige Zuneigung der gegenseitigen guten Beziehungen zwischen China und dem Deutschen Reich. Die Zurückstellung der deutschen Beziehungen ist die Folge des vollen Zusprungs des Deutschen Kaisers in die Politik der Kaiserin-Mutter. Die Kaiserin erwiderte, daß Vertrauen der beiden Länder zueinander habe sichtheit vorwärts gemacht dank den Bestrebungen des deutschen Vertreters. Nach Schluß des offiziellen Empfangs äußerte sie sich privat im gleichen Sinne. Baron Wumm reist nächste Woche über Hankow, Shanghai, Ningtau nach Tokio, um dort sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter zu überreichen, bevor er sich mit längerem Urlaub nach Europa begibt.

Kunst und Wissenschaft.

↑ Königl. Hoftheater. Am Opernhaus heute (12.4.06) "Der Trompeter von Säffingen"; im Schauspielhaus (13.4.06) "Der Vipervol".

↑ Im Kaisersaal wird heute abend im Operetten-Abonnement, zweite Serie, "Boccaccio" aufgeführt; Sonnabend gastiert Herr Alexander Girardi in Eggers Operette "Die Schängeliebel".

↑ Die Gesellschaft für Theatergeschichte hält ihre Generalversammlung und Festtagung am Sonntag, den 29. d. M., im Berliner Königlichen Schauspielhaus ab. Die Festtag hält Universitätsprofessor August Sauer aus Prag über "Grillparzer als Mensch". Herzog Georg von Meiningen hat die ihm anlässlich seines 60. Geburtstages angestragte Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft angenommen.

↑ Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906. Die Abteilung Volkskunst (Obmann Professor Dr. Senftleben) soll zeigen, wie die nahe künstlerische Gestaltung, die nicht die Eigenart des einzelnen, sondern die Eigenart einer örtlichen Herstellung zeigt, im Wechsel der geschichtlichen Stile frisch bleibt. Es ist natürlich nicht beabsichtigt worden, innerhalb des kleinen, der Abteilung zugemachten Raumes ein abgeschlossenes Bild dieses umständlich reichen Gebietes zu geben. Beweisstücke volkskundliche Gegenstände aus Ost- und Süd-Deutschland werden uns Proben abgeben können, und zeigen, daß

in der Volkskunst mit ihrer Naivität, mit ihrem selbstverständlichen und zweckmäßigen Schaffen für uns — wie im Volkslebe — ein Quellbrunnen der Anregung steht. Was nun die Ausstellung selbst anlangt, so werden, um ein lebendiges Bild geben zu können, Innenaräume mit der Ausstellung von Einzelgegenständen abwechseln. Im Raum, den man von der Abteilung Techniken aus betrifft (Raum 1), werden in zwei großen Sälen deutsche Bauernmöbel, Webereien, Hauben usw. unterkunft finden. Sodann folgen die Sonderausstellungen von Bayern, Sachsen, Thüringen, Württemberg, Baden, Direktor Professor Hoffmeyer (Raum 2), München (Raum 3), Baden, Direktor Ludwig Hirsch, Darmstadt (Raum 4). Dasselbe kann der durch die Abteilung Volkskunst von dem protestantischen Kirchenraume nach dem Friedhof führt, enthält däuerliche Grabkreuze, zumal aus dem Erzgebirge (Raum 5). Es folgen Elias Gondweckelkeller Dr. Haug, Raum 6; Sachsen (verein für sächsische Volkskunst, Museumsleiter Professor Seiffert, Raum 7). Es schließen sich im Unterteilten nördlichen Flügel des kleinen Ausstellungsbauwerkes an: ein zweiter Sachsen-Raum, dann Westfalen (Direktor Dr. Graaberger, Düsseldorf, Raum 8); ferner in Raum 9: Königliches Kunstmuseum Dresden (Professor Dr. Berling, Kunstsammlung, ausgestellt von Topfmeister Waldau und Blaschka, Dresden, Oldenburger Holzschatztruhen, Oberlebener Wossiblo, Bremen); Oldenburger Wossiblo (Gesellshaft zu Lüttich, Professor Dr. Kirsch, Raum 10 und 11); Oldenburger Literatur-Gesellschaft zu Lüttich, Professor Dr. Kirsch, Raum 12; Verein für niedersächsisches Volkskunst, Direktor Högg, Raum 13; Verein für niedersächsisches Volkskunst, Raum 14; Schlesisch-Holstein (Kunstgewerbe-Museum Bremberg, Direktor Dr. Sauermaier, Raum 15). Angeschlossen dieser Räume, auf dem Platz, wo die Arbeitswohnhäuser und die Dorfschule stehen, befindet sich noch das kleine Blechländer Häuschen (Verein für Blechländer Kunst und Heimatkunde, Walter Hoh, Altenbamme, und Direktor Professor Dr. Schindmann, Hamburg).

↑ Prof. Charlotte Krebsler sang täglich in Berlin im Salon der Frau Prinzessin Friederike Carl, nachdem sie vorher bei einer musikalischen Veranstaltung im Hausministerium mit Erfolg aufgetreten war.

↑ Festspiele in Wiesbaden werden im nächsten Winter nicht stattfinden. Während der Unwesenheit des Kaisers vom 18. bis 21. Mai gelangen neben den Opern "Armide" und "Don Juan" die Balletts "Renaissance" und "Krieg im Frieden" zur Aufführung.

↑ Stiftung für Musik in Württemberg. Mit einem Kapital von 100 000 Mark, in dem Geheimen Kommerzienrat Emil von Rohrschmid in Stuttgart eine zur Unterstützung von Musikern bestimmte Stiftung für Musik in Württemberg bestimmt. Felix von Rohrschmid hat die Stiftung von Prinzessin Sophie genehmigt worden.

↑ Das Rüttelberger Stadiontheater führte am Ostermontag als erste Bühne in Deutschland eine rumänische Oper "Mariusca" auf, deren Text aus der Feder des königlichen Dichters Carucau-Sylva stammt, während die Musik von dem rumänischen Komponisten Dobrovici geschaffen worden ist. Das nach einer nationalen Sage gearbeitete Libretto enthält viel zarte und duftige Poetie, ein Drama aber ist es nicht. Der Komponist hat zwar bei guten deutschen Meistern viel gelernt; aber seine Musik bewegt sich von Anfang bis Ende in einem nur an einigen Stücken Stellen die Verwendung nationaler Motive ein beeindruckendes Ausmaß gestaltet. Das Werk erlangt einen Achtungserfolg. Die königliche Dichterin hatte der Aufführung großes Interesse gewidmet; sie wäre selbst nach Nürnberg gekommen, wenn nicht eine Erkrankung des Königs sie davon verhindert hätte.

↑ Max Stirner, bei Verfasser von "Der Einzige und sein Eigentum", des Niedersächsischen Vorlaufs, zu gebeten, gibt dieses Jahr zweitlich Gelegenheit: Der berühmte Philosoph wurde vor 100 Jahren geboren (am 25. Oktober 1806 in Bayreuth) und ist vor 50 Jahren gestorben (am 26. Juni 1856 in Berlin). Seine Biographie schrieb John Henry Mackay.

↑ Prof. Edith Waller, vormals Wiener Hofopernsängerin, jetzt Mitglied der Metropolitan-Oper in New York, wurde für das Königliche Opernhaus in Berlin verpflichtet. Sie wird für das Königliche Opernhaus in Berlin verpflichtet. ↑ Ueber das Goethe-Denkmal geht der "Tag Rundschau" folgender Redensart aus: "Das Goethe-Denkmal, das bekannte Gedächtnis des Deutschen Kaisers an der Stadt Rom, hat in der Villa Borgese an der Kreuzung zweier Straßen einen annehmbaren Platz erhalten. Über wie sieht die Umgebung dieses Platzes aus? Wie anders bei dem Denkmal Victor Hugo's, das ja auch in der Villa Borgese seine Aufstellung gefunden hat und offenbar gärtnerisch sorgsam gepflegt wird. Nur traurige Spuren hiervom bei dem Goethe-Denkmal! Die Besucher laufen unbedingt bis an die Wurmgruppen heran, die am Sockel des Denkmals angebracht sind, und verewigen sich mit Bleistift-Merkblättern auf Rücken, Schenkel und Kreis, des Kopfes, des Haupts, des Werbetaus usw. In kurzer Zeit wird das Denkmal voll beschrieben sein, wie man das an die beliebtesten Orte zu sehen gewohnt ist. Will sich niemand des Goethe-Denkmales in Rom erbarmen?"

↑ Wie aus Rom berichtet wird, hat Beaconsfield eine Konzert für eine Tournee in den Vereinigten Staaten und Kanada während der Monate Oktober und November unterzeichnet. Er wird von dem berühmten Orchester der Marienkirche begleitet sein. Nur seine eigenen Werke sollen während dieser Tournee aufgeführt werden.

↑ Freitau Bertha v. Suttner hielt vorigen Montag in Christiania in Gegenwart des Königs Haakon, der Mitglieder der Regierung und des Storbiran, sowie des diplomatischen Korps den mit der Auerkanone des Nobelpreises für Friedenspreis verbundenen Vortrag, den sie im vergangenen Winter zu halten verhindert war.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldung.

Berlin. Der Kaiser beauftragte den Botschafter in Washington, Fern v. Sternburg, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seine tiefe und aufrichtige Teilnahme an dem Elementarunterricht in den westlichen Landen der Vereinigten Staaten auszusprechen, daß auch in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes das Mitgefühl der Trauer erweckt. Gleichzeitig wurde der Botschafter angewiesen, auch die warmen Sympathien der deutschen Regierung auszudrücken.

Berlin. Nachdem das für die Opfer des Erdbebens in Galabien tätig gewesene deutsche Hilfskomitee in gleicher Eigenschaft auch für die durch den Ausbruch des Besuchs Geächtigten neu konstruiert ist, überwies der Kaiser dem Vorsitzenden des Komitees, Prinz Salm-Horstmar, eine Spende im Betrage von 10 000 Mark.

Serajewo. (Wiener Korresp.-Bureau.) Heute vormittag 11 Uhr wurde hier ein kurzes heftiges, wellenförmiges Erdbeben in der Richtung West-Ost verspürt.

Familien-nachrichten.

Berl.: Helene Georgine Schill m. Direktor Hermann Heinz, Dresden; Emma Babe, Cappenberg m. Rechtsanwalt Holszapel, Leipzig; Maria Sensenschmidt, Neu-Oppach m. Kaufmann Otto Hutsch, Bautzen.
Berl.: Rudolf Kämpf m. Clara Schmidt, Leipzig; Richard Reeb m. Clara Buchhagen, Blaues i. W.

Nach langen, umfangbar schweren, mit grösster Geduld ertragten bitteren Leidern ist heute Donnerstag morgens 3 Uhr unsere heiligste Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau

Gertrud verw. Nitzsche

geb. Hennig

im 81. Lebensjahr sanft entschlafen.

Möge unseres Leben der Tod eine Erlösung sein.
Allen lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch zur betrübenden Kenntnis.

Dresden, den 19. April 1906.
Menageriestraße 12, part.

Die tieftrauernde Familie Hennig.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem inneren Friedrichstädter Friedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 5/4 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte, uner teurer Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr

Friedrich Robert Fischer.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Anna Fischer geb. Windfuß als Gattin,
Katharina Zetzler Paul Zetzler,
geb. Fischer,
Hermann Fischer, **Anna Fischer**
geb. Melan,
Thekla Rümenapf **Karl Rümenapf**,
geb. Fischer,
Frieda Fischer,
Eberhard Fischer, **Hanna Fischer**
geb. Stöhr-Rüderich,
Marie Fischer, **Felix Müsler**,
als Rinder,
als Schwiegereltern.
Weinböhla, den 17. April 1906.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. d. M. früh 11 Uhr von der Totenhalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Im festen Glauben an seinen Herrn und Heiland verschied Mittwoch den 18. April nachmittags 2 Uhr nach langer, schwerem Krankenlager unter unvergesslicher treusorgender lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Privatus

Carl August Richter

im Alter von 76 Jahren 5 Monaten.

Dresden-Schlesien, den 18. April 1906.
Landgraben 4, 1.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterlassenen:
Therese verw. Richter.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr auf dem Schlesischen Friedhof statt.

Surückgesicht vom Grabe unseres teuren Entschlafenen Herrn

Karl Friedrich Hermann Illgen,

ben. Feldwebel.

bringt es uns, allen Verwandten, Freunden, namentlich seinen Kameraden, dem Deutschen Krieger-Veteranen-Verband von 84/85 für die überaus herzliche Teilnahme, den herzlichen Blumenstrauß und das zahlreiche erende Geschenk zu seiner letzten Ruhestätte unserer innigsten Dank auszusprechen.

Dank insbesondere Herrn Pastor Winter für seine ehedem trostreichen Worte, sowie der Königlichen Kommandantur für ihr freundliches Entgegenkommen.

Dresden, den 19. April 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Durch die unendlich vielen Beweise von Liebe und Verehrung, welche unserem in Gott entshlafenen, nunmehr geliebten Gatten und Vater

Herrn Apotheker und Stadtrat

Christian Otto Georg Friedrich,

Ritter pp.,

bei seinem Heimgange zu tell geworden sind, ist auch unserem schmerzerfüllten Herzen reicher Trost gespendet worden.

Wir sprechen hierdurch unseren **dilectissimum** Dank aus.

Dresden, den 18. April 1906.

Sidonie Friedrich geb. Pabst
nebst Kindern.

Heute nachmittag 3½ Uhr ist unsere inniggeliebte, treusorgende Tante, Großtante und Schwägerin

Frau Rosalie verw. Rose geb. Samberg

nach langer Krankheit im vollendeten 80. Lebensjahr sanft entschlafen.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze hierdurch an

Dresden, Leipzig-Connewitz, den 18. April 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause in Connewitz bei Leipzig am Sonntag den 22. April mittags 12 Uhr aus statt.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach langerem Leiden im 74. Lebensjahr unsere teure, inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter

Frau Marie Louise verw. Nawradt

geb. Starke.

Dies zeigen schmerzerfüllt nur hierdurch an

Wachwitz bei Dresden, Zittau, Grimma, Dresden, Leipzig,
den 18. April 1906

Johanna Schütze geb. Nawradt,
Helene Gilbert geb. Nawradt,
Ernst Nawradt,
Josephine Nawradt,
Oberstudiorat Dr. **Schütze**,
Rektor Professor Dr. **Gilbert**,
Martha Nawradt geb. Wokurka
und die Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 21. April nachmittags 1/4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.



17 Webergasse 17.

Feinsten frischen

Schellfisch

à Pfund 40 Pf.

feinste Lachse

à Pfund 110 Pf.

Pfahlmuscheln

à Dutzend 20 Pf.

100 Stück 150 Pf.

Matjesheringe

à St. 25, 30, 35 u. 40 Pf.

Salzheringe

à Stück 7, 8 und 10 Pf. mit

milchende à St. 8, 10 u. 12 Pf.

Kieler Sprotten

à Pf. 60 Pf.

Nordsee-Sprotten

à Pfund 40 Pf. Kiste 90 Pf.

Kieler u. Kappler Röllinge,

Aale, Fündern, Störleiste,

Wade-Heringe

empfiehlt C. G. Kühnel.

Suche oft. Spiritus, Suder-

u. Offizin, Fabrik z. Liefer-

ung, Matz, u. Breit, ev. Öff. u.

A. 100 an d. Ann.-Exp. v. Gans

Pf. Weizen, Gustav Graeff.

Telegr. 5. 1.

Hausorgeln, Harmoniums

Alleinvertretung der
Weltfirmen

Estey (Amerika).

Hörigel (Leipzig).

Billige Preise.

H. Wolfframm,
Victoriatheater, II. Etage.

Unterrichts-Ankündigungen.

Englisch,

Französisch,

die Stunde 20 Pf.

W. d. ersten Stunde freies Sprach-

Mit Samsons Sprachkarte.

Telegr. 2. 1.

Verloren + Gefunden.

Ein großer schwarzer

Spitz

mit weißer Brust ist aufgetaucht.

Gasthof Wölfnitz.

Schottischer

Schäferhund

gelblich, mit weißer Halskrause,

ohne Halsband. Nachricht gegen

Belohnung erbitte

Spechtitzmühle.

Wer feuchte, durchlüftige Web-

stoffe, Salpeterhaltige Wandflächen

gründlich u. dauernd trocken, wasser-

dicht und infektionsfrei herstellen

will, wo der Fußboden unter dem

Grundwasserspiegel alle belasteten

Holzmittel ungut und ein zu-

schlechtstellendes Gehalt nicht zu

erreichen war, verwenden den viel-

seitig erprobten und bewährten

Isoliermörtel.

Prospekte gratis. Baugeschäft

R. Schreiber, Dresden,

Brunnstr. 26. Telegr. 1540

SLUB

Wir führen Wissen.

Junge Damen
Fännen das **Zuschneiden** und
Nähen damit. Wölche gründlich
erlernen. **Mutter, Galeriestr. 9.**
Dr. Henker und Frau
berühmtes **Tanz-**

Institut beginnt Anfang Mai
neuen Sitzel i. d. Herren Bau-
techniker, Kunstgewerbesch.,
Stud. Kaufl. Beamte und
Damen besserer Kreise.

In Altstadt:
Hotel Herzog-Gart.,
Oststraße 15b;

Sonntag, 6. Mai, 3 Uhr
Mittwoch, 9. Mai 8 Uhr

In Neustadt:
„**Hotel 4 Jahreszeiten**“,
Neustadt Markt.
Dienstag, 8. Mai, 9 Uhr abends.
Honorar nur 15 Mark.
In allen unteren Räumen keine
Extra-Zahl für Gaudierei u. w.
Anmeldung, 10. bis 9 Uhr abends
in Altstadt. **Maternit. 1, 1.**
nächt. Annenstube (Steinplat).
Telephon Nr. 6015.

Favorit
der
beste Schnitt

und elegante, praktische
Damenkleider
werd. gelehrt nur in dem
echtlängigen Lehr-Arbeits
von

H. Weisse,
Prager Str. 1, II.

Auskunft,
Prospekt
tret.
Telephon
8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreib-, Handels-
fächer und Sprachen,
Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
halt., Korrespond., Steno., Ma-
schinenkreib. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
kanzen von Geschäftsinhabern
gesetzelt. **Dir. Rackow.**

Für Hausfrauen u. Mütter!
Nachmittags-Unterricht!
Monatlich 10 Mark!

Für eignen Bedarf!

Region taggen!
Max: Kunath,
Wallstraße 8 (Brotkuss).

Spezial-Lehrkurse n
für Aufzettung der gesamte
Kinderkleider
nach dem vielseitig primitivierten
Favorit-Systen.
H. Weisse, Prager Str. 1, II.

● **Bervielstätig** ●
10 p. Dir. Maucksch 10 p.
sauber, schnell und billig.
3 Schreibmasch. in Tätigkeit!
Stenogrammation, Rechtsanwälte, Testam.,
Käufe, Besuche, Tafell., Ge-
dichte, Tochte re. in Fleischer's
Erledigung. **Wettinerstr. 7, 2.**

WEINSTUBE
OPPELLSTRASSE 23.

Kräftiger Weinanspruch
wird empfohlen. Webergasse 37,
ganzjährig der Wallstraße.

Lilienstein
bei Königstein!

Schönster Berg der Sächsisch-
Schweiz. Romantische Felsen-
partie. Bequemer Aufstieg von
der Nordseite. Gutes Gasthaus
mit großen Tanz- und Gesell-
schaftsräumen. Billige Über-
nachtung.

Herlich. Ausflug Rathen-
Lilienstein - Festung König-
stein oder umgekehrt.
Telephon Amt Königstein Nr. 7

F. Bergmann.

Pfaffensteine

Schiff- u. Bahnhof Königstein o. E.
428 M. ü. M. I. Königstein 18.
Sehr lohnende Partie.
Vorzugl. Bewirtung. Wöchige
Preise. Zimmer mit Balkons.
Bader im Hause. u.
Großer Gesellschaftssaal.
Neuer malerisch Ausgeschmückt.
Schönheit! **Herr. Keller**

Kernbräu,
sich glänzend bewährt.
Von Aerzten
Als das Beste erklärt!

Konditorei - Café
Riemer,
Niederpoyritz. —
Quarkspitzen.
Schinken in Brotzeit.

Achtung!
Gasth. Niederwartha.
Herrliche Baumblüte.

Frischer

Maitrank,
1/4 fl. M. 1,30 mit Glas.

Max: Kunath,
Wallstraße 8 (Brotkuss).

Wilhelmsburg,
Gossebaude-Niederwartha.
Baumblüte.

Friedensburg,
die Perle im
Sächsischen Nizza.
Herrliche
Baumblüte.

Station Kötzschenbroda.

Einzig

in feiner Art **Anöthisch** Wein-
stuben u. Café, Radebeul.
Schilderstr. 17. Haltestelle der
Elektro. Gutausgelegte Weine, vor-
züglich Rüde, f. Kaffee m. Gebäck.

Maitrank! **Maitrank!**

täglich frisch.

G. ladet era. ein. **G. Anöthisch.**

H. G. Berges
Weinstuben,
Zitzschewig.
Altrenommiert!
Telephon: Kötzschenbroda 35.

Deutsche
Reichskrone.

Kötzschenbroda.

Hotel
Kulmbacher Hof

empfiehlt zur Baumblüte seine
ganz neuen Zäle, 100 und
100 Personen fassend.
22. 20. April, 13, 21, 27. Mai.
A. Dobler.

WEINSTUBE
OPPELLSTRASSE 23.

Kräftiger Weinanspruch

wird empfohlen. Webergasse 37,

ganzjährig der Wallstraße.

Villner Bierstuben
Zum Bierstall
Gr. Kirchgasse 6 u. 8.
Gente großes
Schlachtfest!

Die
Meixmühle,
ein selten schöner Aus-
flugsort!

Von **Pillnitz** durch den herr-
lichen **Friedrichsgrund**
30 Minuten.

A. Horn.

Goldene
Weintraube,
Niederlößnitz
zur **Baumblüte**

beim empfohlen.

Wo ist die schneidigste
Ballmusik?

In der **Deutschen**
Reichskrone!

Bergrestaurant
Gossebaude
Baumblüte!

Privat-
Besprechungen

T

Tonkünstler-Verein.

Heute, Freitag d. 20. April

4. Aufführungs-
Abend

im Saale des Gewerbe-
hauses.

Unter gütiger Mitwirkung
des Königlich. Hofopernsängers
Herrn Dr. A. v. Bary.

Anfang 7 Uhr.

1/2 9 Uhr Probe.
Mitteilung.

Schuhgemeinschaft
für Hand und Gewerbe.

Unter Inkasso-Bureau,
Webergasse 28, I. rechts,
geöffnet v. 10-12 Uhr, empfehlen
wir unseren Herren Mitgliedern
zu recht fleißiger Benutzung.

Anmeldeung zur Mitgliedschaft wer-
den dahehl. entgegenommen.

Die Verwaltung.

Allgem.
Hand-
werker-
Verein

zu Dresden.

des Allgem. Handwerker-
Vereins zu Dresden.

Altstadt: El. Blaueichenstr.
Nr. 12b, 2. Bürgerstr.
Neustadt: Annenstr. Nr. 17,
Dreiflügelsgasse.

Sonntag den 22. April
vormittags 1/21 Uhr

Aufnahmeprüfung

für eintrittender Schüler, deren
jeder sein **Schulentlassungss-**
zeugnis mitzubringen hat.

Noch nicht bewirkte **Anmel-**
dungen neuer Schüler sind
umgehend anzubringen bei
den Herren **Jul. Müller,**
Marienstr. 9, und F. Grosse,
Sattlermeister, Große Meißner
Strasse 7.

Der Vorstand.

„Winzerstube“

Neu!

</

Sonnen-Schirme

Feine Unis u. Glaces im Empire-Stil

Konfektionierte Entoucas

Chiffon-Schirme

Wasch-Schirme

Schirmfabrik C. A. Petschke

Hauptgeschäft:

Wilsdruffer Strasse 17

Amalienstrasse 7

Reparaturen — Einzelanfertigungen — Beziege.

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 20 Jahren.

Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung.
Aufbewahrung und Reparatur.

Abholung und Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei. — Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sätzen wie die mechanische Reinigung.

Dresden und Mockritz,

Bewährt seit 20 Jahren.

von C. G. Klette jr., Königl. Hoflieferant,
7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Nr. 392.

Mechanische
Reinigung.

Perle, Sphynx qm 30,-
Armleiter, Belott 25,-
Brüssel, Tapeten 20,-
Manila, Wolle 15,-

PROVIDENTIA, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Bilanz am 31. Dezember 1905.

A. Aktiva.	A	B	A	A. Passiva.	A	B	A	
1. Wechsel der Aktionäre	15 428 571	43		1. Aktien- oder Garanti kapital	17 142 857	14		
2. Grundbesitz	2 480 000			2. Kapitalreservefonds	1 714 285	71		
3. Hypotheken	26 721 571	43		3. Brüderverträge:				
4. Wertpapiere	4 007 537	65		a) für Lebensversicherungen	25 168 446	12		
5. Vorauszahlungen und Darlehen auf Policien	2 747 820	—		b) für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	102 215	—		
6. Reichsbankmäßige Wechsel	750 500	—		c) für Lebensversicherungen	25 270 661	12		
7. Guthaben:				d) für Unfall- und Haftpflichtversicherungen				
a) bei Bankhäusern	88 724	—		e) für Transportversicherungen	1 893 354	78		
b) bei Versicherungsgesellschaften	6 611	93		f) für Einbruchdiebstahlversicherungen	75 739	45		
c) Brüderverträge bei den Rückversicherungsgesellschaften für Lebensversicherung	106 583	21	196 922	13	g) für Lebensversicherungen	1 890 360	27	
8. Gestundete Brüder	807 370	60		h) für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	416 224	12		
9. Rückständige Zinsen und Mieten	59 062	90		i) für Transportversicherungen	92 776	08		
10. Rückstände bei Generalagenten bzw. Agenten	809 903	16		j) für Feuerversicherungen	4 388 154	70		
11. Vater-Kassenbestand	423 191	45		k) für Einbruchdiebstahlversicherungen	108 625	—		
12. Anteil an einer elektrischen Blockstation	15 000	—		l) für Lebensversicherungen	5 240	—		
Gesamtbetrag			54 509 440	84	m) für Lebensversicherungen	73 114	19	
				n) für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	131 212	23		
				o) für Transportversicherungen	106 036	—		
				p) für Feuerversicherungen	424 857	42		
				q) für Einbruchdiebstahlversicherungen	1 706 175	66		
				r) für Lebensversicherungen	1 540 000	—		
				s) für Brüderverträge:				
				a) für Lebensversicherungen	11 259	31		
				b) für Einbruchdiebstahlversicherungen	166 044	02		
				c) für Lebensversicherungen	86 611	37		
				d) für Brüderverträge für Lebensversicherung und für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	267 588	59		
				e) für Brüderverträge für Lebensversicherung und für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	83 088	54		
				f) für Brüderverträge für Lebensversicherung und für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	11 391	33		
				g) für Brüderverträge für Lebensversicherung und für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	327 614	68		
				h) für Brüderverträge für Lebensversicherung und für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	171 595	60		
				i) für Brüderverträge für Lebensversicherung und für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	510 631	70		
				j) für Brüderverträge für Lebensversicherung und für Unfall- und Haftpflichtversicherungen	1 216 895	56		
				Gesamtbetrag		54 509 440	84	

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden benachrichtigt, daß der Dividendenchein für 1905 von jetzt ab bis 9. Juni d. J. vormittags von 9 bis 11 Uhr auch an der Kasse der mitunterzeichneten Börsenmäßigen Kreyser & Welsch in Dresden mit M. 60,— eingelöst werden kann.
Auch von der Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft Providentia in Frankfurt a. M. sind die genannten ermäßigt die Dividendencheine für 1905 mit je M. 65,— eingelöst.

Dresden und Leipzig, den 18. April 1906.

Kreyser & Welsch,

Bevollmächtigte der Providentia für das Königreich Sachsen.

C. Findeisen,

Bevollmächtigte der Providentia für das Königreich Sachsen.

Seite 7 "Dresdner Nachrichten" Seite 7
Freitag, 20. April 1906 — Nr. 107

Massiv goldene Trauringe ohne Lötfüge

(D. R. P.) in allen Preislagen. Gravieren gratis.



9 Seestrasse 9, renommiertes ältestes Uhren-Geschäft der Seestrasse.

Bewährte Präzisions- u. konstante Uhren jeder Art, feinste Uhrläden, Ringe u. Goldwaren.

Der Denkmal-Entstehungs-Ort feier weiland S. Wilh. des Königs Albert sind ein Posten fast

neuer Fahnen, in Dresdner, sächsischen und deutschen Farben, sowie verschied. anderen billig abzugeben bei

Robert Seidel,
1214 Marienhilfstraße 1214.

Gebr. Fahrrad, in g. Zustand, f. 12j. Knab, von zu kaufen geh. Gebr. Angeb. bald auch anläßlich Schönsfelderstr. 122.

Motor-Rad, Wanderer, Magnetzündung, Federgabel, wie neu, bill. zu verkaufen Camelienstraße 1, part. r., Ecke Wintergartenstr.

Fernsprechanschluss jetzt Nr. 3509.

Klemischsche Handels- u. Höhere Fortbildungs-Schule Dresden A. 9, Moritzstrasse 3.

Pianino! berühmt. Fabrik sofort ganz außergewöhnlich billig zu verkaufen oder zu verleihen Grunaer Straße 10, 1.

Total-Plusverkauf



Um mein seit 59 Jahren bestehendes Uhrengeschäft möglichst bald aufzuhören, verkaufe von jetzt ab mein immer noch reichhaltiges Lager von

Uhren und Goldwaren
zu jedem auseinander Preise. Jährige Garantie w. geleistet.

F. W. Mühlberg Nachf. Oskar Gebauer,
Webergasse 22, gegenüber der Bärenschänke.

Fernsprechanschluss jetzt Nr. 3509.
Klemischsche Handels- u. Höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A. 9, Moritzstrasse 3.

Versteigerung. 10 Uhr gelungen Landhausstraße 13 als Standort nach den Vorrichtungen des § 1235 ff. d. B. G. B.

versch. gebrauchtes, gut erhaltenes Mobiliar, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte,

als: 1 Garnitur, best. aus 1 Gaukens und 2 Ranteilen mit stahlgrauem Bezug, sowie 1 Garnitur, best. aus 1 Gaukens und 2 Ranteilen mit bunttem Moquettebezug, div. alte Kleiderständer, div. Stühle, Bettstellen mit Matratzen, mehrere alte Spiegel, Bilder, verschiedene Beleuchtungsgegenstände, 1 Waage mit Warmplatte, Büttgen, Portieren, Tepiche, Kommoden, Schränke etc., sowie **1 vollständige Küchen-Einrichtung,** best. aus 1 Küchenstuhl, mehreren Stühlen, 1 Tisch, 1 Bank, div. Küchenrahmen, Regalen etc., ferner um 1½ Uhr:

1 gebrauchtes Tandem und 5 geb. Herren-Rover zur Versteigerung. — Besichtigung derselbst von 8-10 Uhr.

Carl Seidel, Auktionator und Taxator, Landhausstr. 13.

Am Sonnabend den 21. d. M. nachmittags 4 Uhr werden im Geschäftsräum des Herrn Auktionsators Schlechte, Amalienstraße 12, die

Wolsischen Geschäfts-Untiere n versteigert. Brauerei Reif, G. m. b. H., Otto Schild.

Grosse Wirtschaft

im Königlichen Großen Garten.

Heute Freitag bei allmählicher Witterung

Grosses Konzert

von der Kapelle
des Königl. Sächs. 1. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12,
unter Leitung
des Königl. Musikköniglers Herrn Baum.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Heinrich Müller.

Victoria-Salon.

Gastspiel Hartstein.

!! Heute !!

„Ein Nachtsaal“

und

„Der Hochzeitsgäst.“

Außerdem:

sämtliche Künstler und Spezialitäten.

Anfang 1½ Uhr.

Vorleste Woche.

Central-Theater.

Vorleste Woche.



Neues Riesen-Programm.

Heute 1½ Uhr: High-life-Abend.

Neuestes!! Das amerikan. Allerneuestes!!
Hunde-Schauspiel-Ensemble.

„Giffi“ od. „Beim Alirten erwacht“. Eine Hundeleben-Romödie, ausgef. v. 15 festum Hunden ohne Mitw. d. Treueus.

L'Art vivant.
Dir. Schenk's lebende Kolossal-Gemälde.

Miss Edith.
Nachtwandlerin.

! Täglich kolossalster Erfolg der gro. Trick-Vantomime!
Der grüne Teufel. !

Viel Neues!
Im Palast der Illusionen.

Blumengarten des Paradieses. — Fest der Nationen.
Vor 100 Jahren. — Rama contra Wunder.
Luft-Velocipedfahrt. Eine tolle Sache.

Die 3 Mysterien des
Maharadscha von Dschaipur.

Neue Szenerien
des Olympia-Bioskop. | Japanisches
Silhouettenspiel.
Die herrlichen leuchtenden Wasserfunkenspiele
in der Feerie

300 ehm | Der Zauberarten d. Semiramis. | 300 ehm
Wasser | Sonntag

2 Monstre-Vorstellungen 2
1½ Uhr Nachm. Kleine Preise, 1½ Uhr
worauf das auswärtige Publikum und Familien aufmerksam
gemacht werden.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Das grosse Feiertagsprogramm, u. a.
Berthe Abramovitch

Russ. Hof-Opern-Primadonna,
genannt: Die russische Nachtigall.

Pipp???

Fred Edlawi, der berühmte Verwandlungsschauspieler
und Komponistdarsteller,
und die sonstigen Spezialitäten.



BOHÈME-ABEND

täglich - ausser Sonntags - 19 Uhr

Dir. u. Verantwortl. A. Rosée.

Jeden Montag neues Programm! Eintrittspreis Mk 2 m u. 15

Weinstuben A. MARCHI & C° Seestrasse 15

Saison-Eröffnung. Kurhaus Bad Schweizermühle

(Station Königstein a. Elbe).

Den geehrten Herrschaften zur Mitteilung, daß
meine sämtlichen Räume wieder geöffnet sind. Küche
und Keller bieten nur das Beste. Forellen in be-
kannter Güte.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Wilh. Schröder.

Konzerthaus Zoologischer Garten.

Heute Freitag

Winter Tymians

weltbekannte grösste und beste deutsche Truppe.
Abonn. des Zool. Gartens bedeut. ermäß. Eintrittspreis.
Auf. 8 Uhr 10 Min. Vilettis vorher Teleph. 3801.

Nur dieser Abend!

Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pleschen, Leipziger Strasse 112.

Hochdezent! Hochinteressant!

Täglich grosse intern.

Damen-Ringkampf

Konkurrenz.

Der Punkt 10 Uhr abends.

Neu gemeldet! Neu gemeldet!

Clara Müller, Dresden,

Elise Bauer, Dresden,

C. Schulz, Weissen.

Vor den Ringkämpfen erstaunliche Spezialitäten.

Vorstellung.

Außerdem im grossen Ballsaal

täglich das berühmte Original-

Farinelli-Ensemble.

Anfang in beiden Vorstellungen abends 8 Uhr.

Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Eden-Theater,

Dresden-N, Görlicher Str. 6.

ab 1. Osterfeiertag

Neues Riesen-Programm der



Oscar Junghähnels

berühmten humorist. Sänger.

U. a. Der Gesinde-Ball

täglich und zum Schlus.

Sonn- u. Feiertags 2 große Elite-Vorstellungen,

nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Anton Müller.

Feines Wein-Restaurant.

Größter Austernumsatz am Platze.

Täglich abends Quartett-Konzert.

Diners zu Mark 1,75 bis Mark 2,50 und höher.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Grosse Brüdergasse.

Heute Freitag grosses Schlachtfest.

Spezialgericht: Münchner Schlachtfülllein.

Augustusbad, Bez. Eisen — Moorbad,

Erl. Niedernadel, Kohlenfärberbäder, Duschen, Massag. u. c.

Im reizenden Tale, geschützt vor rauhen Winden, inmitten

alter schöner Waldungen gelegen.

Eigentlich für allgemeine Schwefelzusätze, Blutarmut, Skro-

phulose, Bleichdruck, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Nerven-

leiden und verschlechte Frauenschwierigkeiten u. c.

Für Privatgäste außerst günstige Wohnungsbewohlnisse, mögliche

Pensionsspreize. Badearzt: Dr. Karl Lehmann.

Ausflüsse und illustrierten Prospekt frei durch die

Augustusbad bei Radeberg. Badeverwaltung.

Beliebter Ausflugsort, anerkannt gute Versorgung im

Bath-Hotel.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein zu Dresden.

Einladung zum öffentlichen Vortrage

des Herrn Landtagsabgeordneten u. Abgeordneten Langhammer über: „Der Liberalismus in Sachsen“. Nach dem Vortrage Diskussion. Zeit: Sonnabend den 21. April 1906, abends 8 Uhr. Ort: „Tivoli“, Bettiner Str. 12. Der Vorstand.

Stenographie-Ausstellung

Kgl. Kunstgewerbeschule

Antonsplatz

täglich von 11 bis 6 Uhr.

Eintritt frei.



Weine
Spielhagen
und die
Besten.
Der Kenner.

C. Spielhagen
zur Ferdinandplatz 1
Lieferant an Krankenhäuser.

Schwäbische, servische, sich
matt fühlende, überarbeitete,
leicht erregbare — gebrauchen
als Kräftigungsmittel

Portwein

Spanisch à Fl. Mk. 1,25

Deliciosa à Fl. 1,70

garantiert echt.

Der Appetit erwacht, die Kräfte werden
gehoben, der Körper gestärkt.

Alleiniger Verkauf.

Postpaketes von 3 Flaschen.

Bahnkisten von 20 Mk. an franko.



EPASCHKY.

Billauer Str. 14. Tel. 3102. Söllnerstraße 12. Eingang
Wettinerstr. 17. Tel. 1635. Söllnerstraße 27. Tel. 4996.
Freiherrnstr. 9. Tel. 1735. Torgauer Str. 10. Tel. 1539.
Mannstraße 4. Tel. 2257. Strehlener Str. 20. Tel. 4162.
Strehlener Str. 21. Tel. 2967. Strehlener Str. 47. Tel. 4114.
Trompeterstraße 7. Tel. 2967. Ronitor u. Vogel Wölfnitzerstr. 1.
Telephon 3870. Telefon 1634.

Heute wieder direkt aus See in bester Eispackung eingetroffen:

Kabljau ohne Kopf, nur Fleisch, in hoch. Fischen, Pf. 16

Knurrhahn, seit wie Matrele Pf. 14

Feinster Seehecht ohne Kopf, nur Fleisch, ausgedehnt . . . Pf. 25 u. 30

Prachtv. Angelschellfisch, ausgedehnt grobe 2 Pfunder, Pf. 25

Mußführliche gedruckte Rezepte gratis.

Aus den Bratereien in feinster Qualität eingetroffen:

Riesen-Bratheringe,

hervorragend stromende Badung! Für austw.
bei 100 L. Di. à 215 A. bei 100 L. Di. à 120 A.
50 L. Di. à 220 A. 50 L. Di. à 122 A.
25 L. Di. à 225 A. 25 L. Di. à 125 A.
10 L. Di. à 230 A. 10 L. Di. à 130 A.
5 L. Di. à 240 A. 5 L. Di. à 140 A.

Echte Christiania-Fetteringe

ohne Köpfe und Eingereweide,
für Herstellung von russischen Sardinen sc.
f. austw. 1/2 Tonnen-Kanepodung, etwa 3 Br. schwer, 40 A.
½ Tonne 21 A. Füller mit netto 50 Pf. 10 A.

Verband promptly gegen Nachnahme.

Zum Frühjahr 1906

empfiehlt ich meine geschmiedeten
Gartennässer aller Art, Garten- und
Heckensächeren, Baumsägen etc.
— Rasenmäher bester Systeme. —
Eigene Stahlwarenfabrik in Solingen.
Eigene Reparaturwerkstatt
und Dampfschleiferei im Hause.

Max Herrfurth,

Große Brüdergasse 43, dt. n. I.



Neugeborene Katzen und Hunde

werden jederzeit nur in unserem Tierasyl Tannen-
strasse 10 unentgeltlich getötet.

Die Abholung erfolgt auf Wunsch durch unsere
Leute gegen eine Entschädigung von 50 Pf. pro Wurf.

Bestellungen werden auch in der Geschäftsstelle,
Augustusstrasse 6, von 9 — 1 und 3 — 6 Uhr
entgegengenommen.

Der (alte) Tierschutzverein in Dresden.

Tier

= Grosse = Auswahl in Automobil-, Sport- und Livree-Kleidung.

Samter & Co.

2 Frauenstrasse 2.

Deutschisches und Sachsisches.

Ein reicher Sternschuppenhimmel wird in den Nächten vom 20. bis 21. April sichtbar sein, vorausgesetzt, daß uns ein klarer Ausblick auf das himmlische Mammetscheit bestehen wird. Die Astronomen erklären diesen Schwarm für Überbleibsel eines Kometen, dessen Umlaufzeit 1861 auf 450 Jahre berechnet wurde. Der Ausgangspunkt des Meteoros ist diesmal nahe dem hellstrahlenden Stern "Wega" im Sternbild der Leier, weshalb man diesen Aprilstrom die "Thaiden" nennen will.

Zu der Andreaskirche beginnen vom nächsten Sonntag an die Vormittagsgottesdienste um 9 Uhr. Beichte und Abendmahlfeier werden im Anschluß an den Hauptgottesdienst gehalten. Der Abendgottesdienst fällt während des Sommerhalbjahrs aus.

Das Arbeitsgebiet der unter der Oberleitung der Königin-Wilhe im Rahmen der Gesamtanstalt für die obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine hat sich in dem Jahre von 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 auf 207 Frauenvereine mit 26 771 Mitgliedern bei einer Bevölkerung von 665 059 Seelen ausgedehnt. Aus dem beim Zentralausschuß verwalteten Zentralfonds wurde den Frauenvereinen zur Unterstützung ihrer Tätigkeit eine ordentliche Jahresbeihilfe von 15 750 Mk. gewährt, wozu noch ein außerordentlicher Zufluss von 250 Mk. hinzutrat. Die Königin-Wilhe hat wiederum auch dem ständigen Jahresbedarf von 1000 Mk. nachhaltige Unterstützungen in barem Gelde, in Naturalkali, in Beleuchtungsstücken und anderem mehr, zum Teil auf Einzelabrechnung hin, für die allgemeinen Zwecke der Frauenvereine und auch zu gunsten einzelner Personen gewidmet. Von den Frauenvereinen selbst wurde einschließlich Kapitalanwendung sowie behördlicher Schenkungen hochherzlicher Gönner die Summe von 117 818 Mk. 41 Pf. angebracht, während die von ihnen gewährten Unterstützungen die Höhe von 130 778 Mk. 28 Pf. erreichten. Die Unterstützungen liegen sich zusammen aus: 1880 Elternpaaren mit 488 Kindern, 185 alleinstehenden Männern mit 354 Kindern, 1951 alleinstehenden Frauen mit 336 Kindern, 612 einzeln stehenden Männern, 340 einzeln stehenden Frauen und 640 einzeln stehenden Kindern, insgesamt 158 Personen, was einem Prozentatz von 3,03 der in der Gesamtanstalt eingesetzten Bevölkerung entspricht und wobei auf den Kopf der Unterstützten 6,49 Mk. entfallen. Vorliegende Angaben sind den jährlichen Mitteilungen des Zentralausschusses an die Mitglieder des Zentralbildungsschulvereins entnommen. In ihnen wird noch mit besonderer Anerkennung und Dank die selbstlose Tätigkeit der Bezirksleiterungen und der Fraueneccine, wie auch insbesondere die Opferfreudigkeit der legeren thüring. hergehoeben. Besondere Förderung hat die Frauen- und Bogenpfeile in den Bezirken Marienberg und Annaberg gefunden. Der Zentralausschuß knüpft an diese Mitteilungen abernals die herzliche Bitte, den Zentralbildungsschulverein, aus dessen Mitgliedsvereinen jährlich eine große Anzahl durch Tod oder aus anderen Gründen ausscheiden, durch Neugewinnung von Mitgliedern die entstandenen Lücken wieder ausgleichen zu helfen, um auf diese Weise ihm die Möglichkeit zu gewähren, die Bezirke mit den erforderlichen Mitteln versehen zu können.

Der Verein sächsischer Gemeindebeamten, der zurzeit über 6000 Mitglieder zählt, rechnet darauf, daß an der, wie bereits kurz erwähnt, am 9. und 10. Juni in Leipzig stattfindenden Generalversammlung etwa 1500 Mitglieder teilnehmen werden. Von den Vorländern der Leipziger Gemeindebeamtenvereine ist bereits ein Festsaal für die Besichtigung der besonders interessanten südlichen Anteile und der hervorragenden Schauspielstätten in Aussicht genommen worden. Das siebte Mal hielt der Verein im Jahre 1887 seine Generalversammlung in Leipzig ab. Damals gewährte die Stadt einen Beitrag von 750 Mk. zu den Kosten, jetzt, wo sich die Mitgliedszahl seitdem verdoppelt hat, bewilligte der Rat 1500 Mk.

Die privilegierte Scheibenjüchen-Gesellschaft veranstaltet zur Feier von König Geburtstag am 24. Mai im "Schuhhaus" ein Festliche und Stommers, und am 24. Juni das sogenannte Königschießen.

In der vor zwei Jahren gegründeten Hochschule der Innung der Baumeister in Dresden, zu deren Organisation und Leitung auf den Vortrag des Herrn Stadtbaudirektors Dr. von der Lehrer der hiesigen 25. Bezirksschule W. Wosinsky berufen worden war, fand Mittwoch, den 11. April, die diesjährige Osterprüfung statt. Diese wohnten der Deputirte des städtischen Schulwesens, Herr Stadtrat Bücker, und der Vorsteher des Gewerbeschulamtes, Herr Kommerzrat Schröder, bei. Als Vertreter des Stadtoberverordneten Konservatoriums war Herr Stadtverordneter Architekt Thiersfelder erschienen. Geprüft wurde zunächst die Zimmererklasse durch Herrn Hofzimmermeister Roß in Fachkunde, alsdann die Maurerkasse durch Herrn Baumeister Kirchen gleichfalls in Fachkunde, danach Klasse II (die beiden unteren Jahrgänge) durch Herrn Lehrer Hübner in Baukunde, und zuletzt Klasse I durch Herrn Dirigenten Wosinsky in Geschickunde. Mit der Prüfung war eine Ausstellung der im Laufe des Unterrichtsjahrs angefertigten Beidungen und schriftlichen Arbeiten verbunden. Als die Prüfung schloß sich die Entlassung der nach vollendetem Lehrzeit die Fachkunde verlassenden 24 Schüler an, von denen acht, die sich durch Fleiß und gute Leistungen besonders ausgezeichnet hatten, durch eine Prämie (Würdner: "Illustrierte Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71") erfreut wurden.

Das im Hinterhaus des Grundstücks Sedanstraße 19 untergebrachte Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins wird fortgesetzt von Eltern, Lehrern und Altersvereinsmitgliedern fleißig besucht. Herren des Vorstandes übernehmen die Führung und lassen es an Erklärunghen und lebendigen Erzählungen nicht fehlen. Eine Anzahl Schulen der Umgegend haben die Ausstellung bereits besucht, und die Lehrer haben sich die willkommen Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihre Schüler an der Hand des reizhaften Ausstellungsmaterials in die Kenntnis der Heimatkunde einzuführen. Die einige Tage ist auch eine kleine Sammlung ausgestellt, welche dem Auditoriumsmauerwerk entnommen ist. Sie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Umgebung von Dresden gemachten Funde aus der Stein- und Bronzezeit müssen die Freude eines jeden Altertumslustigen erwecken. In Rauten, Modellen, Bildern und Schriften wird erzählt, wie in einem Nebensaale untergebrachte Sonderausstellung: "Märkisch-sächsische Abteilung", bietet gleichfalls viel des Bekanntes und Unterhaltsamen. Die seit Mitte März ausgestellte Gruppe I des Museums zeigt im ersten Saale Aufschauungsmaterial für Urgeschichte und Geographie. Die in der nächsten Um

Modewaren- und Ausstattungshaus

Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.



Mädchen

Jaquettes — Wollne Kleidchen — Waschkleidchen.
Hütchen in Stroh, Stickerol und Seide — Kindersöckchen.

Auffallend niedrige Preise.

Knaben

Wollne Anzüge — Wasch-Anzüge — Russen-Kittel.
Strohhüte — Südwesten — Strümpfe — Söckchen.

Offene Stellen.

Hausbursche,

17-19 Jahre alt, wird sofort gesucht.

Café Pollender,

Sal. Großer Garten.

Junger kräftiger

Markthelfer,

16-18 J. alt, gesucht. Off. unt.

S. G. 707 Exped. d. Bl.

Mehrere Tischler,

1 junger Bildhauer

und 1 Drechsler

wegen Betriebsnotwend. sofort gesucht.

Dresdner Tischfabrik

Hermann Menzel,

Grohröhrsdorf, Bez. Dresden.

Tücht. Dreher,

die schon auf Globusformen gearbeitet haben, zum sofortigen

Eintritt gesucht.

Fr. Wilhelm Kästner,

Globusformenfabrik,

Deuben.

Erstes rheinisches Engros-Ges-

chäft der

Kurz. u. Wollwarenhande-

lung sucht zum baldigen Eintritt als

Vorsteher der Phantäse- und

Handelsabteilung einen

zuverlässigen,

branchekundig. Herrn

christlicher Konfession, der den

Eintauf selbstständig besorgen und

sich in ähnlicher Stellung ge-
wesen sein möchte. Bezugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsanträge und Gehaltsanträge unter T. U. 2378 an

Gassestein & Vogler, Rödt.

Für eine mittl. Brauerei Vor-

ktor von Dresden wird p. bald ein

Bierverleger

für Pächter gesucht. Dieser muss

tüchtig und mit Dresdner Ver-

bänden vertraut sein. Off. u.

P. G. 647 a. d. Exped. d. Bl.

Tücht. j. Mann

aus der Stoßblüthen- u. chem-

technischen Branche, Steuernpfliz

u. berufigt, den Betrieb zu leiten,

per 1. Mai gesucht. Ang. mit

Bezugnisabschriften und Gehaltsan-

trüchten unter M. 9 an

Gassestein & Vogler,

Freuden.

Tüchtiger

Großhändler

fand guten Nebenverdienst haben

mit ansprech. häusl. Gebrauchsartikel bei F. M. Schulze,

Ammonstr. 60.

Für Dresden z. wird ein mit

d. Herrengeschäftsberei bekannter

Agent v. e. sehr leistungsf. Verk.

haus ges. Off. Sally Lichten-

stein, Berlin, Strausenstr. 21.

Per 1. oder 15. Mai gesucht

1 junger Schreiber

für ein größeres Verwaltungsbüro hier von 15-17 Jahren, mit guter Handschrift, tunlichst stenographisch und an Schreibmaschine geübt. Bewerbungen mit kurzen Lebenslauf erb. unter M. T. 228 "Invalidendank" Dresden.

Zur Besetzung ihrer

Generalagentur Dresden

sucht erstklassige, alte Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen — keine Volkssicherung —

tüchtigen Fachmann.

Das bei guten Leistungen steigerungsfähige Einkommen beträgt ca. 5-8000 M. Ges. ausführbar.

Off. unt. H. G. 4831 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Feuerversicherung.

Tüchtige, fleißige Agenten von angehobener Gesellschaft gegen höchste Abschlagsprovision gesucht, bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt baldige Aufführung gegen festes Gehalt. Bewerber wollen sich melden 9-10 Uhr vorm. St. Petrusstrasse 1.

Alte gut eingeführte

Feuerversicherung

sucht tüchtigen Beamten für Aufführung in der Stadt u. Umgebung. Bewerbungen erb. unter W. N. 653 "Invalidendank" Dresden.

Beliebte alte

Feuerversicherung

sucht tüchtige Agenten bei höchsten Bezügen. Bewerbungen u. N. 98 Gassestein & Vogler, Dresden.

Große leistungsfähige deutsch-französische

Automobil-Gesellschaft

will ihre Repräsentanz und

General-Vertretung

in Motorwagen u. Motorbooten für größeren Bezirk im Königreich Sachsen anstrebt, mit der Branche vertraute und selbstständige Firma

vergibt. Ges. Offerten mit

möglichster Darlegung der ge-
schäftlichen Verhältnisse unter

J. V. 1363 befind. Rudolf

Mosse, Berlin SW.

Tücht. j. Mann

aus der Stoßblüthen- u. chem-

technischen Branche, Steuernpfliz

u. berufigt, den Betrieb zu leiten,

per 1. Mai gesucht. Ang. mit

Bezugnisabschriften und Gehaltsan-

trüchten unter M. 9 an

Gassestein & Vogler,

Freuden.

Tüchtiger

Großhändler

fand guten Nebenverdienst haben

mit ansprech. häusl. Gebrauchsartikel bei F. M. Schulze,

Ammonstr. 60.

Für Dresden z. wird ein mit

d. Herrengeschäftsberei bekannter

Agent v. e. sehr leistungsf. Verk.

haus ges. Off. Sally Lichten-

stein, Berlin, Strausenstr. 21.

Agentur.

Eine leistungsfähige Woll-

warenhändlerin würde bereit sein,

ihre Erzeugnisse in Damen-

westen, Fischär - Hauben,

Kammfelljäckchen z. einem

Vertreter, der in Sachsen und

Sachsen durchaus eingeführt ist.

Provisionenweise mitzugeben. Off.

u. D. V. 477 an Rudolf

Mosse, Dresden.

Per 1. Mai gesucht. Dieser muss

tüchtig und mit Dresdner Ver-

bänden vertraut sein. Off. u.

P. G. 647 a. d. Exped. d. Bl.

Per 1. Mai gesucht. Dieser muss

tüchtig und mit Dresdner Ver-

bänden vertraut sein. Off. u.

P. G. 647 a. d. Exped. d. Bl.

Otto Luther.

Stellenvermittler,
Dresden, Weitlingerstraße 24, 1.
Telephon 2349.

sucht

2 Diener, 2 Hausdiener,

2 Markt., led., in Kost u. Logis.

1 Kutscher, leicht u. schw. Fahrer,

1 Stallknechte, 14-16 J.

1 Knechte, jünger u. ältere,

Familien für Güter,

Jungen und Mägde,

Kochin und Hausmädchen,

Wirtschaftsmädchen.

1 Dien., Kutscher, f. l. u. k. ch.

2 Markt., 3 Haush., 2 Laufb.

1 led. Schirmmeister, 1 Wächter, 1

Wäscheträger, 1 Knecht.

1 Mägde, Stellenvermittler,

Marktfäll. 10, pt. Tel. 6300.

Barbier sucht ständig Ausb. für

Sommer, u. S. d. Sommer.

Off. mit Wohnung, u. L. C. 7181

an Rudolf Mosse, Dresden.

Barbierlehrling.

Knabe, welcher Lust hat, Barbier zu werden, kann sofort antreten.

Off. u. H. 50 Bl. Exped. d. Bl.

Weissenbacher Straße.

Junger Mann

für ein Sped.- und Möbel-

transportgeschäft gesucht. Ant.

W. Jun. Öffn. m. Bezugnisab-

driften und Gehaltsantrag.

erbeten unter K. E. 103 post-

lagernd Bautzen.

Schneiderinnen

auf

Kostüm-Röcke

gut eingearbeitet, ebenso

zum Abbinden für meine

Arbeitsstudien.

sofort gesucht.

Hoher Wochenlohn.

Offene Stellen.

Geübte Waffelbäckerinnen
sofort in dauernde Arbeit gesucht.
zu melden Waffelbäckerei
A. Nowosad, Voitzenstr. 54.

Wirtschafterin

für mittleren Gaithof vor 1. Mai gesucht. Selbst. muß gute Kochin sein. Off. mit Gebotsanträgen unter **F. K.** postl. Tharandt erb.

Wirtschafterin-Gesuch.

Suche für 1. Juni oder später eine tüchtige Wirtsch., w. in allen häusl. Arb. erf. ist, zu einem jg. Preis. Später. Heimat n. ausgeschlossen. Off. mögl. mit Phot. u. Gebotsantr. erbeten u. **K. 3776** in die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen

als Aufwartung von früh bis nachm. gesucht Gerolste. 11, III, 1.

Suche sofort:

Kochin für 1. Hotel,
Kochin für Kurhaus,
Kochin für Sanatorium,
Kochin für mittl. Restaurant,
Kochin für berchl. Haus,
Stubenmädchen für berchl. Haus,
Serviermädchen für Pension,
Hausmädchen, zu finden. Berchl.
Hausmädchen zu einz. Damen,
perfekt Kochin,
Haussdiener. Hausbürischen

E. Punte, Stellenvermittlerin, An der Kreuzkirche 1, 2.

Wirtschafterin, Schirrmeister,

Suchte. Österjungen, Schweizer

auf Freis. u. Unterlehrerstellen bei hohem Lohn gesucht. **Filze**, Vermittler, Dresden, Ruppische Str. 10.

Bureau Central, Stellenvermittler

Martin Meissner, Große Brüdergasse 21, II.

Sucht Servier-, Bier- und Wein-Kellnerinnen.

Junge, frische Kellnerinnen sowie familiisches Gastwirtspersonal

zu sofortigem Auftritt jungen Stellenvermittler

Freudenberg & Hille, Dresden, Frauenstr. 3, Bureau zum Adler.

Gesucht wird zum 1. Mai ein einfaches kräftiges junges Mädchen

für die Hausharbeit. Mit Buch zu melden Geldgasse 7, I.

Stellen-Gesuche.

Koch,

27 J. alt, mit n. langj. u. prima Bezugnisse, sucht Stellung, am liebsten in Priv.-Hof. Off. u. **A. H. 23** postl. Billniss erb.

Für einen jungen, kräftigen Mann, der ältere die Real-schule absolviert hat, wied bald möglich Stellung als

Oekonomie-Scholar

gesucht. Off. an die Geschäftsstelle des "Oskarer Gemeinschaften" in Oskar erbeten.

Otto Luther,

Stellenvermittler, Dresden-A., Wettinerstr. 21, I., Telefon 2349, empfiehlt

vorzügliche berufsmäßliche Ver- heitete und ledige

Kutscher, Diener und Stallburschen.

Oberschweizer

mit langj. Zeugn. hat zu vergeb. sowie Arbeit. sucht Wohnung. Oberchr. Stell.-Verm., Oskar

Junger Kommiss,

18 J. alt, sucht uns. sehr bescheide-nen Arbeiter, in Kolonialwaren- gründt. Stell. als Verkäufer. Unterricht 1. Mai, er auch möglich. Off. Lff. erb. u. **H. G. No. 8** postl. Schandau.

Defonom,

praktisch, tüchtig, fusionsfähig, militärfähig, unverheiratet, 33 J., unbedenklich, sucht für jetzt oder später Stellung auf einem Gute, in das er später mit seinem Vermögen einbezogen konnte. Näh. u. **J. 3775** dch. d. Exped. d. Bl.

Grundhalber, energischer, fein- gebildeter Kochmann der Molkerei-Branche, der auch langjährige Erfahrung in der Landwirtschaft besitzt, sucht

Vertrauens-Posten

irgendwelcher Art. Rantion in beliebiger Höhe vorhanden. Suchender sieht im vorgenannten Alter und liegt demselben nur an Lebensdienst, wenn auch anfanglich nicht doch kalkuliert. Auch Befreiung an nur reellen Unternehmen nicht ausschließend. Off. mit **E. 3330** Exped. d. Bl.

Stenoar., Waschinenfert.

Buchh. Konzep. ic. werden kosten- aufnahm. d. **Nackows** Untern., Amt. Altmarkt 15, Amt L. 8082.

Fleischer,

30 Jahre, mit schriftl. Arbeiten vertraut, sucht Stellung in

Viehhandlung.

Off. u. **N. O. 599** Exped. d. Bl.

Mit Rattenreien vertr. **Kauf-** manu sucht Potterie. und and. obchl. Vertretung. Filiale-leitung od. kont. Agenturen.

Zuschender würde auch die geringe Einzahlung gern aufwenden. Sicherheit Vertrauensstellung un- bed. befond. Bedingungen übernehmen, um durch die Zahlung ohne Teilhaberschaft ein erhöhtes Geschäftswertes zu haben.

Offerten mit **O. 3720** in die Exp. d. Bl. erb.

Verheirat. Bandwirt, 37 J. alt, Frau. Gutsbesitzerin, sucht od. später d. Bewirtschaft. eines Gutes Stellung als

Hofmeister od. Vogt.

Suchender war schon in solchen Stellungen, würde die besten Bezugnisse u. Empfehl. Rantion vorhanden. Offerten erb. unter **F. 3772** Exped. d. Bl.

Junges, verheirat., kinderloser Mann,

seit 8 Jahren in grös. chemischen Fabriken u. Laboratorien tätig, im letzteren u. Analysen u. Blei- löten vertraut, sucht geleg. auf Bezugnisse. Stellung als Dienner oder Gehilfe. Geöff. Off. u. **N. 13360** erb. Exped. d. Bl.

Herrsch. Kutscher,

ledig, ged. Soldat, sucht sofort oder später Stellung. Off. unt. **S. L. 711** Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen

aus guter Famili. 21 J. alt, mit Küch. u. häusl. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Stütze bei einzelner Dame od. äl. Ehefrau in Dresden od. Umgebung. Geöff. unter **A. A. 891** an die Zittauer Morgen-Zeitung in Zittau erbeten.

Wirtschafterin

sucht 1. Mai ganz selbständige Stell. auf Mitterg. od. gr. Landw. Beste Zeugn. zur Seite. Off. u. **A. L. 1000** postl. Grimma.

Kellnerinnen

hier und auswärts. Sucht. Servier-Kellnerinnen, Haussdiener empfiehlt

Premier, Stellenvermittlerin, Galerietr. 4, Tel. 4834.

Land-Wirtschafterin,

selbständ. f. Rittergut od. mitl. Gut. Antischer, Landw. vertr. empfiehlt Vermittler

Reifferschmidt, Weberg, 17

Junges Mädchen

aus gut. Famili. im Häusl. auch Näh. ein biss. sucht Stellung bei Kind. od. bei Berchl. nur bei Fam. Antschl. Geöff. zw. Dresden-Neuberg bevor. Off. an **Hans-Stein & Vogler**, Cederstr. erb.

Geb. zuverl.

Fräulein,

24 J. sucht Stellung bei einem Arzt. Off. erb. mit **M. S.** postl. Voigtalstr. 12.

Mächt. geb. Mädchen i. Stell. e.

Wirtschafterin

bei eins. Herrn. Selbst ist mit allen häusl. Arb. u. Realen vollst. vertraut. Off. Off. bis 1. Mai mit **L. M. 305** postl. Löbau i. G.

Wirtschafterin,

Gutsbesitzerin, sucht sof. od. 1. Mai Stell. d. **G. Beer**, St. Vermittler, Gersdorf d. St. Mohlwein.

• Süße für Defonomie.

20 Jahre alt, 1. Stell. und tücht. Vertretung dch. **W. auf d. i. Marshallstr. 10, p. Tel. 6309.**

Wäsche zum Waschen und Bleichen

sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

Gint. alt. Frau sucht Stell. zur Näh. e. fl. Hausb. Off. u. **A. Z. Postamt Langenbrück.**

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w. selbständig sucht bei laub. Verbändl. u. pünktl. Abrechnung. Off. Barth, Büblau, Voigtländer Straße 22.

15. geb. Fräulein, w

Miet-Gesuche.

König Johann, Prager oder Seestr.

werden

schöne Ladenlokalitäten

mit modernen Schaufenstern zu mieten gesucht. Offerten unter V. V. 3283 bekr. Rudolf Mosse, Berlin C., Königsstraße 56.

Pensionen.



Ebolungshaus für Kinder,

privat. gel. Anstalt u. Sommerfrische, heitliche Waldlage, bill. Verpflegung. **Ebolungshaus Paulinisch b. Beisnia, Sa.**

Pension.

Zur Mitterziehung mit dem eigenen Sohne nehmen Schüler hoh. Lehranstalt (10-12 J.) in Pension. Viele liebevolle Verpflegung und Überwachung.

Waldungsstr. 13, III.

Liebster Host.

Schüler höherer Lehranstalten oder Volontäre finden gute und gewissenhafte

Pension.

Günstige Lage für alle Schulen. Räberet durch Frau Schmiedel, Siegelsstraße 63.

Pension

und liebevolle Pflege finden 1 oder 2 Schüler in guter Familie Strehlener Str. 51, III.

Pension

für einen 17jähr. Schüler nahe der Dreikönigsschule gefücht. Off. unter L. 3780 bis Sonnabend mittag in die Exp. d. Bl. erb.

Anderlose Leute suchen ein

Kind

besserer Kontakt in liebevolle Wiege zu nehmen. Dresden-R. Volkstrasse 10, 1. Etage r.

Kind dikt. Geburt wird gegen eine einmalige Entschädigung zu adoptieren gefücht.

Off. unter S. 13-104 Exp. d. Bl.

Ziehkind auf Land in gute Wiege zu nehmen. Off. unter M. 20 an die Ann.-Exp. G. Mühl, Rötschenbroda.

Dörf. billige Aufnahme bei Hesenne F. Förster, Jakobsgasse 12, II.

Priv. Eintr. dikt. bill. Fr. Strelle, Geb. Großbardau bei Grimma.

Damen

f. Weist. u. dikt. freundl. Aufn. bei Wdm. Charl. Schilling, Geb. Frau II. Wohllebstrasse 23, 1. St. (Auf Wunsch reise ausw.)

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Produktengeschäft

m. Drehm. 10 J. i. lebt. H. 50 bis 8000 Tagesf. 700000. Verp. an. Woh. 1000 M. zu verk.

Görner, Gerichtsstr. 18.

Sichere Existenz

bietet sich tücht. Böder d. Kauf. flott. **Bäckerei** in einer Stadt Nähe Bauhens. Dieb. ist d. jetzt unges. verdacht. Beding. äng. günstig. erford. 4-5000 M. Agt. verb. Höh. bei Theod. Müller, Bäckermstr. Pulsnitz, B. V.

Gut fundiertes

Eck-Restaurant

neben gr. Fabrik, 16 J. in einer Hand, in gr. Unterr. zu verk. Billige Miete. Selbst. - Offert. unter R. T. 696 Exp. d. Bl.

Verläufe nur wegen Krankheit

mein flottgehendes

Restaurant

mit sehr wenige Regie verbunden u. einem nachweisl. Bierumsof von 523 Hektol. Höh. ertheilt E. Thiele, Kamenitz, 29. 2.

Bau-Geschäft,

kleine Biene-Amsdorf gelegen, altenom. über 20 J. bestehend, mit großem Arbeitsfeld, soll im vollen Gang befind. Umstände halber schnell u. billig mit wenig Agt. verkauf. werden. Höh. d. Otto Bernhardt, Architekt, Copitz, Hauptstraße 15.

Kapitalsträft. Kaufleute suchen Übernahme eines nachweislich gewinnbringenden

Fabrikations- oder Engros-Geschäfte,

gleichviel welcher Branche. Off. erb. unter H. 3774 in die Exp. d. Bl.

Im Erzgebirge oder Vogtland Fabrik für Webereizwecke passend zu kaufen gesucht.

Gef. Off. unter G. 3773 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Grundreelles Angebot.

Ein nachweislich gutgehendes Getreide-, Buttermittel- und Kohlengeschäft ist veränderungsbald. sofort zu verkaufen. Agenten verboten. Off. unter A. S. 40 Exp. d. Bl. Bettinerstr. 65.

Fleisch- und

Delikatess-Geschäft,

beste Geschäftslage Dresden, Hamil.-Berlin. hoh. preisw. zu verkaufen. Kein langjähr. schönes Geschäft sicher instell. leicht. Kosten gut. Verdienst. Gef. Offerten unter D. S. 1923 an Rudolf Mosse, Dresden.

klein. Zigarren-Geschäft

zu verk. Erforderl. ca. 600 M. Hohes Jordanscheide 9, 1. links.

Schokoladen- und

Kaffee-Handlung,

nachweisbar gutgehend, ist wegen anderer Unternehm. sehr billig zu verk. ev. günst. Zahlungsbed.

Off. u. R. 400 Exp. d. Bl.

Restaurations-Geschäft

zu verk. Erforderl. ca. 600 M. Hohes Jordanscheide 9, 1. links.

Restaurant

Todesfalls hoh. sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen.

Off. einl. und. W. B. 043 "Invalidendank" Dresden.

Restaurant

hoh. sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen.

Off. einl. und. W. B. 043 "Invalidendank" Dresden.

Restaurant

in gut. Verkehrs, schöne gr. Räumlich. soll anderweit. verpacht. werden. Off. unter O. E. 256 "Invalidendank" Dresden.

Gl. ff. Restaurant

wegen Alters, ohne Frau, z. verl.

Off. u. R. Z. 700 Exp. d. Bl.

Wer kauft

mein aussteingefücht. hohen Gewinn bringendes und bedeutend vergrößerungsfähiges

Fabrikgeschäft

in Dresden, welches mir bisher der Betrieb ist ganz einfach u. erfordert kein Personal

jährlich ca. 5000 Mark

reinen Gewinn

erbrachte?

Zur Übernahme u. bedenkend.

Vergrößerung sind 6-7000 M.

anl. Wohn. 1000 M. zu verk.

Görner, Gerichtsstr. 18.

Sichere Existenz

bietet sich tücht. Böder d. Kauf. flott.

Bäckerei in einer Stadt

Nähe Bauhens. Dieb. ist d. jetzt

un ges. verdacht. Beding. äng. günstig.

erford. 4-5000 M. Agt. verb.

Höh. bei Theod. Müller, Bäckermstr. Pulsnitz, B. V.

Gut fundiertes

Eck-Restaurant

neben gr. Fabrik, 16 J. in einer

Hand, in gr. Unterr. zu verk.

Billige Miete. Selbst. - Offert.

unter R. T. 696 Exp. d. Bl.

Verläufe nur wegen Krankheit

mein flottgehendes

Restaurant

sofort sehr billig verkaufen.

Bierum. ca. 600 M. viel Schnaps

und trockene Miete. 5-6000 M.

Agt. Nur Selbstk. erf. Höh. n. durch

meine Person. Off. u. S. M.

712 in die Exp. d. Bl. erb.

Sie muss weg. schwer. Frontseite

3 m. Mannes unter altes, gutes

Restaurant

sofort sehr billig verkaufen.

Bierum. ca. 600 M. viel Schnaps

und trockene Miete. 5-6000 M.

Agt. Nur Selbstk. erf. Höh. n. durch

meine Person. Off. u. S. M.

712 in die Exp. d. Bl. erb.

"Invalidendank" Dresden.

Kapitalsträft. Kaufleute suchen Übernahme eines

nachweislich gewinnbringenden

Fabrikations- oder Engros-Geschäfte,

gleichviel welcher Branche. Off. erb. unter H. 3774 in die Exp. d. Bl.

Im Erzgebirge oder Vogtland

Fabrik für Webereizwecke passend

zu kaufen gesucht.

Gef. Off. unter G. 3773 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesamt. Off. unter G. 3773 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Großes Restaurations-Etablissement,

ein nachweislich gutgehendes Getreide-, Buttermittel- und

Kohlengeschäft ist veränderungsbald. sofort zu verkaufen. Agenten verboten. Off. unter A. S. 40 Exp. d. Bl. Bettinerstr. 65.

Fleisch- und

Butter-Geschäft

sit ganz besond. Umstände hoh. sofort zu verkaufen. Agenten verboten. Off. unter A. S. 40 Exp. d. Bl. Bettinerstr. 65.

Fleisch- und

Delikatess-Geschäft,

beste Geschäftslage Dresden, Hamil.-Berlin. hoh. preisw.

zu verkaufen. Kein langjähr.

schönes Geschäft sicher instell. leicht.

Kosten gut. Verdienst. Gef. Offerten unter D. S. 1923 an Rudolf Mosse, Dresden.

Fleisch- und

Delikatess-Geschäft,

beste Geschäftslage Dresden, Hamil.-Berlin. hoh. preisw.

zu verkaufen. Kein langjähr.

schönes Geschäft sicher instell. leicht.

Kosten gut. Verdienst. Gef. Offerten unter D. S. 1923 an Rudolf Mosse, Dresden.

Fleisch- und

Delikatess-Geschäft,

beste Geschäftslage Dresden, Hamil.-Berlin. hoh. preisw.

zu verkaufen. Kein langjähr.

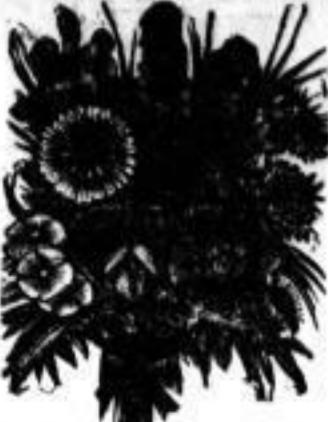
schönes Geschäft sicher instell. leicht.

Kosten gut. Verdienst. Gef. Offerten unter D. S. 1923 an Rudolf Mosse, Dresden.

Fleisch- und

Delikatess-Geschäft,

beste Geschäftslage Dresden



Samen!

Zu 5- u 10 Pf.-Portionen

Blumenkohl, Rosenkohl,
Weißkraut, Körnertkraut,
Weißkraut, Krautkohl,
Pohlskraut, weiß und blau,
Kartoffeln, Kartoffeln,
Kohlrüben, Salatrüben,
Kartänen, Blattkohlrüben,
Kohlkraut, Blattkraut,
Zwiebeln, gelb, rot und weiß,
Spinat, Napulchen,
Sellerie, Sellerie,
Radies, runde, ovale u. lange,
Wirsingkraut, Winterwirsing,
Bartinsaten, Schwarzwurzel,
Napomila, Petersilienwurzel,
Estragon, Waldmeister,
Majoran, Thymian,
Parsley, Kerbel,
Borek, Borek,
Bohnenkraut, Dill,
Tomate, Artischocken,
Trubengurken, Klettergurken,
Blaubergurken, Schlangengurken,
Kürbis, Melonen,
Maisbrot, Schnabelerbse,
Sauererbse, Wartesbrot.

**Guß- u. Stangenbohnen.
Kumensamen.**

Zu 10 Pf.-Portionen.

Schlingpflanzen:
Haarzunge, Trichterwinde,
Japanischer Hopfen,
Kaffernminze, Cobaea,
Kreise, schwere Blüte,
Marantid, Mina lobata,
Wallfarnpfeil, Clematis etc.

Balcon-Rüstung,
prächtigste Schlingpflanzen
und Blumen in schönen
Farben, schnellwachsend,
reichblühend,
1 starke Portion 50 Pf.

Wohlbefindende Blumen:
Lorbeer, Goldlack, Boule, Nellen, weißlich, Kornblumen, Seide, Peperomia, Lupine, Blüte, Petunia, weniger Tabak etc.

Zu Einfassungen:
Rundschalen,
blaublau, Waldmeister,
Gänsekraut, Kornblumen,
Meerrettichslokoen, Lobelia,
Männertreue, Sauerlacke,
Goldstaude, Vergissmeinnicht,
Ritterporn, Kreuzkraut,
Himmelsauge, Violettfröschen,
 niedrige Kreise und Winde.

Jeder Käufer erhält gratis
ein Gartenbuch.

Interessante Pflanzen:
Blütenfänger, Mottenpflanze,
Tatzenstab, Indische,
Pflanzpflanze, Lamponiafleur,
Engelstiel, Indischföhlung,
Baumwolle, Kornblumen,
Pohlskraut, Mooskrautpflanze,
Griffelfichte, Heberbeibbaum,
Schampfblätter, Riegentabat,
Stockschnabel, Riegenbaum,
Festuca, Felsenbaum,
Schlummerbaum, Edelweiss,
Vonhansbartschen etc.
Zimmerpalmen, 10 Stm 20 Pf.,
Gantienpflanze, à Port. 20 Pf.,
Zimmerpflanze, à Port. 30 Pf.

Neuheiten:
Stangenbohne Phönomen,
beste aller Stangenbohnen,
Tomate Alice, Roseneiert,
enormer Ertrag.
Talvator - Rettich,
markanter Rettich,
rote Sonnenrose,
Buntfarbig, Zierkartoffel,
wohlriechend, prachtvoll,
Immerblühende Malve,
blüht im 1. Jahre.

Gras-Samen
(feinste Mischungen),
1 Tb. von 30-60 g.

alle holländischen
Blumenzwiebeln!
Siehe meine 3 Schaufenster.

Moritz Bergmann
9 Wallstraße 9,
23 Amalienstr. 23.
Telephon 4148.
Hausliches Spezialgeschäft
in Dresden.

Decken

Vielfach prämierte Fabrikate.

Siegfried Schlesinger,
König Johann-Str. Nr. 6.

Bei Entnahme von 4 St. einer Gattung 5% Rab.

Schulbücher nach
Vorschrift,
Wörterbücher, Atlanten, neu und antiquarisch,
Fr. Katzer, Postplatz 1,
Buchhandlung und Antiquariat.



JÜNGLINGS-ANZÜGE
JÜNGLINGS-PALETOTS
WETTER-PELERINEN

bei
ADOLPH RENNER
DRESDEN - ALTMARKT 12



Kelle & Hildebrandt, Dresden
Eisengiesserei.
Modelle
neuer Systeme
Reichhaltiger Catalog
gratiz. • Billigste Preise
franco jeder Station

18 Millionen Flaschen

besonders in den gesetzlich geschützten Marken:

Marke Gloria (rot) per Fl. Mk. - 70

Perla d'Italia (rot) " " 1. —

hat die unter dem Protektorat der Königl. Italienischen Regierung gegründete

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft
Gg. Kinen & Co., G. n. b. n., Frankfurt a. M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Die Marken dieser Gesellschaft erfreuen sich in den weitesten und besten Kreisen, Ihren angenehmen Geschmacks und Wohlbekümmerlichkeit wegen, ausserordentlicher Beliebtheit und können dieselben bestens empfohlen werden.

Ludwig Pigge, Leipziger Str. 30.

Margepaltes Holz,
Raumnummer 9 M. liefert bis in
den Gebürtler für Dresden und
Wörter Emil Wachsmuth,
Moritzburg.

Pianino
(hoch.) sehr billig zu verl.
Rieschelstraße 15, 1.

Steppdecken

von Seiden-Satin, weiße Wattfüllung und Trittofutter,
St. 4,75, 5,50, 7, 8,50 10 M.

Steppdecken

von Seiden-Satin, weiße Wattfüllung, gleichseitig,
St. 9,75, 11, 13, 15 M.

Steppdecken

von Seiden-Satin, Wollfüllung, gleichseitig,
St. 15, 19 M.

Steppdecken

von Woll-Satin, Wollfüllung, Trittofutter,
St. 8,50, 10, 11, 12,50 M.

Daunen-Decken

weiße Daunenfüll., Patentnhaft,
St. 25, 33, 50, 57 bis 90 M.

Kameelhaar-Decken

beste Gesundheits-Decke,
St. 16, 18, 22, 24 bis 27 M.

Naturf. Schlafdecken

St. 5, 6,75, 8,50, 10,50 M.

Weisse Schlafdecken

St. 8,50, 10, 11,50, 16 M.

Einpack-Decken

St. 10,50 M., Gr. 190 x 230.

Rover, geb. 25 M.,
neuer v. 65 M. an
b. Weihner, II. d. Innenscheibe 46.
Alle Reparaturen gut und billig.



**Haus- und
Küchengeräte**

in reicher Auswahl.

Arthur Donath,
Marienstraße 19,
Ecke Klingstraße.

Billiger!

Vergürt reine
Haushalt-Schokolade
Pfd. 75 ab 10 % in bar!
Karl Bahmann,
neb. d. Centraltheat.



Krankenfahrräthe
Ruhestühle
Seinäger
Kopfstützen
Rückenlehnen
Krücken, Gehhäubchen
Nachtstühle usw.
Eigene Fabrikat!

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König Johannstraße, Ecke Für. Platz.

Vitragesetzen
Portieresetzen
Gardinenstangen
Briefkisten
Türketten
Türschilder.
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Hühner-Augen,
harte Haar
mechanisch fein und gründlich bearbeitet durch
Stabsarzt Dr. Niessens Brüder-
Tierschultheißer, örtl. Gewerbeleiter,
per Pak. 60 Pf. Altmannsdorf u. Verleihst:
Salomon's - Apotheke
Dresden-N., Neumarkt 8.

Viel Geld u. Ärger
hat es schon manchem Amateur-
Photogr. gekostet, weil er seine
Photogr. Apparate
und Bedienstekittel aus
einem der vielen Ge-
schäfte bezog, welche
infolge Pachtkonkurrenz
eine selbst keine fehlerhaft waren
kennen. Verleihen Sie nicht, vor
Bedarf von der anerkannt redest-
und billigsten Berugsquelle.
B. E. Hoschold, Schloßstr. 26, I. Et.
Spezialhaus ersten Ranges, eine
Preisliste gratis u. franko kommen
zu lassen, worin Sie manches
Rätsel gelöst finden. Dasselbe wird
auch Filmen und Platten fachgemäß
entwickelt, kopiert, repariert
u. billigt vergroßert. Reparatur-
werkstatt für Apparate, Objektive etc.

Fichtenpflanzen,
verd. 40 Pf., je 100 St. 80 Pf.
u. sehr kräft. Blätter. Saatpflanzen,
je 100 St. 50 Pf. verkauft
Rats-Oberförster Heinicke
in Freiberg i. Sa.

Pelz-Kapseln,
sicherster Schutz gegen
Motten.
Gebr. Giese,
Dresden-N.,
Markt 7.

Auskunft
im
PATENT BUREAU KRUEGER
Schlossstr. 2, Tel. 341.
Verbands-Patentbüro
markt
Kranken-Fahrstühle,
auch leihweise. Kreuzberger Platz 19.

Lauterberg im Perle des
Harz. Südhäres.
Prospekt frei
durch Badekommissar Major a.D. v. Ernsthausen.

Guten tabellieren Konzert-
Phonographen erhalten

Türen und Fenster,
100 lfd. Meter schönes Eisenes
Gartengeländer, Tore

u. Pforten eif. Treppen, Oeffn.,
Schaukästen u. n. m. geb.,
am billigsten bei **B. Müller**,
Rosenstraße 13, Gemüse 9344.

Koffer!
echt Rohrplatten,
Pappelholz, Leder,
zu herabgelegten Preisen
im Ausverkauf bei

H. Warnack
Rgl. Hofliefer.
Prager Straße 36.

ATEN-BUREAU REICHELL
Seit 1885
Über 4000 Patente
u. über 2600 Ge-
brauchs-Must. u. Warenz.-Anmelde-
nungen erledigt.

Ein- u. Verkauf, Vertrieb v.
Erfindungen.—Dresden-N.,
Haydnstr. 3.—Fernspr. 1966.
9—12, 2—6.

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten

Mignonflügel

aus der weltberühmt. Raif.
Königl. Hofvianofab. Jul.
Ferrich, Leipzig, nur 1,65 m l.
ideales Instrument, beeindruckt Tou-
rante, elegante Spielart.
Mährische Preise.
Allein. Depot E. Hoffmann,
Amalienstraße 15.

Pianino
berühmt. Hofpianofab., neu,
Raub., dritt., motiv. Metallst.,
drachtw. Ton, machen. Spiel,
mit. Mähr. Kauf., für nur 475
Mark ges. Käufe zu verkaufen.

E. Hoffmann, Amalienstraße 15.

Schultornister,
Schultaschen, Büchertaschen, Mappen,
Hand- und Reisetassen.

Brief-, Markt-, Damen-
taschen, Portemonnaies, Zigaretten-Etuis, Albums in
reicher Auswahl, gut u. billig
bei C. Heinze, nur Breite-
straße 21, Eßliden Breitstraße
und An der Mauer.

Lederwaren-Spezialität.

Steingespalt. Holz
fein, sief. u. trock. Raummeter
in 8 M. fr. Beh. I. Schneider,
Vogelz. Bez. Dresden.

Allerlei für die Frauenwelt.

Aprilwetter. Novelle von Bertha Weißer. (Fortsetzung.) Gräfin Theo sieht ihn an und ein trümerischer, nachdenklicher Ausdruck steigt in ihren Augen auf. „Wissen Sie auch, Gräfin Theo, daß ich mich lange gelehrt habe nach solch einem Blauderstudien mit Ihnen, doch ich dem Baufolge, der Sie mir heute in den Raum gebracht hat! Warum sieht man Sie nie, Gräfin, warum versteckt Sie sich hier in dem alten Eulenhaus? Ihre Jugend und Schönheit gehört in das Leben!“ Sie lacht. „Leben habe ich hier in meinem alten Eulenhaus ja genug und alles, was ich brauche! Meine Kunst, meine Bücher, meine Malerei und dann und wann ein toller Ritt auf dem Rücken meiner Pferde in die schimmernde, sonnige Ferne!“ Sie verzückt die Hände hinter dem flechtengeschmückten Kopftuch. Die weißen, spangenbeschlagenen Arme fallen zurück und geben die weißen Arme frei. Hans Joachim fühlt, wie ihm eine Glutwelle zum Herzen schlägt, es beginnt laut zu hämmern. „Wie schön Sie ist und wie er sie liebt!“ – „Und vermissen Sie nichts, Gräfin? Haben Sie denn nicht Schwindel noch einem Menschenherzen, das Sie liebt und mit dem Sie all das Schöne genießen können, was die herrliche Welt uns bietet?“ – Er steht auf und kommt langsam näher. Sie sieht die hohe Gestalt kommen, Schritt für Schritt, wie ein unheimliches, unentzündbares Schicksal. Sie hat die Hände im Schoß gefaltet und rüttelt sich nicht, nur ihre Augen lehen zu ihm aus mit rätselhaftem Ausdruck. Ihre gewohnte, feste Sicherheit hat sie verloren. Das Herz klopft ihr zum Zerklopfen. Hans Joachim steht direkt vor ihr, sieht sie zwingend an; regungslos, wie gebannt schaut sie in seine saftig-schimmernden Augen, in denen die Pupillen sich unheimlich vergrößern. „Ihr Leben ist arm gewesen. Theo, so arm, daß Sie selbst ein Grauen davor im tiefsten Herzen spüren, aber Sie wollen es sich nicht eingestehen. Sie fürchten sich davor, weil dann die Schmach aufwacht in Ihrer Seele.“ (Fortsetzung folgt.)

Herzensstros.

Die Sonnenblume scheint wärmedringend in's Tal; Schon Osteri vorüber und alles noch froh! Nur knospende Blättchen am Friedensstrauß, Und Weidenblüten im Frühlingshauch!

Und Frühlingsboden in meinen Brust! Das Jahrhundert davon nichts gewußt; Wie war ich so einsam, so freudenleer, Als gäb's für mich keinen Frühling mehr!

Und nun jubelt's im Herzen wie Umstoss. Du blauer, sonniger Frühlingstag! – Und als ich stand, fragend: Wer hat das gemacht?

Da hab' ich still an mein Lieb' gedacht! Carl Theodor Schulz.

Sächsische Dresdner Nachrichten täglich

Gegründet 1856

No. 89

Freitag, den 20. April.

1906

Vorwärts streben!

Roman von Mirza Schiavet.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Kirchner hat wieder einen besonders starken Anfall von akuter Kaulheit! Doch ist Hermann bedauernd. So erkrankt Kirchner eines Nachmittags ganz unvermutet bei ihm, frisch und heiter aussehend und nicht, wie sonst nach einer solchen Zeit der Unfähigkeit, gedrückt und mürrisch. Ja, er prallete scheinbar entweder auf, als er Lüdurner bei der Arbeit saß und rief: „Au! Dieter Reich! Das ist das reine Sprecherium! Willst Du denn durchaus noch heuer verlobt werden? Das ist Dir gar nicht gesund, und Du bist auch wirklich blätter, als gewöhnlich. Da schau mich an. Ich gedenke und blühe und bin doch so jung wie in meinem Leben. Dieses Mal ist die Kaulheit eben eine funktionierte – das macht.“

Und als Lüdurner verwundert aussah, rief Kirchner: „Ja, ja, schwere Du nur! Du wirst auch eingefangen werden, und dann begreifst du uns schwören. Wir haben nämlich einen tollen Club gegründet. Er ist nur für einige Ausgewählte, freilich; aber Du darfst ab und zu kommen, bis wir Dich beflecken. Probleme zu machen, was ja von jeder Religion jeder Gottes! Und unsere Religion ist das Christentum.“ „Willst Du mir nicht näher erklären, was das alles heißen soll?“ „Aber gern, da lehrt mich doch Alles bei Dir nicht verlangen. Also, der Dr. Kunzel hat mir mit seinen besten Grüßen eine Dame angefangen, deren Scheidungsprache er jedem durchgeführt hat. Sie ist nicht schön, aber sie hat Charme; dazu ist sie schwer zu reichen. Sie langweilt sich bei alledem geradezu jährling, und der Doktor hat ihr München als einen amüsanten Ort vorgeschlagen, wo sie sich von ihren permanenten Langeweile etwas erholen könne.“

„Ra, bis jetzt war der Effekt nicht gerade großartig, denn das Uebel ist zu eingeprägt. Wenn man sich nichts zu versorgen braucht, hat eben nichts mehr Reiz. Ihr größter Stolz war es, als sie erfuhr, daß Du der Sohn der Märchenprinzessin bist. Kunzel hat sie wirklich für sein Werk ausgesucht, aber Frau von Tschertoff hat es natürlich nicht geglaubt. Ich weiß, die kennt sich sehr gut aus! Jetzt will sie Dich kennen lernen. Ich weiß, sie gelingt. Du siehst durchaus wie ein bürgerlich – Du verstehtest, aber es ist ja von Lebensgenug, daß Du keine Sire! – Die gute Seele glaubt mir's aber nicht und will Dich selbst kennen lernen. Sommernacht ist mit uns Schauspielhaus, hier sind unsere Karten. Frau von Tschertoff wird oben in einer Loge sitzen. Gefällt Dir ihr, so nimm sie mir zu, ich stelle Dich dann im Hotel vor und wir werden dann zum Tee mitgenommen.“ „Du scherzt wohl?“ „Aber nein! Es ist mir bitterer Ernst sogar, denn ich ahne, Du wirst uns alle ausziehen. Wenbenberg ist übrigens auch ein Bekannter von Frau von Tschertoff und wird heute mit von der Partie sein.“

Und wer ist die Dame eigentlich? Der Name Klingt ganz russisch.“ „Sie ist aber keine Russin, sondern vollkommen international und vor allem: sie ist die Frau des Grafen. Sie ist ultramodern! Auf alles Allerneueste eingeschworen! Sie war noch ein Theosophin, Spiritualistin. Das ist sie noch jetzt, denn sie glaubt wirklich an nichts, als an sich selbst. Man sitzt auf unmöglichen Stühlen bei ihr, sieht sich die Augen wunderlich an unzähligen Bildern, Tapetenmustern und Schmuckstücken an, die sie selbst gemacht hat. Über es ist der moderne Kochstil eben noch nicht erfunden, denn sonst wäre er bei Frau von Tschertoff sicher schon eingeführt. – Und nun sieh' Dich an! Du bist lächerlich! Ich soll doch nicht wirklich misshandeln?“ „Aber sicher! Ich werde gescheint, wenn ich Dich nicht misshandele. Wo sieh' Dich an; aber möglichst schick, nicht mit so unanständig viel weicher Wäsche! Das hat man jetzt nicht mehr!“ „Du bist verrückt, mein lieber Lüdurner! Das Ultramoderne scheint Dir durchaus nicht zu bekommen!“ „O doch! Es bekommt mir sogar vorzestrichlich. Man fühlt doch, daß München allgemach Weltstadt wird. Man geht nicht mehr „aus“, einen Keller, man geht in eine Barone. (Woher nur der Name wechselt, der Rest bleibt!) Man geht nicht „aus“, sondern macht einen Aufzug in die vierte Dimension. Man hört nicht mehr den Papa Geis, sondern man läßt sich Materiale vorstellen. Man malt nicht mehr, man inspiriert sich nur mehr und ergäßt dann seine Bilder. Und man arbeitet überhaupt nicht mehr, sondern man genießt jetzt!“

„Bist Du bald fertig mit dem Bildhauen?“ „Und bist Du bald fertig mit Deiner Toilette? Na also – Gott, wie sieht Du aus? Wenn Du nicht ein so hässlicher Junge

Gardinen

nur solide, gut waschbare Qualitäten, in enormer Rüster-Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen, gebogen, p. Mtr. 40, 50, 60, 70–1,50
Englische Tüll-Gardinen, abgep., gebogen, Paar 3, 4, 5, 6, 7, 8–25 M.
Englische Tüll-Bettdecken f. u. 2 Betten, Std. 2,75, 4,5, 6–11 M.
Englische Tüll-Bett-Rückwände . Stück 11, 12, 13–17 M.
Band-Tüll-Gardinen . . . Paar 12, 15, 18, 20–70 M.
Band-Tüll-Bettdecken . . . Stück 8, 10, 12, 15–50 M.
Band-Tüll-Bett-Rückwände . . . Stück 15, 18, 20, 24–35 M.
Spachtel-Tüll-Gardinen . . . Paar 15, 18, 21, 24–35 M.
Spachtel-Tüll-Bettdecken . . . Stück 10, 12, 15, 18–24 M.
Spachtel-Tüll-Bett-Rückwände . . . Stück 20, 24, 27–35 M.

Künstler-Gardinen,

bestehend aus 2 Lang-Schals mit dazu passenden Lampenquins, in engl. Tüll, Bändchen-Tüll und farbig, zu allen Einricht. pass. per Garnitur 11,50, 12, 13, 16, 18, 20, 24, 26, 30 M

Stores

in engl. Tüll.

Stores

in Band-Tüll.

Stores

in Spachtel-Tüll.

Bonne femme mit **Brise-Bise**
in engl. Tüll, gebändert. Tüll und Spachtel-Tüll, cream und olivengrün,
in allen Preislagen.

Siegfried Schlesinger
König Johann-
Straße 6. König Johann-
Straße 6.

Schuhwarenhaus zur Südvorstadt. Frühjahrs-Ausstellung.

Empfehlung meiner geehrten Kundenschaft, sowie den geschätzten Bewohnern der **Südvorstadt**, die jetzt in meinem Geschäft reichhaltigen neuesten Moden an Herren-, Damen- und Kinderschuhen in größter Auswahl zu äußerst soliden Preisen.

Ia. echt Chevreaux - Herren-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel, Handarbeit, von M. 15,50 an,	desgleichen mit Lackspitze von M. 16.– an,
Boxealf-	Schnür-, Knopf- und Zugstiefel, Handarbeit von M. 18,50 an,
Chevreaux - Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Handarbeit . . . von M. 12,50 an,	desgleichen mit Lackspitze von M. 13.– an,
Boxealf-	Schnür- und Knopfstiefel, Handarbeit . . . von M. 12,50 an,
Rinder-Schnür- und Knopfstiefel, echt Chevreaux und Boxealf,	zu billigsten Preisen unter Garantie solider Arbeiten.

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Schuhwaren aller Arten in besonders niedrigen Preislagen zur genügend Verbilligung.

Gertrud Rühle,

Max Semmelroth, als Vertreter.

21 Gutzkowstrasse 21.



Lesestühle, mechan. Fußstühle
empfohlen Rieh. Maune,
Fabrik und Verkauf
Tharandter Straße 29.
Tel. 1196. Katalog gratis.
Straßenbahn: Linie 22
Boitzen-Blauen.
Hatte Stelle Hobenzollernstr.

Aufpolieren,
Reparieren von Möbeln, Klaviers,
Waschen etlicher Möbel w. außer
ausgeführt von H. Schultz,
Gruner Straße 27.

Dresdner Glas-Manufaktur Sahre & Tümmler,

Gegr. 1870. Fernsprecher 1286. Gegr. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4,

Dampf-Glasschleiferei u. Sandbläserei
empfiehlt Kristallriegelglas für Schaukabinen, belichtetes Spiegelglas, weißes, buntes und gemustertes Fensterglas, Rohglas, Rohglas und Drahtglas für Verdachungen, Schwarzes Glas für Instrumenten, Schaukastenriegel und Platten mit und ohne geschliffene Ränder.

Verzierte abgepasste Scheiben für Türen, Fenster und Windfänge.

Ausführung von Verglasungen.

Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben sowie Glasfirmen.

Glas-transparente für Laternen. Glas-Jalousien. Glas für Fabrik- und Turmhäfen.

Steingut-Buchstaben.

Grabplatten

aus schwarzem Marmorglas mit vertieft echt vergoldeter oder massiv erhabener Inschrift.

mehr, könnte man sich Deiner wirklich schämen, so wenig Schief holt Du! „Du siehst immer so furchtbar „propter“ aus! Kein Schwung, keine Gemäßit !“ „Wir scheint wirklich, Du bist vollkommen übergelaufen, lieber Kirchner.“ Da lachte Kirchner mit seinem gewöhnlichen gemütlischen Bierbock und sagte: „Ich hab Dich wirklich nur ein wenig vorbereiten wollen auf all das, was Du zu leben und hören bekommen wird. Zeit kommt aber! Wir geben zuerst noch ins Café.“ „Bitte, geh allein! Gib mir die Karte, wenn es durchaus sein muss, das ich ins Theater soll, aber las mich mit dem armen Hirschen noch einen Dauerlauf durch den Englischen Garten machen. Der gute Keri mag sonst den ganzen Tag zu Hause sitzen und das qualità nicht. Er kennt mir so lieblich seine ganze Aufmerksamkeit und ich mache ihm so wenig Freude!“

Hirsch kam herbei, als er seinen Namen hörte, drückte seinen Kopf in die herabhängende Rechte Ladurners und sprang dann freudig empor, als er sah, dass er mitdurfte. Kirchner murkte zwar etwas von „Sentimentalität“ und „Hunde-Narrheit“, beteiligte sich dann aber doch auch an dem Dauerlauf. Er war auch sichlich erfreut dadurch, vergn gunglich sich damit, Hirsch in überzeugendem Sagen über die werten Weinen rufen zu lassen, und machte endlich das Zugeständnis, dass ein tüchtiger Spaziergang doch etwas sehr Gutes und entschieden besser sei, als durch die Straßen zubummeln. „Du bummselst auch durch Dein Leben!“ sagte Ladurner leise. „Danke schön für die Wohlmeinung! Aber du ist leider wahr! Zum Henker damit, das ich auch noch auf ein solches Krautimmer holen muss, das die Rauheit als etwas Höchstes preist. Verderbter Geschmack! Die lacht noch über alles Weiterstreben! Aber Du wirkt ja selbst leben!“

20. Kapitel.

Im Theater erschien etwa in der Mitte des zweiten Aktes eine Dame in der einen Prologensloge und sah gelangweilt herab, aber mehr ins Parkett als auf die Bühne. Ganz in weißen Stoff gekleidet, einen riesigen schwarzen Federbusch auf den rothaarigen Haaren, mit großen Diamantrosen in den Ohren, war die Dame jedenfalls eine Erscheinung, die stark auffiel, trotzdem sie nicht etwa schön war. Die Augen waren zu klein, der Mund zu groß und auch die Nase war durchaus nicht flachlich, aber die Stellung war distinguierter, ebenso wie ihre Haltung. Ladurner batte sie auch bemerkt und fragte sich für Frau von Tischerloß gehalten. Sie lorgnette ihn ungeniert und nickte dann Kirchner dreimal zu, aber ganz rubia und gelassen, als ob sie eine lästige Fliege zu erschlagen hätte. „Du bist sosehr!“ flüsterte Kirchner. „Ich mögt es ja.“ „Du bist sehr freundlich, aber es fällt mir wirklich nicht ein, mich der Dame vorstellen zu lassen!“ „Spielt Du mir den Spieldienst! Sie wird Dich schon festhalten, bevor Du austreifen kannst!“ Wirklich stand Frau von Tischerloß neben der Tür zum Parkett, als die Freunde dieses verließen, und sagte lässig: „Bieber Kirchner, ich habe meinen Mantel hier abgezogen – beorgen Sie mir ihn. Herr Ladurner? Sie werden in diesem die Freundschaft haben, bei mir zu bleiben.“ Dagegen gab es keine Widerrede. Auch später war eine solche unmöglich, als die Dame sich in Ladurner einhängte und ihn da, je nach Hause zu begleiten. Kirchner, der ihren Strauß und ihren Opern-kufer trug, ging nebenher, innerlich sehr bewusst über den Uffiziationsplan der schönen Freindin.

Ihre Wohnung war ganz nahe. Ladurner wollte sich vor der Haustür verabschieden, aber Frau Tischerloß sagte einfach: „Das ist wider die Abrede! Kirchner hatte den Auftrag, Sie zu mir zu bitten. Ich will Sie kennen lernen, denn ich habe mich für Ihr Bild, das ich bei Dr. Kunzel sah, interessiert. Bitte, treten Sie ein, ich komme in Augenblick, denn ich muss auf meine Hüt ablegen.“ Der Augenblick war aber so lange, doch Ladurner bintriebend Zeit hatte, den Raum zu mustern, in den die jungen Leute eingetreten waren. Er hatte schwarze Tapeten, auf denen ein großflächiges Lilienmuster in mattem Gold aufflammte. Sehr viele und große Spiegel erhelltene diese dunkle Pracht, die sonst eher an eine Totenkopfalle als an einen Wohnraum erinnert hätte. Auch lag ein schwerer Duft wie von Weihrauch in dem Raum, und Ladurner dachte sich unwillkürlich: Welch plumpes Geschmackerei! Er trat an die eine Seitenwand, wo in schwachen höhen schwarzen eingebundene Bücher in großer Menge standen, und nahm eins heraus. Es war ein altes Traumbuch. „Anleitung zu denen srujien Wissenschaften. R mlich der Phisiognomie, Chironomia, Astrologia, Geomantia, Oniroomania, Teratoscopia, Sympathia und Antipathia. Worinnen denen kurtiven Gemütern aus deut- und gründlichste gezeiget wird, wie man aus des Menschen Gedanken, Händen und Geburtsstunden, nach der Sonnen-, Mond- und Sternen-Pausi, item Vunktien, Träumen, Namen, und ercheinenden Wunderzeichen ein Prognosticon und Nativität von jennem bevorstehendem Glück und Unglück sonden k rme. Mit afflerten Kupfern und vollständigem Register.“

Hermann blätterte in dem alten Buche, schlug die Seiten auf, die durch Merzeichen angezeigt waren, und las: „Hunde markieren geweniglich einen Todes-Hall, an dem Erre, da sie stark heulen. Weinen hören, die doch w rlich niemand weinet, verhindert einen Todestall. Auch pflegen Geppenix einigen Leuten ihr Lebensziel entweder durch ein Leichen-Beg ngnis oder auf andere Weise vorzustellen. Einen gewissen Studiolum hat eine falsche Hand ergriffen in der Stunde, da keine Materie ge-

stehen. Undern ertheinen anstatt der H lperster andere wunderbare Dingen und Geschichten, wie der König Belisaier eine wunderliche Schrift an der Wand setzten.“ Dann: „Die Onomantia ist eine Wissenschaft, durch welche man aus dem blohen Name einer oder zwei Personen voraussehen kann. Beim Anfang dieses Kapitels lag ein gr lzes, wappengeschm ndes Briefpapier zwischen den Seiten, und Ladurner sah darauf eine Menge Namen mit Hobeln neben jedem Schuhboden aufgeschrieben – auch sein eigener fehlte nicht, ebenso wie der Stephan Wendenberg und August Kirchners.“

Das widerte ihn so an, dass er das Buch heftig zuklappte und wieder in das Buchergesell zurücksetzte. In demselben Augenblick trat Frau von Tischerloß ein. Sie hatte die Toilette gewechselt und erschien in einem blauvioletten, langhalsleibenden Kleide, das ihr ganz lose von den blohen Schultern herabging. Sie bewegte Ladurners Bewegung und fragte: „O, welches Buch war das? War's kein gutes Buch?“ „Es war das Buch von den „Furi den Wissenschaften“. „Wirklich? Ein alter Schm dler, den ich sehr liebe. Er unterholt mich immer wieder. Es ist auch gar nicht so viel hirnderbrauntes Zeug darin, wie man glauben möchte. Ich könnte Ihnen aus dem Kapitel von der Physiognomie des Menschen lauter Säge vorlesen, die noch heute ganz wohl auftreten und die vielleicht gerade Ihnen?“ – „Sie aber sind sehr Unzufriedenheit und Langeweile fügen?“ fragte Kirchner. Frau von Tischerloß lächelte maliti s und spottete: „Sie glauben natürlich alles, was man Ihnen sagt. Sie sind eben kein alter Menschenkenner!“ „Doch, ich schmecke mir, es zu sein. Aber bei einer Frau von Ihrem Schlag verl gt natürlich jede Voraussicht.“ „Ich danke für das schone Kompliment.“ „Es sollte keines sein.“

„Um so besser! Ich lieb Komplimente gar nicht. Ich möchte h rigens wissen, wo Wendenberg bleibt. Mein enfant terrible ist schon drüben und wartet mit Ungeduld auf sein Souper.“ Zu Ladurner gewendet, sagte Frau von Tischerlo s im erk renbaren Tone: „Sie werden Hans Halem sicher kennen, den jungen Komponisten, der so viel von sich reden macht. Richt? Aber das ist doch verwunderlich. Er hat in Paris, in Wien und Berlin in allen jenen Kreisen Karriere gemacht, wo er seine neuen Ideen propagiert hat. Man war entt ckt darüber, dass endlich jemand den Mut hatte, mit den alten Formen der Melodie zu brechen. Der gute Papa Beethoven war ja auch furchtbar philist risch in diesen Dingen – immer dieselbe Sklaverei: von F-moll nach B-moll, von A-dur nach D-dur und so weiter, in allen Sonaten und Symphonien stets das Gleiche! Ich glaube, eine einzige kleine Ausnahme hat er sich einmal erlaubt. Gewiss mit vielen Gewissensbissen! Halem hat mir das ausführlich erz lt. Dieses System ist furchtbar langweilig und Halem respektiert es deshalb einfach nicht mehr. Einmal musk damit aufgeräumt werden. Warum soll er die Große, die er erste ist, ein wenig?“ sagte Ladurner. „Aber ich denke, was Beethoven recht war, könnte Herrn Halem billig sein.“

„Ich bitte Sie, schweigen Sie darüber in seiner Nähe – er kann solche Ansichten nicht anhören und findet uns in München so wie so noch sehr rückständig.“ „Ob er damit im Recht ist?“ „Kennen Sie aber seine Theorien über Musikformen entkr ten?“ „Nein! Aber jeder Musikh ler könnte es sicher. Alte Theorien einfach umwerfen, heißt noch immer nicht, auf gefundem Boden weiterbauen.“ „Ich bitte Sie nochmals dringend, uns Halem nicht mit solchen Einwissen zu verstimmen. Wir haben ihn nicht umsonst das enfant terrible genannt. Er kann sehr unaufst ndlich werden, wenn man ihn reizt!“ Ein pr ulender, nachdenklicher Blick musterte Ladurner von neuem. „Du kennst nicht ganz zu uns zu passen!“ sagte dieser Blick deutlich. Wendenberg s Eintritt entrob Hermann der Antmort. Der Freibert entschuldigte sich sehr höflich wegen der Ver spatung. Er sei in der Oper gewesen und habe Pitterpflichten vornommen müssen, ob er wollte oder nicht. Hermann lächelte innerlich. Er kannte viele Ritterpflichten. Wendenberg hatte wie gewohnt Claudio und Johanna aus der Oper nach Hause geführt und sicher nicht daran gedacht, seinen Schritt nur ein wenig zu beschleunigen, um Frau von Tischerlo s nicht zu lange warten zu lassen.

Geschiebung folgt.

Gras-Samen:

Große Spezialität
meiner 6 Samenhandlungen:

Schattenmischung für schattige Flächen

50 Kilo 55 Mt., 1/2 Kilo 60 Pf.

Teppichbodenmischung f. Schmuckparterres

50 Kilo 50 Mt., 1/2 Kilo 60 Pf.

Promenadenmischung I, extrafein,

50 Kilo 40 Mt., 1/2 Kilo 50 Pf.

Tiergartenmischung I,

50 Kilo 32 Mt., 1/2 Kilo 40 Pf.

Tiergartenmischung II,

50 Kilo 26 Mt., 1/2 Kilo 30 Pf.

Moritz Bergmann

Wallstraße 9. DRESDEN. Wallstraße 9.

Filiale: Amalienstraße 23.

Telefon 4148.

Kurbad Zaupitz

Marschallstrasse 50, I., Ecke Schulgutstr.

Straßenbahn-Haltestelle: Sachsenplatz empfiehlt: Kombinierte elektr. Lichtb der, Kastendampf-Heisslu t- und Kiefermedaillb der, Kohlensaurer Therm.-B der. Ferner als Spezialität: Feuchte Dampf-, Ganz- und Teilkrecken sowie vorz g. Massagen. Höchst gewissenhafte Behandlung aller Frauenleiden, speziell nach Thure Brandt. Basis indiv. Kur- und Kranken-pflege nach gewissenhafter Beratung. Peinlichste Sauberkeit. Preisliste gratis

Grösste und älteste Spezial-Fabrik für

Markisen, Zelte
und Markisenstoffe,
sowie Fensterverh nge.

Paul Binnewald,

Kaiserstrasse. Fernsprecher 4083.

Stranckrosen

in den schönsten Sorten meines reichen Sortiments.
Monatsrosen, Mairosen,
Schling- und Moosrosen,
Centifolien, javanische
Kletterrosenempfiehlt in starken, gefunden
Exemplaren zu billigen Preisen

Herm. Rau,

Nofengartnerei,
Dreib. Strehlen, Leiter Str. 35
Verstand nach au w rts.Reinigt das
Blutzum beginnenden
Fr uhjahr!

Original Klepperbeins

Wachholdersaft
(Flaschen zu 60, 120, 225
und 600) zum Einnehmen.

Klepperbeins

Rosenkaffee
(Paket 50 g, Blechdose 3,-)

als t glicheit Getrankt.

Die beste Fr uhjahrslur!

C. G. Klepperbein,
Dresden, Brauenstraße 9,
gegr. 1707.

B ofelzungen

empfiehlt
otto Neumann,
Schreiberstraße 10.
Telefon 71.

Markisen

fertigt als Spezialität die
Selt. u. Blauenvfabrik
P. & J. Neumann,
Al. Blauenische Gasse 37.
Telephon 1861.Welche
Nachlässigkeit!
Trotz grösster Angstlichkeit ist
hygienische Dinge fast man
meist in der Küche täglich den
Schmutz der Stiefeln abb rt, den
nur teilweise in den Asche-
kasten fällt!
Grindliche Abh le durch die
Schuhputzbank
Prospekt kassette - Preis abzulegen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. II u. 13
(Alleinverkauf)Transportable
Kesselofenin Gr ssen von
60-350 Ltr. Inhalt.
Vorzugl. geeignet
zur Wasser- und
W schekochung
Viehfutterdampf,
Wurst- u. Spiezen
kochen für in-
dustrielle Zwecke
jeder Art etc.
Preislisten gratis.

Chr. Garms, Dresden-A., Georgplatz 15.

Nr. 3,

der Vortheile gegenüber, nur
Georgplatz 3, sollen die best-
bestande von
Damen-, Mädchen- und
Kindersch rzen
wegen baldigen Schluſs des
Zodens jetzt weit unt. dem Kosten-
preis geräumt werden. Alle Arten
find noch vorrätig, ebenso einige
tausend Meter.

weisse Stickereien

in allen Breiten spottbillig.

Nur Georgplatz Nr. 3,
gegenüber der Vortheile.

Kranken-Fahrstühle,

auch leinweile, direkt i. d. Fabrik.

Lobtau, Tharandier Str. 29.

Ein
MeisterschussHartwig & Vogel
Dresden.

Tell-Chocolade.

18 Millionen Flaschen

besonders in den gesetzlich gesch tzten Marken:
Marke Gloria (rot) per Fl. Mtr. - 70
Perla d'Italia (rot) " " 1.—
hat die unter dem Protektorat der Königl. Italienischen
Regierung gegr ndeteDeutsch-Italienische
Wein-Import-Gesellschaft

B. Kien & Co., a. s. n. s., Frankfurt a. M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Die Marken dieser Gesellschaft erfreuen sich in den weitesten
und besten Kreisen, ihres angenehmen Geschmacks und
Wohlbek nnlichkeit wegen, ausserordentlicher Beliebt-
heit und können dieselben bestens empfohlen werden.Lehmann & Leibnizring, Hoflieferanten,
Prager Strasse 15.

Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.

Licht- und Kraft-Anlagen.

Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold

Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.

Telephon Nr. 3337 und 3377.

Ein altbewhrtes hausmittel

Wachholdersaft
zur Stärkung des Magens
zur Reinigung des BlutesGarantiert rein aus Gebirgs-
Wacholderbeeren per 1 Pfund-
Glas M. 1.20, per 1/2 Pfund
65 Pf. edlt erh hllich:Reformhaus Thalysia,
Schlo sstrasse 18.

Kakteen

in allen Gr ssen und Preislagen,
12 versch. von 3 M. an, empfiehltW. Schwabe, Bettiner-
strasse 37. Telephon 387.Altes Gold, Silber,
Sachen, auch ganze
Nachlässe kaufen und tauscht zu
gleichen Preisen Juwelen William
Hager jun., Schlo sstrasse 13 a,
Ecke Kleine Gr nbergstrasse.

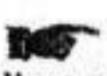
Statt Eisen!

Völlig alkohol- und ätherfrei!

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL's Hämatogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

 **Hämatogen Hommel ist von sehr angenehmem Geschmack und wird selbst vom schwächsten Magen des Säuglings wie des Greises vorzüglich vertragen.**

Nachstehend einige ärztliche Neußerungen, soweit dies der beschränkte Raum gestattet.

Allgemeine Gutachten:

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Jaschkowits in Berlin: „Ich habe die Erfahrung gemacht, daß Hommel's Hämatogen sehr leicht verdaulich ist vom schwächsten Magen Erwachsener und dem ganz jungen Kinder sehr gut vertragen wird, eine Eigenschaft, die sehr hoch zu schätzen ist.“

Heilanstalt für Lungenerkrankte in Schönbberg (Würtemberg.) Der leitende Arzt, Herr Dr. Baudach: „Mit den Erfolgen beim Gebrauch Dr. Hommel's Hämatogen war ich in fast allen Fällen außer ordentlich zufrieden. Seit ich es bei mir selber gegen Appetitlosigkeit als recht wirksam erprobt, habe ich es in der Anstalt bei zahlreichen Patienten verordnet, sodass ich gegenwärtig das Präparat stets vorrätig halte.“

Herr Dr. Witte in Barth: „Dr. Hommel's Hämatogen ist ein herrliches Mittel, welches mir immer mehr imponirt.“

Herr Dr. Hirschbruch in Posen: „Als Kräftigungsmittel für Rekonvalescenten ziehe ich Dr. Hommel's Hämatogen allen mir bekannten derartigen Präparaten vor.“

Herr Dr. Josef v. Novák in Budapest: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich bei schwächlichen Personen als vorzüglich bewiesen; infolge dessen habe ich meinen Patienten statt Eisen und Lebertran Ihr Mittel verordnet, welches bei jeder Gelegenheit meine Wahrnehmung bestätigte.“

Herr Dr. Steinhoff, Spezialarzt für Lungenerkrankte in Berlin: „Ich halte Dr. Hommel's Hämatogen für eine bisher unerreichte Leistung auf dem Gebiete der Ernährungs- und namentlich Rekonvalescenten-Behandlung.“

Herr Dr. Beese in Neuhaldensleben: „Obwohl ich eigentlich Aversion gegen die Unzahl neuer Präparate habe, hatte ich doch einmal in einem verzweifelten Fall, wo ich kaum noch wußte, was verordnen, Dr. Hommel's Hämatogen verschrieben. Der Erfolg war ein überraschend günstiger. Ich schaue das Hämatogen sehr und verordne es im Wochenbett, bei verschiedenen Magen- und Darmaffektionen, sowie bei allgemeinen Schwächezuständen. Nach meinen Erfahrungen wirkt es bei Frauen und jungen Mädchen ganz besonders gut.“

Herr Dr. Bernhard Beck in Wien: „Hommel's Hämatogen habe ich für eines der wertvollsten Mittel zur Kräftigung des menschlichen Organismus erprobt und schaue gelernt.“

Herr Dr. Wonsauer in Taufkirchen: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr glückliche Erfolge erzielt. Daselbe versuchte ich bei Kindern, sowie auch bei Erwachsenen, und war besonders bei letzteren die schnelle, appetitanregende Wirkung dieses Mittels zu bewundern.“

Herr Dr. Arno Krüche, Redakteur der „Arztl. Rundschau“ in München: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich an sechs unbemittelte Patienten abgegeben und zwar an solche, welche vorher andere Eisenpräparate mit geringem Erfolge gebraucht hatten und wovon vier außerdem keine andere Behandlung genossen. Die Wirkung insbesondere auf Steigerung des Appetits war in allen sechs Fällen eine überraschende, auch wurde das Mittel sehr gern genommen und hatte keinerlei unerwünschte Nebenwirkung.“

Warnung vor Fälschung!

Man verlange ausdrücklich das **echte „Dr. HOMMEL's“ Hämatogen** und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

Herr Dr. Jürgens in Werl i. W.: „Von Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr viele gute Wirkungen gesehen. Es wird selbst von Säuglingen gut vertragen und regt oft geradezu wunderbar den Appetit an.“

Herr Dr. Aszkenazy, Frauen- und Badearzt in Lemberg: „Dr. Hommel's Hämatogen verordne ich seit einigen Jahren sowohl hier, als auch im Kurorte Skrynya mit glänzenden und erfreulichen Resultaten.“

Herr Dr. Möser von Morók in Brinzerdorf (Niederösterreich): „Die Erfolge mit Dr. Hommel's Hämatogen übertreffen die weitgehendsten Erwartungen; es stellt alle bisher gegen Bleischwefel, Rhachitis, Schwächezustände, Blutarmut u. c. in Verwendung gestandenen Mittel in tiefsten

Schatten, ja, macht selbe ganz überflüssig. Ich verwende seit her in allen hierfür geeigneten Fällen Ihr Hämatogen fast ausschließlich und ausnahmslos mit dem besten Erfolge.“

Herr Dr. Grefow in Merkw (Transkaspi. Gebiet) schreibt am Schlusse eines längeren Gutachtens: „Daher begrüße ich im Hämatogen Hommel mit Freuden ein Präparat das für unsre Gegenden, wo in Folge Malaria viel Blutarmut und Appetitlosigkeit vorkommen, ganz unschätzbares Wert besitzt.“

Herr Dr. Heinrich Schindler in Greiffenberg (Uckermark): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich seither den ausgiebigsten Gebrauch gemacht und mich von den geradezu wunder wirkenden Eigenschaften desselben überzeugt.“

Statt Eisen!

Statt Lebertran!

Kinder, sowie Knaben und Mädchen im Entwicklungsalter:

Herr Geheimrat Prof. Dr. Victor Meier in Heidelberg: „Ihr Hämatothen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt.“

Herr Dr. Karl Hirsch in Hornschlag (Böhmen): „Dr. Hommel's Hämatothen habe ich bei einem rachitischen Knaben, der nicht stehen, noch viel weniger gehen konnte, mit überraschend gutem Erfolge angewendet und denselben geheilt, nachdem alle früheren für diese Krankheit gebrauchten Mittel erfolglos waren.“

Herr Dr. Pust, Stabsarzt in Posen: „Dr. Hommel's Hämatothen hatte bei meinem durch Keuchhusten arg heruntergekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg. Die Eiulst nahm täglich mehr und mehr zu, das Fleisch wurde wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende.“

Herr Prof. Dr. Hennig in Leipzig: „Das Hämatothen hat sich bei zwei an Blutmangel leidenden Damen und an vier jüngeren Mädchen meiner Klinik als kräftigend und leicht verdaulich bewährt.“

Herr Dr. Sch. Wiedmann, f. R. in Krems a. D.: „Dr. Hommel's Hämatothen wurde von mir in ausgedehntester Weise erprobt und als eines der vorzüglichsten Eisenmittel befunden, daß mich niemals im Stich gelassen hat. Es wirkt tatsächlich energisch blutbildend, hebt in kürzester Zeit den Appetit und unterstützt die Verdauung. Nicht nur in der Rekonvaleszenz nach schwächen Krankheiten, bei Blutarmut, Bleichsucht und anderen Leiden Erwachsener, sondern auch in der Kinderpraxis hat es außerordentliche Erfolge erzielt. Wo Leberthrom auf unabsehbaren Widerwillen stößt, kann man ihn mit der sicherer Aussicht auf Erfolg durch Hämatothen ersezten; auch eine Kombination beider, in entsprechender Weise vorgenommen, wirkt überraschend gut und jedenfalls rascher, als eine Leberthromkur allein. Der gute Geschmack des Hämatothen und der Umstand, daß es gar keine unangenehmen Nebenwirkungen hervorruft, gestattet seine Anwendung sogar bei Säuglingen, und das ist als sein grösster Vorteil auszusprechen.“

Fräulein Dr. Winterhalter in Frankfurt a. M.: „Theile Ihnen gern mit, daß Dr. Hommel's Hämatothen bei einer blutarmen, an hochgradiger Appetitlosigkeit leidenden Patientin von vorzüglichem Erfolge war.“

Herr Dr. Meier in Rotenburg a. F.: „Dr. Hommel's Hämatothen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trogender, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu großer Dank verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden.“

Herr Dr. Heidgen in Freilassing: „Von Dr. Hommel's Hämatothen kann ich nur Ausgezeichnetes berichten. Ich behandelte damit eine Patientin, welche schon lange an schwerer Bleichsucht litt und bei der trotz sachgemäßer Allgemeinbehandlung und Anwendung aller üblichen Eisenmittel nicht die geringste Besserung zu verspüren war. Ihr Hämatothen leistete geradezu Erstaunliches. Nachdem Patientin drei Tage lang täglich zwei Chlöffel eingenommen, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden wurde bedeutend besser. Als im Verlaufe von ca. drei Wochen zwei Flaschen konsumiert waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt.“

Herr Dr. Ad. Oppenheim, München: „Ich habe Dr. Hommel's Hämatothen bei meinem eigenen 9-jährigen, sehr blutarmen Sohne angewendet und schon nach den ersten paar Löffeln einen so überraschenden Erfolg in Bezug auf den Appetit gesehen, wie bei keinem derartigen Mittel.“

Herr Oberarzt a. D. Dr. Tischendorf in Dresden: „Ich kann Ihnen mitteilen, daß Dr. Hommel's Hämatothen bei einem 16-jährigen Böhrling, der blutarm und im höchsten Grade nervös war, dessen Appetit ganz darniedergelaufen, von ausgezeichneter Wirkung gewesen ist, und werde ich nicht ermangeln, dieses treffliche Mittel in allen geeigneten Fällen anzuwenden und zu empfehlen.“

Herr Dr. Maximow in Bobrow (Woronesch Gouv., Russland): „Patient, Knabe 9 Jahre alt, hat 2 Monate hindurch an schwerer Malaria gelitten, die Gegend von Bobrow ist von Malaria durchseucht. Patient ist sichtbar heruntergekommen. Es wird Hämatothen Hommel ordnet, 3 mal täglich zu 1 Dessertlöffel. Nach einem Fläschchen besserte sich der Appetit. Die anaemischen Erscheinungen schwanden, der allgemeine Zustand besserte sich und Patient nahm an Gewicht zu.“

Hämatothen Hommel bewährte sich auch in der diesjährigen Ferienkolonie als ganz unvergleichliches Kräftigungsmittel von hervorragend blutbildender Wirkung. Die Böblinge nahmen Ihr Hämatothen sehr gerne. Die günstige Wirkung auf den Organismus trat nach kurzer Zeit deutlich zu Tage, indem die Eiulst wuchs und das Allgemeinbefinden sich bedeutend besserte; auch heuer konnten wir mit Freuden nach Schluss der Koloniezeit sehr nähmaste Gewichtszunahmen und vorzügliches Aussehen bei den mit Hämatothen Hommel bedachten Böblingen feststellen.“

Für die Brünner Ferienkolonien
der Sektion Brünn des mähr.-schles. Sudeten-Bergungs-Vereins.
Der Vereinsobmann: Dr. Krumpholz. Der Koloniearzt: Dr. Lorenz.

Herr Dr. Carl Schawerda, Frauen- und Kinderarzt in Wien: „Habe Dr. Hommel's Hämatothen in vielen Fällen bei blutarmen, rachitischen und appetitlosen Kindern verordnet und so ausgezeichnete Erfolge erzielt, daß ich über Ihr Präparat in der Kinderpraxis entzückt bin.“

Herr Dr. Einz in Unterkochen: „Mit Dr. Hommel's Hämatothen erzielte ich die besten Erfolge; dasselbe wurde sehr gerne genommen, regte den Appetit ungemein an, belastigte die Verdauung in keiner Weise und fühlte sich Patientin schon nach Einschüttung einer Flasche wie neu belebt.“

Herr Dr. M. Untersteiner, Kinderarzt in Rovereto (Südtirol): „Dr. Hommel's Hämatothen hat mir bei meiner ausgedehnten Kinderpraxis vorzügliche Dienste geleistet. Ich gebrauche das Mittel seit 5 bis 6 Monaten, und immer werde ich angeregt, dasselbe weiter zu benützen. Bei blutarmen und rachitischen Kindern leistet Hämatothen geradezu wunderbare Wirkung; nach vorschristsmäiger Verabreichung stellt sich geradezu Heißhunger ein. Heruntergekommene Kinder nahmen binnen 2 Wochen um 2-3 Kilo zu.“

Herr Dr. Oskar Bley in Gostenberg (Prov. Schlesien): „Teile Ihnen gerne mit, daß ich mit den Wirkungen Dr. Hommel's Hämatothen stets sehr zufrieden war; daß es vom denkbaren schwächsten Magen vertragen wird, bewies mir folgender Fall. — Mein eigenes künstlich erzeugtes Kind bekam im Alter von 6 Wochen nach kurzer Verdauungsstörung ein 6 Tage lang sich wiederholendes furchterliches Blutbrechen; der sicher erwartete Tod kam nicht, aber das zum Sterbzeit abgemagerte Kind schritt selbst an der Brust einer Nanne erst dann wieder vorwärts, als ich ihm mit Muttermilch verdünnt, einige Tropfen Hämatothen einzuschütten begann. Es hat im Laufe weniger Wochen eine ganze Flasche geleert und vertragen, während es sonst alles ausbrach und nur mit Glystieren einige Zeit gehalten wurde.“

Herr Dr. Maximilian Bett in Lemberg (Galizien): „Bei meinem sechsjährigen Kinde, welches nach Keuchhusten arg heruntergekommen war, hatte Dr. Hommel's Hämatothen einen wirklich verblüffenden Erfolg. Der Appetit nahm stetig zu. Das Kind sieht nach Gebrauch von 1½ Flaschen blühend aus, die Gesichtsfarbe ist eine ausgezeichnete und die Gewichtszunahme eine starke. Nach diesem guten Erfolge wandte ich Ihr Hämatothen in einigen Fällen, wie bei profusen Blutungen der Frauen, Bleichsucht und überhaupt bei abgeschwächten Individuen an und hatte überall einen so guten Erfolg, wie bei keinem anderen Präparate.“

Herr Dr. Friedlaender in Skole (Galizien): „Mit Dr. Hommel's Hämatothen habe ich zahlreiche Versuche ange stellt und kann mit gutem Gewissen bestätigen, daß kein einziges als Tonikum angewendetes Mittel sich so gut und sicher bewährt hat, wie Ihr Präparat. Ich kenne kein Mittel, das z. B. bei Kindern mit blutarmen Zuständen, mit Rachitis und überhaupt bei in ihrer physischen Entwicklung zurückgebliebenen Kindern so wohlthuend und kräftigend wirkt, wie Hommel's Hämatothen. Ebenso vortheilhaft wirkt es bei jungen Mädchen in den Jahren der Entwicklung, um der so gefürchteten Bleichsucht vorzubeugen.“

Herr Dr. Lewin in Berlin: „Dr. Hommel's Hämatothen hat in den Fällen, in welchen ich es in Anwendung brachte, geradezu großartig gewirkt. Ich kann es jedem, der an Bleichsucht und Blutarmut leidet, mit gutem Gewissen empfehlen.“

Herr Dr. Alfred Steuer in Biela, Galizien: „Dr. Hommel's Hämatothen habe ich mit vorzülichem Erfolge angewendet, und zwar in 2 Fällen von Rachitis bei Kindern von ½ bezw. 1 Jahr, ferner bei einem bleichsüchtigen Mädchen von 15 Jahren, einer Reihe von Blutarmut, sowie Appetitlosigkeit und ähnlichen Zuständen und bei einem Nervenkranken von 43 Jahren. In sämtlichen Fällen hat sich der Appetit rapid, die Ernährung besserte sich täglich und damit wurde der Kräftezustand ein sehr guter. Ich habe seither das Präparat noch oft verordnet.“

Herr Dr. Merten in Berlin: „Ihr Hämatothen hat in einem Falle von hartnäckiger Rachitis bei einem zweijährigen Kinde vorzüglich gewirkt. Das Kind, welches vordem nicht gehen konnte, begann schon nach Verbrauch einer Flasche zu laufen und sein Schwächezustand besserte sich während des Gebrauchs der zweiten Flasche ausnehmend.“

Herr Dr. Müller im Ostseebade Travemünde: „Bei Blutarmut mit Magengeschwür wirkte Dr. Hommel's Hämatothen geradezu vorzüglich. Um meiste aber war ich entzückt, daß es meinem eigenen 1½-jährigen Jungen, der ein rechtes Sorgenkind von Anfang an war, in der Zeit von 10 bis 12 Wochen bedenkend anhalt.“

Herr Dr. Laff in Czegorze (Galizien): „Ich wende Hommel's Hämatothen mit sehr gutem Erfolge bei Blutarmut, zumal im Kindesalter, an, da die kleinen Patienten begierig nach dem Präparat greifen und weil es weder den Appetit noch die Verdauung schädigt, was von anderen Eisenpräparaten nicht gesagt werden kann. Seit ich es kennen gelernt habe, verschreibe ich ausschließlich Ihr Hämatothen und bin über seine prompte Wirkung entzückt.“



Warnung vor Fälschung!

Man verlange ausdrücklich das echte „Dr. HOMMEL's“ Hämatogen
und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!



Herr Dr. Pöschke, Stabsarzt a. D. in Großenhain (Sachsen): „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Außer bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Rekonvalescenz, habe ich besonders bei schon größeren, hochgradig blutarmen Kindern von 6—14 Jahren, u. a. bei meinem eigenen 8 Jahre alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen geradezu überraschend. Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischnahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen.“

Herr Dr. Frick in Stendal: „Hämatogen Hommel hat bei zwei Kindern von 4 und 7 Jahren ganz ausgezeichnet gewirkt. Dieselben, vorher ohne Appetit und von bläser Gesichtsfarbe, nahmen ihre Mahlzeiten bald mit großem Appetit ein und zeigten ein entschieden besseres, frischrotes Aussehen.“

Herr Dr. Seligmann in Berlin: „Ich habe mit Dr. Hommel's Hämatogen bei zwei meiner Kinder einen Versuch gemacht und kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß ich wahrhaft überrascht bin von dem Erfolge. Vorhandene Appetitlosigkeit wich schon nach der ersten Gabe einem regeren Appetit, fast Heißhunger, und nach 6 Tagen konnte ich $\frac{1}{2}$ Kilo Gewichtszunahme feststellen. Ich werde nach Kräften dieses bewährte Mittel empfehlen.“

Herr Dr. Mark in Lemberg: „Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämatogen, ist ein wahrhaft Wunder wirkendes Mittel. Ich benütze es auch bei meinen eigenen Kindern.“

Herr Dr. Demeter R.v. Bleiweis, Laibach: „Ich habe Hommel's Hämatogen bei meinen 2 Knaben in Anwendung gebracht, die 2½ und 1 Jahr alt, durch eine vorangegangene Influenza sehr geschwächt waren und deren Appetit zu heben es mir nicht gelingen wollte. Beide nahmen das Hämatogen ungemein gerne; der Größere zitterte förmlich darnach und bat fortwährend um dasselbe. Der Erfolg stellte sich prompt ein, der Appetit nahm von Tag zu Tag zu, die blaße Gesichtsfarbe schwand und nun sehen — nach kaum zweihentlichem Gebrauch des Hämatogen — die Kinder so blühend aus wie vorher.“

Herr Dr. Denker, Distriktsarzt in Hamburg: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in einem Falle von schwerer Rhachitis einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen.“

Herr Dr. Herm. Arnold in Crottendorf i. Erzgeb.: „Kind M., vor 1½ Jahr Gelenktheumatismus, daran im Anschluß Ver- und Endos-creditis, Herzfehler, Kompressionsstörungen von Seite der Niere aus in Form hochgradiger Wassersucht; Kind befand sich oft dem Tode nah. Nach verschiedenen anderen Mitteln gab ich Hommel's Hämatogen, welches gut vertragen wurde, das Kind fühllich kräftigte, sodass es jetzt wieder nach 1½-jähriger Pause die Schule besuchen kann.“

Herr Dr. Wannier in Thervyl-Basel: „Ich habe mit Hommel's Hämatogen in einem Falle von strophulöser Augenentzündung, ver-

bunden mit der bekannten stroph. Nase, glänzende Resultate bei einem Kinde erzielt.“

Herr Dr. med. C. Schwarz in Lehrden (Hannover): „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem 9 monatlichen, blutarmen und gänzlich heruntergekommenen Säugling in Anwendung gezeigt. Der Erfolg war vorzüglich. Schon nach 14-tägigem Gebrauch war das Kind kaum wieder zu erkennen. Gesicht und Glieder hatten ihre Rundung wieder erlangt und Wangen und Ohren zeigten an Stelle der früheren Leichenfarbe eine gesunde Röthung. Ich habe seit dieser Beobachtung Ihr Hämatogen bei einer größeren Zahl von Kindern verschiedensten Alters ordiniert und mich von der stets vorzüglichen Wirkung desselben überzeugt.“

Herr Professor Dr. Weber, Director der kgl. med. Universitäts-Klinik in Halle a. S.: „Dr. Hommel's Hämatogen wirkt bei allen Fällen von Blutarmut prompt und gut.“

Herr Dr. Reinhold in Trabelsdorf: „Hommel's Hämatogen zeigte mit einem eklauten Erfolg in der Ernährung zweier strophulöser und zweier infolge von Lungenentzündungen sehr herabgelöster Kinder. Besonders fand ich bei ersteren, welchen lange Zeit Lebertran mit Gewalt beigebracht wurde, eine sehr günstige Wirkung, und halte daher Dr. Hommel's Hämatogen für das beste Erzeugnis für Lebertran, in der Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorsehen.“

Herr Dr. Neumann, Kinderarzt in München: „Dr. Hommel's Hämatogen verordne ich, seit ich mit dem Mittel so eklauten Erfolge erzielt habe, in allen Fällen von Blutarmut, Schwächezuständen und Ernährungsstörungen fast ausnahmslos mit großem Nutzen. Besonders in der Kinderpraxis bin ich von Lebertran, Eisen-präparaten und Süßweinen ganz zurückgekommen und beschränke mich lediglich auf dieses gediegene, prompt wirkende Präparat. Uebrigens hat es den nicht zu unterschätzenden Vortheil angenehmen Geschmacks, was ihm den Vorzug vor sämtlichen verwandten Hämaglobin-Präparaten sichert.“

Herr Dr. Pawlowsky in Friedrichshof: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem sechs Monate alten Kinde, das seit Wochen an gänzlichem Appetitmangel litt und auf dessen Wiederherstellung die Eltern nicht die geringste Hoffnung mehr hatten, einen so eklauten Erfolg erzielt, daß ich Herrn Apotheker Lilienhal zur Aufführung des Hämatogen Hommel veranlaßte.“

Herr Dr. Witeczek in Dresden: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich durchaus vorzüglich bewährt, unter anderm bewies es bei einem 9 Monate alten, schwächlichen und blutarmen Kinde eine überraschende Gewichtszunahme. Die Mutter berichtet hochfreud, das Kind, vorher sehr blaß und schwächlich, habe alsbald Farbe bekommen und gedeihe bei dem vorhandenen „Heißhunger“ zuwährend, die Verdauung war ungestört. Vor der Anwendung des Hämatogen war bei genanntem Kinde weder durch Nährmittel, noch durch Eisen-rc. Präparate etwas erreicht worden. Das Hämatogen Hommel übertrifft, kann man sagen, seinen Nutz und das gesamme Werk der den Markt überschwemmenden Eisen-, Manganz-, Jod-Peytonate, Syrupen und Pillen erst recht. Ich werde in jedem Falle von Blutarmut u. s. w. nur mehr Dr. Hommel's Hämatogen verordnen.“

Erwachsene:

Herr Prof. Dr. Gerland in Blackburn (England): „Dr. Hommel's Hämatogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nervenstärkungs-mittel (brain-food) und gerade das richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-fat), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen aufs Wärmste empfehlen.“

Herr Dr. Christoph Müller in Immenstadt (Bayern): „Ich habe bei mehreren Fällen von Lungenschwindsucht Dr. Hommel's Hämatogen mit glücklichem Erfolg angewandt und speziell dessen appetitanregende Wirkung schätzen gelernt.“

Herr Stabsarzt Dr. Klein in Liebenthal: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich bei meiner Frau, deren Verdauung gänzlich darniedergelaufen, vorzüglich erwiesen.“

Herr Dr. Ernst Schlichting, Distriktsarzt, Eggersdorf (Steiermark): „Mit besonderem Vergnügen kann ich berichten, daß Dr. Hommel's Hämatogen sich ganz vorzüglich bewährt. Ich wendete es in einem Fall hochgradiger Bleichfucht an, wo vollständige

Appetitlosigkeit, ja geradezu Widerwillen gegen jede Speise vorhanden war und wo selbst Eisen-Arsenwasser nichtvertragen wurde. Gleich nach der ersten Flasche erwachte der Appetit und nach drei Wochen war sowohl blühendes Aussehen eingetreten, als auch Herzklagen, Atemnot und rasches Ermüden verschwunden.“

Herr Dr. Wieland in Rheinfelden: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden, da ich es an mit selbst nach überstandener Brusthals- und Lungenentzündung im Schwäche stadium fühllich mit sehr gutem Erfolge angewendet hatte; so aber auch in verschiedenen anderen Fällen. Ich verspreche das Mittel jetzt fast täglich.“

Herr Dr. W. Weber in Schriesheim (Baden): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden. Ich wandte dieses Präparat bei einem seit 12 Jahren an tuberkulösen Knochenleidenden und hierdurch auss außerste konsumierten Patienten an und konnte nach 14 Tagen eine Gewichtszunahme von ca. 6 Psd., eine erfreuliche Wiederkehr des vorher sehr schwachen Appetits, sowie eine fortschreitende Besserung im Allgemeinbefinden konstatieren. Die Gitterung wird merlich weniger.“

Statt Eisen!

===== Völlig alkohol- und ätherfrei! =====

Da das Kaiserl. Patentamt uns den Schutz für die Wortmarke „Hämatogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat, so ist sie zum „Freizeichen“ geworden, d. h. es kann Jedermann ein beliebiges Produkt „Hämatogen“ nennen. Man verlange daher ausdrücklich das echte „Dr. HOMMEL's Hämatogen“ und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

Herr Dr. Weckbacher in Oberwesel: „Dr. Hommel's Hämatogen bewährte sich vortrefflich bei einer im Wochenbett sehr blutarm gewordenen Frau.“

Herr Dr. Egenolf in Kelkheim a. Taunus: „Von Dr. Hommel's Hämatogen kann ich nur Gutes berichten. Bei beginnender Lungenbeschwerde, wo der Appetit völlig darunterlag und ich schon viele Stomachica erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr. Ausgezeichnete Resultate sah ich bei Kindern, bei denen infolge von Verdauungsstörungen große Schwäche eingetreten war.“

Herr Dr. Huber in Rosenheim: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem Lungenschwindsüchtigen durch Hebung des Appetits bedeutende Besserung des Allgemeinzustandes erzielt.“

Herr Dr. E. Sarmann in Beverstedt i. S.: „Dr. Hommel's Hämatogen habe bei einer Patientin mit beginnender Lungenbeschwerde und großer körperlicher Schwäche, die eine Folge eines langen Kindbettfevers war, mit sehr günstigem Erfolge angewandt. Der Appetit besserte sich zusehends, die Blutarmut nahm von Tag zu Tag sichtlich ab.“

Herr Dr. Jakob Spizer, em. Kaiserl. ottoman. Militärarzt, Kis-Becskerek (Ungarn): „Ich habe Dr. Hommel's Hämatogen bei einem an Spinalescarth leidenden Patienten verwendet; das Präparat ist als Kräftigungskur bei Lungenerkrankungen ein Mittel par excellence.“

Herr Dr. Köppel in Rzeszów (Galizien): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in zwei Fällen von Lungenschwindsucht mit hochgradiger Blutarmut und vollständiger Appetitlosigkeit sehr gute Erfolge erzielt. Schon nach Verlauf einer Flasche besserte sich sowohl das Aussehen, als auch der Appetit bedeutend.“

Herr Dr. A. Nabe in Berlin: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in mehreren Fällen von akuten und chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane, besonders bei einer schweren Lungenentzündung vorzüglichen Erfolg konstatiert. Ich halte das Präparat für segenreich.“

Herr Dr. Friedr. Geissler in Wien: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei schwerer Bleichsucht ganz stunnend-

werthe Erfolge erzielt, ebenso in einem Falle von Lungenbeschwerde, wo sich in kurzer Zeit, innerhalb weniger Wochen, das Allgemeinbefinden besserte.“

Herr Prof. Gebhard, Berlin, duhrt sich in Veit's Handbuch der Gynäkologie indem von ihm redigirten Abschnitte über „Amenorrhoe“ wie folgt: „Dasjenige Mittel, welches sich am besten gegen diese Konstitutionssomalie bewährt hat, das Eisen, ist gleichzeitig auch das beste Stärkungsmittel bei der durch Bleichsucht hervorgerufenen Amenorrhoe. Als eines der wirksamsten darf wohl das Hommel'sche Hämatogen angesehen werden.“

Herr Dr. Lörinczy, Spezialarzt für Lungenerkrankungen, in Budapest: „Dr. Hommel's Hämatogen ist ein ausgezeichnetes Mittel. Im Anfangs-Stadium der Lungenbeschwerde ist dasselbe unvertrethlich.“

Herr Dr. Bartels, Friedewald (Hessen-Nassau): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich äußerst zufrieden. Ich habe von diesem Mittel ausgezeichnete Erfolge gehabt und gesehen. In einem schweren Falle von Blutarmut, Sphäulose und Rhachitis, wo der Appetit und die Ernährung ganz darniedriglagen und durch die verschiedensten neuen Nährpräparate nicht zu heben waren, erwies sich Hämatogen Hommel geradezu lebensrettend. Gleich nach der ersten Flasche hob sich der Appetit und die Kräfte nahmen rasch zu.“

Herr Dr. Och. Mayer in Bogberg (Baden): „Dr. Hommel's Hämatogen leistete in der Rekonvalescenz von erschöpfenden und fiebhaften Krankheiten und namentlich bei Tuberkulose und Sphäulose ganz Vorzügliches.“

Herr Dr. Sinapius in Nörenberg (Pommern): „So lange ich Dr. Hommel's Hämatogen bei Bleichsucht, Sphäulose, Nervenleiden, Rhachitis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutunterschreitung beruhen, angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen stets zufrieden gewesen. Ich kann sagen, daß ich das Hämatogen Hommel tagtäglich verordne. Es ist eines der hervorragendsten Präparate der Zeit und verdient das allgemeine Lob. Ein ungeheure Fortschritt ist in dem Mittel gegenüber der alten, Wagen und Zähne verderbenden Eisentherapie gegeben.“

Mehrere Leute:

Herr Dr. Rosenfeld in Berlin: „Bei einem sehr herabgesunkenen Patienten, der längere Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne irgend welche Besserung angewandt, habe ich Dr. Hommel's Hämatogen mit so gutem Erfolge gebraucht, daß nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz darniedriglag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor. Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, daß er seinem Berufe, dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen, wieder vorstehen konnte.“

Herr Dr. Huth, Stabsarzt in Graz: „Hommel's Hämatogen habe ich bei einer alten Frau, die infolge von Influenza an hochgradiger Blutarmut litt, sowie bei einem 17 Jahre alten bleichsüchtigen Mädchen angewendet, und in beiden Fällen die vorzüglichsten Erfolge erzielt.“

Herr Dr. Anmer in Orlu: „Dr. Hommel's Hämatogen gab ich einer im Klimakterium befindlichen 48 Jahre alten Person mit seit ca. 1½ Jahren dauernden starken Menorrhagien und dadurch bewirkter starker Blutarmut. Nachdem bereits diese ganze Zeit

hindurch Sekale, Bäder, Sphäul, Drees &c. ohne wesentlichen Erfolg gegeben worden waren, hat das einzige Glas Dr. Hommel's Hämatogen die Menorrhagien total zum Schwinden gebracht. Die Periode ist seither in auffallender Weise überhaupt ausgeblieben und ist die Frau, welche vordem auch die leichteste Beschäftigung nur mühsam verrichten konnte, seitdem gesund und frisch, wie neugeboren.“

Herr Dr. Sturm in Moskau: „Ich habe Dr. Hommel's Hämatogen bei einem 66jährigen Kaufmann mit hochgradiger Blutarmut die mit Anschwellung der unteren Extremitäten und der Haut des Unterleibes, sowie mit Entartung der Herzwandungen einherging, angewandt. Der Erfolg war sehr gut, die Schwelungen und die Utembeschwerden schwanden. Die Hautfarbe wurde röthlich, während die früher gelblich-wachsamen war. Die Besserung vollzog sich innerhalb 8 Wochen.“

Herr Dr. Minczukowski in Dobrzica i. P.: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einer 70jährigen, an Schwäche des Magens und Darms leidenden und sehr heruntergekommenen Patientin angewandt. Der Appetit hat sich darnach wesentlich gebessert.“

Verkauf in Apotheken und Droguerien. Preis per Flasche Mr. 2.—

Nicolay & Co. in Zürich.
Hanau a. M.

London, E. C., 36 und 36a, St. Andrew's Hill.

Vertretung für Nordamerika: Lehn & Fink, William Street 120, New-York.

Haupt-Depot für Russland: Apotheke Groß-Ochta in St. Petersburg (Abteilung Hämatogen).

Statt Eisen!

Statt Lebertran!